

**MITTEILUNGEN**  
**DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS**

VEREINIGT MIT »DER BERGSTEIGER« · IN KRIEGSGEMEINSCHAFT MIT  
»ALLGEMEINE BERGSTEIGER-ZEITUNG«

*Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein*

*Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz*

JAHRGANG 1943

APRIL BIS DEZEMBER

VERLAG F. BRUCKMANN, MÜNCHEN

**Druck: F. Bruckmann KG., München**

# An unsere Leser!

Wie auf allen Gebieten unseres Lebens sind auch im Bereiche der Presse einschneidende Maßnahmen zur restlosen Kräfteerfassung erfolgt. Auf Grund der durch die Kriegslage erforderlichen Einsparungen werden, höheren Weisungen zufolge, ab 1. April 1943 die alpinen Zeitschriften:

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins - Der Bergsteiger - Allgemeine Schutzhüttenzeitung - Deutsche Alpenzeitung - Allgemeine Bergsteigerzeitung

zu einer einheitlichen Zeitschrift zusammengefaßt. Diese erscheint ab 1. April 1943 im Verlag F. Bruckmann, München, unter dem Titel:

## Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins Der Bergsteiger

vereinigt mit: Allgemeine Schutzhüttenzeitung - Deutsche Alpenzeitung - Allgemeine Bergsteigerzeitung.

Das erste Heft der Einheitszeitschrift erscheint Mitte Mai und weiterhin in zweimonatlicher Folge. Der Preis des Jahrgangs beträgt in Zukunft für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins RM. 3,60 zusätzlich 12 Kpf. Zustellgebühr, für Nichtmitglieder des Deutschen Alpenvereins RM. 4,50 zusätzlich 12 Kpf. Zustellgebühr.

Alle unsere bisherigen Bezieher erhalten ohne Neubestellung in Zukunft die Einheitszeitschrift.

Verlag und Schriftleitung

„Der Bergsteiger“

und der

„Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“.

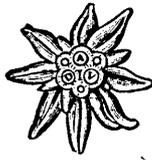
# INHALTSVERZEICHNIS

## *Textbeiträge*

- Aufruf des Vereinsführers zur Mitarbeit am  
Jugendbergsteigen 25\*,  
Bergsteigernachwuchs für die Gebirgstrup-  
pen (v. Ernst Koch) 20\*  
Die Schutzhütte 9\*  
Fremdenverkehrslenkung und AV.-Hütten 1\*  
Jahresbericht des DAV. 1942/43 26\*  
Kassenbericht des DAV. 1942/43 17\*
- ★
- Alverdes, Paul: Schneeweihnacht 115  
Barobek, Hans: Aus meinem Bergsteigertag-  
buch 40  
Bauer, Walter: Unterwegs (Gedicht) 73  
— — Das Grün. Ein Blatt aus dem Osten 119  
Beringer, Karl: Bewegte Weite 43  
Brandenburg, Hans: Gipfelrast (Gedicht) 83  
— — Almendanklied (Gedicht) 123  
Cysarz, Herbert: Botschaft der Berge 101  
Ettighoffer, P. C.: Das Fest des Bärenschin-  
kens 97  
Fiktorovits, Peter: Jugend im Gosaukamm 59  
Hackel, Dr. Heinrich: Aus einem alten Gäste-  
buch 61  
Haensel, Carl: Das Erlebnis des Bergsteigers 7  
Hager, Dr. Hubert: Frühsommerliche Fahrt  
von Spaniens höchstem Schiberg 37  
Haußner, Alfred: Spätes Hochgewitter 121  
Hechtel, Dr. Richard: Großes Grundübel-  
horn, Südkante 52  
Hoek, Henry: Wandern (Gedicht) 119  
Hofmann, Egon: Herbstliches Rofan 77  
Hofmann-Wellenhof, Otto: Törrichte Dirndl-  
Tour 69  
Kempfer, K. N.: Kriegsfahrt auf den Bobotov  
Kuk 92  
Kümmerle, Wilhelm: Sterne über der Steppe  
36  
Kuntscher, Dr. Herbert: Bergsehnsucht 42  
Vereinsangelegenheiten 2\*, 13\*  
Personalnachrichten 3\*, 14\*, 21\*, 32\*  
Zweigvereinsnachrichten 7\*, 15\*, 22\*  
Hütten und Wege 7\*, 23\*, 32\*  
Neufahrten 16\*  
Verschiedenes 24\*  
Aus Mitgliederkreisen 8\*, 18\*, 24\*, 32\*
- Lang, Dr. Käthe: Abgeschlagen 84  
Lerbs, Karl: Traumweg (Gedicht) 73  
Mehl, Prof. Dr. Erwin: Das Rangeln 33  
Paschinger, Dr. V.: Zwei Jahrzehnte Paster-  
zenrückgang 49  
Pause, Walter: Jenseits des Gipfels 19  
— — Aufruhr über Genf 124  
Poitschek, Gottfried Julius: Bergeinsamkeit  
(Gedicht) 95  
Renker, Gustav: Berg im Feuer,  
Eine Richard-Wagner-Geschichte 126  
Rieder, Alfred: Urlaubstage in der Schober-  
gruppe 13  
Rohrer, Max: Blick ins Asenreich 113  
Roth, Eugen: Auf der Schutzhütte (Gedicht)  
118  
Schätz, Jos. Jul: Aufstieg (Gedicht) 28  
— — Spruch 86  
Schmid, Dr. Karl: Zu den Quellen des Ama-  
zonas 1  
Schmidkunz, Walter: Aus der Dichtung: Der  
Berg ist groß 104  
Schwanda, Hans: Bergsteigerglück 89  
Sing, Fred: Mein Berg (Gedicht) 73  
Stein, Erwin Walter: Zeitlose Bergwelt (Ge-  
dicht) 28  
Unterbuchner, Georg: An die Berge (Ge-  
dicht) 91  
Bergsteiger-Allerlei: 46, 74, 100

## Bildbeiträge

- Abel, Gustav: 2 Bilder von Höhlen im Ten-  
nenengebirge 30
- Baumann, Ernst: 2 Bilder vom Großen  
Grundübelhorn 56
- Brandenburg-Polster, Dora: Zeichnung 123
- Brandt-Winkle, Lisl: Im östlichen Wetter-  
stein 87; Schwarzweiß 112
- Defner, Dr. A.: Lärchen im Frühling 33; Im  
ersten Morgenlicht 110
- Fettinger, Wilhelm: Hallstatt vom Salzberg  
aus 66
- Fiktorovits, Peter: 2 Bilder von einer Fahrt im  
Gosaukamm 65
- Gorny, Hein: 2 Bilder von Gebirgsjägern 22  
u. 23; Abfahrt 111
- Heimhuber, Fritz: Gebirgsjäger im Stubai 21
- Holzer, Adalbert: 2 Zeichnungen 59 u. 72
- Hofmann, Egon: 5 Bilder nach Aquarellen  
und Farbstiftzeichnungen 79—82
- v. Hörmann: Verbandsbergsteigen 24
- Kempfer, Oberjäg. K. N.: 5 Bilder aus Mon-  
tenegro 93 u. 94
- Klebelsberg, R. v.: 2 Bilder Zwischen zwei  
Meeren 31
- Kruckenhauser: Dachstein (Der Torstein) 67
- Mehl, Prof. Dr. Erwin: 1 Bild vom Rangeln  
33
- Paschinger, Dr. V.: 8 Pasterzenbilder 54 u. 55
- Pichler, Wilhelm: Wetterwolken an der Weiß-  
schrofenspitze 12
- Pippel, Otto: Walchensee im Frühling (nach  
einem Gemälde) 29
- Popp, Lieselotte: Der Gletscher (Linolschnitt)  
27
- Richter, Fritz: Ramsau 58; St. Hubertus 96  
(2 Holzschnitte)
- Rieder, Alfred: 5 Bilder aus der Schober-  
gruppe 15—17
- Schätz, Jos. Jul.: Herbst im Bergwald (Farb-  
aufnahme) vor 77
- Schleich, Eduard: Oberbayerische Land-  
schaft (nach einem Ölbild) vor 49
- Schmachtenberg, Carl: Am Grat 88
- Schmid, Dr. Karl: Marañon-Amazonas-  
Quellagune in der Kordillere Raura (Farb-  
enaufnahme) vor 1; Abendstimmung in der  
Kordillere Huayhuash 5; Einer der Quell-  
seen des Amazonas 6
- Schönecker, Toni: Zeichnung vor 101; wei-  
tere Zeichnungen 116, 117
- Simony, Friedrich: Modereckalpe auf dem  
Dachsteingebirge (Zeichnung) 63
- Steirl-Baumgartl, Henny: Sturm am Matter-  
horn 11
- Stengel, Gerda v.: Zeichnungen 39, 97, 114,  
131
- Vörg, August: Die silberne Spur 109
- Wähner, Hans: Zum Gipfel (Zuckerhütl vom  
Pffaffensattel) 18; Im Aufstieg zum Groß-  
glockner 53; Dachstein (Südwand der  
Dirndln) 68



## Reichsportführer Hans von Schammer und Osten

ist am Abend des 25. März 1943 an den Spätfolgen einer Lungenentzündung gestorben.

In den Mähen, den Leibesübungen zu dem ihnen gebührenden Platz zu verhelfen, den reichen Quell allen zugänglich zu machen, ist der Reichsportführer nie müde geworden. Keine Last war ihm zu schwer, keine Aufgabe zu groß oder auch zu gering; sein Leben ist vollends in seinem Werk aufgegangen, und sein Name wird als erster Sportführer des Großdeutschen Reiches weiterleben, solange je unsere Banner in den weiten deutschen Landen wehen.

Seit dem 13. März 1938 ist auch der einige Deutsche Alpenverein zu einem wesentlichen Glied des NS.-Reichsbundes für Leibesübungen und damit dem Reichsportführer unmittelbar unterstellt worden. Wir haben von dem Toten seit den Tagen von Friedrichshafen, als er uns die neue Satzung gab, Innsbruck dauernd zur Stadt der Bergsteiger erkor und den neuen Vereinsführer in sein Amt einsetzte, nur herzlichste und ausgeschlossene Kameradschaft, Förderung und Hilfe erfahren.

Wir danken ihm, indem wir in seinem Geiste weiterarbeiten.

Am Staatsakt war der D.A.V. durch seinen Vereinsführer und das Mitglied des Hauptauschusses Major d. Res. Dr. D. Reichel vertreten.

## Fremdenverkehrslenkung und W.-Hütten

Aus der Anordnung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr zur Lenkung des Fremdenverkehrs vom 9. 1. 1943 und den dazu ergangenen Richtlinien ist für den D.A.V. und seine Mitglieder folgendes besonders wichtig:

I. Der gewerbliche Beherbergungsraum ist in erster Linie Wehrmachturlaubern und solchen Volksgenossen vorbehalten, die kriegswichtige Arbeit leisten, insbesondere den Angehörigen der Rüstungsbetriebe und denjenigen Volksgenossen, deren Tätigkeit für die siegreiche Beendigung des Krieges und für den Fortgang des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens während des Krieges wichtig ist.

Es sind danach auf unseren Hütten unterzubringen:

A. Mitglieder\*), die Bergfahrten ausführen, bevorzugt dann, wenn es sich handelt um

1. Fronturlaubern, das heißt Urlaubern der Wehrmacht, soweit sie außerhalb des Reichsgebietes im Einsatz stehen, jeweils mit ihren zum Haushalt zählenden und mit ihnen reisenden Angehörigen;

2. Sonstige Wehrmachtangehörige; Volksgenossen, die kriegswichtige Arbeit leisten; Schwerekriegsbeschädigte;

Witwen, Eltern und Kinder der in diesem Kriege gefallenen Wehrmachtangehörigen; Volksgenossen aus besonders stark luftgefährdeten Gebieten der Dringlichkeitsstufe I; in allen Fällen mit ihren zum Haushalt zählenden und mit ihnen gemeinsam reisenden Angehörigen.

„Kriegswichtige Arbeit“ im Sinne dieser Anordnung ist jede Tätigkeit, die für die siegreiche Beendigung des Krieges und für den Fortgang des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens während des Krieges wichtig ist. Dieser Begriff ist also weiter, als „Arbeit in einem Rüstungsbetriebe“. Die in 2 aufgezählten Gruppen sind unter sich gleichberechtigt.

B. Nichtmitglieder, die Bergfahrten ausführen, in der gleichen Reihenfolge wie bei A 1—2, jedoch erst nach den Mitgliedern.

Es haben ferner innerhalb der Besuchergruppen A und B die Mitglieder, insbesondere die bei A 1 und 2 Genannten, jeweils den Vorzug.

Vorausbestellungen sind auf Alpenvereinshütten nur für die Hälfte der vorhandenen Schlafplätze und nur Mitgliedern erlaubt. Für ihre Zulassung sowie für deren Reihenfolge gilt gemäß der Anordnung, daß Vorausbestellungen des unter A 2 genannten Mitgliedes nur unter der Bedingung angenommen werden dürfen,

\*) Den Mitgliedern sind gleichzustellen: geführte SA-Bergfahrtengruppen des D.A.V. anlässlich der vormilitärischen bergsteigerischen Ausbildung — sofern ihr Besuch rechtzeitig angekündigt ist.

daß nicht spätestens 14 Tage vor dem ersten Aufenthaltstag Vorausbestellungen von Mitgliedern, die Fronturlaubler sind (A 1), vorliegen.

Mitglieder, die nicht zu den unter A 1 oder A 2 aufgezählten Gruppen gehören, können Vorausbestellungen nur dann abgeben, wenn nicht spätestens 14 Tage vor dem Beginn des Aufenthalts die zur Vorausbestellung überhaupt freigegebenen Lager von Mitgliedern der Gruppe A 1 und A 2 belegt sind.

Vorausbestellung von Nichtmitgliedern ist auf Alpenvereinshöhlen unzulässig.

II. Die Beherbergungsdauer auf Alpenvereinshöhlen ist kürzer als nach der staatlichen Anordnung zur Lenkung. Sie ist durch den Zeitraum gegeben, während dessen der Höhlenbesucher Bergfahrten unternimmt. Zu bloßem Erholungsurlaub ohne bergsteigerische Tätigkeit sind die Alpenvereinshöhlen nicht da. In der Regel wird der Aufenthalt auf einer Alpenvereinshöhle daher kaum eine Woche übersteigen.

III. Die Aufenthaltsdauer ist in der vierten Reichskleiderkarte, Stammabschnitt I und II, einzutragen. Zu diesem Zwecke muß der Höhlenbesucher seine Kleiderkarte bei Eintreffen auf der Höhle abgeben.

Nicht eintragungspflichtig sind:

1. vorübergehende Aufenthalte aus beruflichen Gründen (Hüttenwarte, Teilnehmer am Hüttendienst usw.);
2. Wochenendaufenthalt im Nahverkehr (Übernachtungen von Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag);
3. kurzfristige Aufenthalte von Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins und der Gebirgs- und Wandervereine und ähnlicher Vereine im Rahmen von Fuß-, Rad- und sonstigen Wanderungen.

„Kurzfristig“ im Sinne dieser Bestimmungen sind Aufenthalte bis zu drei Tagen an jedem Aufenthaltsort. Bei länger dauernden Aufenthalten auf einer Höhle ist die ganze Übernachtungsdauer eintragungspflichtig.

IV. Urlaubsbescheinigungen sind bei Eintreffen auf der Schutzhütte durch den Hüttenbewirtschafter in Verwahrung zu nehmen, falls der Besucher länger als drei Tage Aufenthalt nimmt.

Die Urlaubsscheine werden ausgestellt durch die Betriebsführer kriegswichtiger Betriebe, durch die zuständige öffentliche Dienststelle, durch die zuständigen Kammern oder Berufsvertretungen.

Als Begründung für die bevorzugte Aufnahme gelten auch: Der amtliche Schwerkriegsbeschädigten-Ausweis, die Mitteilung des Truppenteiles über gefallene Wehrmachtangehörige, die Bescheinigung der zuständigen NSB.-Dienststelle über die Dringlichkeitsstufe I.

V. Die Hüttenbewirtschafter sowie die Gäste unterliegen nach den Strafbestimmungen bei vorsächlichen oder fahrlässigen Verstößen gegen diese Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu sechs Wochen, außerdem dem Ordnungstrafrecht der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe mit Ordnungsstrafen bis zu 10000 RM.

Die Bestimmung des § 2, Abs. 3 der Anordnung, wonach zwischen dem 20. Juni und 10. September Personen nur dann beherbergt werden dürfen, wenn sie mit schulpflichtigen oder jüngeren Kindern reisen, ist

auf den Passantenverkehr nicht anwendbar. Es werden durch sie also weder die Schutzhütten des DAJ. (die ja ohnehin keinen Daueraufenthalt zulassen dürfen) betroffen, noch jene Mitglieder, die etwa auf der Durchreise zu den Bergen im Tal vorübergehend als Durchreisende irgendwo Aufenthalt nehmen (in der Regel nicht mehr als eine Übernachtung).

## VEREINSANGELEGENHEITEN

Das Alpenvereinsabzeichen kann aus kriegsbedingten Gründen nicht mehr in beliebiger Zahl hergestellt und geliefert werden. Den Mitgliedern wird daher Sparfamkeit und vorsichtiger Umgang mit den Vereinsabzeichen empfohlen, da Verluste kaum mehr ersetzt werden können.

Lehrwartschulen im Sommer 1943. Die Vereinsführung konnte auch im Winter 1942/43 die vorgesehenen Lehrwartschulen in vollem Umfange durchführen, wobei ein Lehrgang infolge der großen Teilnehmerzahl sogar geteilt werden mußte. Dadurch konnten in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht weitere Ausbilder für die vormilitärische Arbeit im Bergsteigen der Jugendabteilungen und der Jungmannschaften bereitgestellt werden. Diese kriegswichtige Nachwuchsausbildung für die Gebirgseinheiten des Heeres und der Waffen-SS verlangt auch weiterhin die Ausbildung von immer mehr Lehrwarten. Die Vereinsführung schreibt demgemäß auch für den Sommer 1943 wieder Lehrgänge aus und ruft alle in Betracht kommenden Bergsteiger und Jungmannen auf, sich über die Zweige zur Lehrwartausbildung zu melden.

Winter- und Sommerausbildung beanspruchen für Lehrwarte insgesamt 4 Wochen, für Fahrtenleiterinnen 3 Wochen. In der Regel soll der Besuch der Winterausbildung, bei der auch das theoretische Wissen vermittelt wird, der Sommerausbildung vorausgehen. Bei Beendigung der ganzen Schule haben Lehrwarte und Fahrtenleiterinnen in Prüfung und Lehraustritt ihre Eignung nachzuweisen. Sie erhalten dann das Abzeichen „Lehrwart für Bergsteigen“ bzw. „Fahrtenleiterin“ zugleich mit dem Lehrwartabzeichen des NSB.

Für die Meldungen fordern die Zweige bei der Vereinsführung die Formblätter an, die vollständig ausgefüllt werden müssen, wobei zur Beurteilung der Befähigung der Fahrtenbericht eingehend erstatet werden muß und zur Beurteilung der menschlichen Eignung der Zweig sich entsprechend zu äußern hat. Fahrpreisermäßigung kann zur Zeit nicht vermittelt werden, die Vereinsführung ist aber in der Lage, die Teilnahme an den Lehrwartschulen wirtschaftlich weitgehend zu erleichtern, muß allerdings dementsprechend besondere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und spätere Einsatzbereitschaft und möglichst der Lehrwarte stellen.

Für den Sommer 1943 sind folgende Lehrgänge vorgesehen (Änderungen vorbehalten):

1. Sommerausbildung für Fahrtenleiterinnen: 18.—31. 7. 1943. Standorte: 18.—24. Juli 1943 Adolph-Bichler-Hütte (Kalkfögel), 24.—31. Juli 1943 Sulzenauhütte (Stubai). Meldungen bis 3. Juli 1943 an die Vereinsführung.

2. Lehrwartschule im Sommerbergsteigen: 8. bis 21. August 1943. Standorte: 8.—14. August 1943 Strip-

senjochhaus (Raifer), 14.—21. August 1943 noch unbestimmt. Meldungen bis 24. Juli 1943 an die Vereinsführung.

3. Lehrwartschulen im Sommerbergsteigen: 29. August bis 11. September 1943. Standorte: 29. August bis 4. September 1943 Stripfenjochhaus (Raifer), 4. August bis 11. September 1943 noch unbestimmt. Meldungen bis 14. August 1943 an die Vereinsführung.

## PERSONALNACHRICHTEN

### Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde

25. Liste

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielten: Feldwebel W.-Bergführer Alois Gugganig (Zw. Bad Gastein), Hauptmann Mokros (Zw. Allgäu-Immenstadt), Leutnant Heinz Volkmann, Jungmann des Zw. Bremen.

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Hauptmann Siegfried Döbel (Zw. Allgäu-Immenstadt), Hauptmann Heinz Groth (Zw. Allgäu-Immenstadt), Oberstleutnant Wilhelm Haidlen (Sekt. Schwaben), Major Roland Jenisch (Sekt. Schwaben), Oberleutnant Egon Schneider (Zw. Bremen), Hauptmann Rudolf Zettler (Zw. München).

Durch ein Versehen wurde uns seinerzeit nachstehende Liste von Auszeichnungen von Mitgliedern des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein nicht zugeleitet. Wir veröffentlichen sie deshalb nachträglich. Im übrigen muß es aber bei der letzten Regelung bleiben, wonach Tapferkeitsauszeichnungen hier nur mehr vom Deutschen Kreuz in Gold ab gebracht werden können.

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse, das Inf.-Sturmabzeichen (Silber) und das Verwendungabzeichen erhielt Unteroffizier Anton Katrein.

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse und Sturmabzeichen in Silber erhielt Leutnant Martin Junt.

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse erhielten: Leutnant Erich Schutovits und Mj.-Arzt Dr. Hans Thallmaner.

Den Rgl. Bulgarischen Tapferkeitsorden mit Schwertern erhielt Unteroffizier Hans Barock.

Die Krone von Rumänien mit Schwertern ohne Band erhielt Hauptmann Karl Bucher.

### Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Allgäu-Immenstadt: August Bitterlich, Kunstmaler, München; Zweig Celle: Kaufmann Ernst Kerler, Celle; Zweig Döbeln: Prof. Dr. Otto Leonhardt, Nossen; Zweig Frankfurt a. O.: Prof. Ludwig, Frankfurt a. O. (gestorben); Zweig Salzburg: Kaufmann Franz Fth, Salzburg; Hofrat i. R. Dr. Jul. Trubrig, Salzburg; Zweig Traunstein: Oberlehrer Josef Gmelch, Traunstein; Schneidermeister Josef Haider, Traunstein; Vermessungsobermann Rudolf Kanzler, München; Gerbermeister Karl Pflanz, Traunstein; Geheimrat von der Pfordten, Traunstein, Ehrenvorsitzender des Zweiges; Justizrat Hans Windisch, Traunstein.

Das Ritterkreuz für einen Badgasteiner Bergführer. Der Führer verlieh dem Feldwebel Alois Gugganig, einem der bekanntesten Bergführer und Stillehrer Badgasteins, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Das Leben Gugganigs, der 1906 in Badgastein geboren wurde, war schon seit seiner Kindheit von der Liebe zu seiner Bergheimat gekennzeichnet. Dank seiner hervorragenden alpinen Fähigkeiten wurde er bald Berg- und Stiführer, der seine Einfahrbereitschaft oft bei Bergungen von in Bergnot geratenen Kameraden unter Beweis stellen konnte.

Im Jahre 1940 rückte er zu den Gebirgsjägern nach Innsbruck ein. Bald wurde seine Truppe zur Bekämpfung des Aufstandes in Bosnien eingeleitet, wobei sich Gugganig in harten Winterkämpfen bestens bewährte, so daß er schon nach einjähriger Dienstzeit zum Unteroffizier befördert und mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse sowie mit dem EK. II ausgezeichnet wurde.

Als der Ruf an die Bergführer erging, sich zu den Hochgebirgskompanien zu melden, war Gugganig wieder einer der ersten, die bei der Heereshochgebirgsschule erschienen. Mit einer Hochgebirgskompanie ging er in den Kautafus, wo er mit seinem Stoßtrupp in 4000 m Höhe den Bolschewisten eine wichtige Gratstellung entriß und dadurch das weitere Vordringen der Division ermöglichte; hierbei wurde Gugganig verwundet. Trotz seines Schulterkusses blieb er bei seinen „Jägern“. Die schweren Kämpfe seiner Truppe am Kuban-Brückenkopf gaben ihm neuerlich Gelegenheit, seine Führereigenschaften darzutun. Der Erfolg dieser Kämpfe hing oft von der Entschlußkraft einzelner Führernaturen ab, wie nachstehendes Beispiel beweist. Gugganig hatte den Befehl, mit seinem Gebirgsjägerzug als Flankenschuß für seine Division den Rand eines Dorfes zu halten. In der Nacht brachen plötzlich seitlich von ihm mehrere hundert Bolschewisten in die Ortschaft ein, durchstießen die Feuerstellung dreier Geschütze und drangen, den Einbruch ausnützend, immer tiefer in die Verteidigungslinie ein. Um der Gefahr des Aberrollens der Stellung zu begegnen, entschloß sich Gugganig, seinen Zug zum Gegenstoß anzusetzen. Mit seinen Jägern stürmte er gegen die zwanzigfache Übermacht los, entriß den Bolschewisten in erbitterten Nahkämpfen einige Häuser und gewann auch die drei Geschütze unversehrt zurück. Als sich die Sowjets hierauf zurückzogen, stieß der Feldwebel sofort nach und schlug die eingebrochene feindliche Stoßgruppe in die Flucht. Aber die vom Feind zurückgelassenen Toten und Verwundeten weiter vorstürmend, besetzte der Zug die alte Hauptkampflinie und wehrte dort alle Gegenstöße der Bolschewisten ab, bis er befehlsmäßig den Haupttruppen in die neuen Stellungen folgen konnte. Unter dem Schuß zahlreicher solcher Nachhutgefechte entstand der Kuban-Brückenkopf, der in der folgenden Zeit allen feindlichen Durchbruchversuchen getrotzt hat. Zimburg

Hans Barth ein Siebziger. Hans Barth, der frühere Schriftleiter der „Mitteilungen“ und der „Zeitschrift“ beging am 22. Februar d. J. seinen 70. Geburtstag. Er verbrachte ihn mit seiner Gattin auf der Rax, wo er zugleich seinen 40. Hochzeitstag feiern konnte.

Walther Flaig zum Fünzigsten. Geboren am 16. August 1893 in Alalen in Württemberg, lebt der bekannte alpine Schriftsteller derzeit in Bludenz in Vorarlberg und befindet sich gegenwärtig als Hauptmann

bei der Wehrmacht in Salzburg. Von Haus aus Diplomlandwirt, hat er sich im Lauf der Jahre zum talentvollen freien Schriftsteller entwickelt. Bergsteigen, Skilauf, Volks- und Naturkunde der Alpen, sowie alpine Malerei ist die bevorzugte Domäne seines schriftstellerischen Schaffens. Er ist selbst tüchtiger ausübender Bergsteiger in Fels und Eis und hat Jahre hindurch derartige Ausbildungskurse für den Alpenverein mit Erfolg geleitet. Flaig ist einer unserer besten Rhätikon-, Siloretta- und Berninatenner — Borarlberg ist ihm zur zweiten Heimat geworden —, was in den verschiedensten Werken seiner Feder zum Ausdruck kommt. So im Silorettabuch, das 1940 bei der rührigen „Gesellschaft alpiner Bücherfreunde“ erschien und das touristisch wie volkswundlich eine beachtliche Leistung darstellt. Bekannt und beliebt sind auch seine Führer für Siloettra und Rhätikon, sowie sein ausgezeichnetes Rhätikonbuch, das er 1928 unter dem Titel „Burgen an der Grenze“ erscheinen ließ. Flaig, der selber ein guter Skifahrer ist, schrieb außerdem zwei sehr bekannt gewordene Bücher über Lahnen (1935) und über Gletscher (1938). Als solcher kennt und liebt er natürlich auch den Arlberg und wirbt frühzeitig für seine Schönheiten. Wir verdanken ihm auch einen verlässigen Skiführer über die Silorettagruppe und das Rhätikon. Seine „Skiparadiese der Schweiz“ bilden einen wertvollen Bestandteil der 1931 bei Brudmann erschienenen „Skiparadiese der Alpen“. Das berühmte Buch von Fendrich „Der Skiläufer“ hat er durch eine Neuauflage der Vergessenheit entrisen, und mit dem „Lawinenfranzjosef“ bescherte er der „Gesellschaft alpiner Bücherfreunde“ 1941 eine gründliche und witzige Chronik der Lahnen-Unfälle vom frühen Mittelalter bis in unsere Tage. Auch der Tier- und Pflanzenwelt der Alpen hat er viele verständnisvolle Betrachtungen gewidmet, und die alpine Malerei verdankt ihm manch feinsinnige Schilderung.

Dr. S. S.

**Ostler 70 Jahre alt.** Um die Jahrhundertwende trat, besonders im Kaisergebirge, der damalige Zollassistent Josef Ostler in Kuffstein als hervorragender Felsgeher in einem den Durchschnitt weit übersteigenden Maße hervor. Bei ihm paarten sich Unternehmungsfreude und Können in glücklichster Weise, so daß er zu den bedeutendsten Bergsteigern jener Zeit zu zählen ist. Bezeichnend für sein Können und Wirken ist, daß die Berufsführer im Kaiser neidlos seine unbedingte Überlegenheit anerkannten.

Ostler hat im Kaisergebirge u. a. drei Neufahrten durchgeführt, die heute noch in Ansehen stehen und zu den kühnsten Unternehmungen der damaligen Zeit zu rechnen sind: Scheffauer-Nordwand, Predigtstuhl-Nordgipfel, unterster Turm des Südostgrates am Totenkirchl. Auch in anderen Gebieten unternahm er viele Bergfahrten, z. B. erstieg er Guglia di Brenta, Marmolata-Südwand und zahlreiche Gipfel in den Lechtaler Alpen, ferner führte er viele und ausgedehnte Skifahrten durch. Daß er dafür eine sehr brauchbare Bindung erfannt und fortwährend an gute Neuerungen in der Ausrüstung dachte, sei nur nebenher erwähnt, ebenso, daß er alpiner Rettungsmann und Führerfachwarter in der damaligen Sektion Kuffstein war. Er war derjenige, der die einheimischen Kuffsteiner auf den Weg brachte, den bis dahin nur die Münchener Bergsteiger, besonders die Mitglieder des Kad. Alpenvereins, zu beschreiten pflegten — Klettereien scharferer und schärfter Art an-

zugehen und durchzuführen. Seine erfolgreichsten Schüler sind Klammer, Niebel und Schaffler, die alle noch leben und den Bergen treu geblieben sind.

Am 29. April d. J. beging Ostler seinen 70. Geburtstag, geistig und körperlich gleich beweglich und frisch, Anlaß genug, besonders für die noch lebenden, persönlichen Bekannten, ihm herzlich zu diesem Lebensabschnitt Glück zu wünschen.

S. N.

Die Vereinsführung des DAV sandte Zollfinanzrat a. D. Josef Ostler ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben.

**Prof. Dr. Wilhelm Paulcke zum 70. Geburtstag.** Der Führer hat Prof. Dr. Wilhelm Paulcke in Riedererau am Ammersee aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres am 9. April d. J. in Würdigung seiner Verdienste als Pionier des Skilaufs wie als Forscher in der wissenschaftlichen Schnee- und Lahnenkunde die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Stellvertreter des Vereinsführers des Deutschen Alpenvereins, Dr. R. Knöpfler, sandte Prof. Paulcke folgendes Glückwunschschreiben: „Zur Vollendung Ihres 70. Lebensjahres übermittle ich Ihnen namens des Vereinsführers des Deutschen Alpenvereins, Herrn Reichsministers Dr. Senf-Ingwart, den herzlichsten Glückwunsch der deutschen Bergsteiger. Der Deutsche Alpenverein ist mit Ihnen und Ihrer Arbeit besonders verbunden durch Ihre bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet des alpinen Skilaufs und der Lahnenforschung, darüber hinaus aber noch durch Ihre langjährige Mitarbeit im Hauptauschuß. Es ist mir ein Bedürfnis, dieser Ihrer in allen Bergsteigertreuen anerkannten Arbeit besonders zu gedenken und hierbei den Wunsch auszupprechen, daß Sie auch weiterhin an der Arbeit des Deutschen Alpenvereins Anteil nehmen werden.“

**Dr. h. c. Willy Rüdmer Rüdmers 70 Jahre.** Am 1. Mai beging Dr. Willy Rüdmer Rüdmers seinen 70. Geburtstag. Ein reiches und bewegtes Leben als Geograph, Forscher, Bergsteiger, Sammler und Schriftsteller liegt vor uns ausgebreitet.

Schon früh führen ihn Wander- und Reiseleust in die Ost- und Westalpen, die er durch zahlreiche bedeutende Gipfelbesteigungen aus eigenstem Erleben kennenlernt. Für den ostalpinen Skilauf wird er mit einigen anderen berühmten Männern zum Pionier. Es sei nur daran erinnert, was sein Name für Rißbühel bedeutet, und daß er ein Leben lang treu zu dem vielverkannten Altmeister Zbarsky gehalten hat. Schon vor dem ersten Weltkrieg führen ihn ausgedehnte Reisen in außereuropäische Gebirge. 1895 kommt er erstmals in den Kaukasus, 1896 und 1898 sehen wir ihn in Bucharä tätig. 1900 und vor allem 1905 führt er ein größeres Kaukasusunternehmen. Das Jahr 1906 führt ihn in den Pamir auf den großen Altshit. 1913 leitet er eine erste außeralpine Expedition des Alpenvereins in den Pamir, an der auch Prof. v. Kiebeleberg als Geologe rühmlichen Anteil genommen hat. Dann kam die Lücke des ersten Weltkrieges, der auch für Rüdmer gar manche Hoffnung zunichte machte und viele Reisepläne zerstörte. Im Krieg selbst tut er Dolmetscherdienste; zwischendurch auch als einfacher Soldat ausgebildet und verwendet, wird er dann durch das auswärtige Amt als Berater der Regierung in den Kaukasus berufen und konnte dann durch Orts-, Sprach- und Landeskenntnis viel Gutes für die Heimkehr unserer

Truppen aus diesen Gegenden wirken. 1925 führt ihn ein kleines bergsteigerisches Unternehmen in das weitabgelegene kantabrische Gebirge Nordspaniens, aber erst das Jahr 1928 bringt ihm, 15 Jahre nach der letzten Turkestanreise, die Erfüllung eines lang gehegten Wunschtraumes: er wird zum Leiter der Mai-Pamir-Expedition 1928 berufen, die eine unmittelbare Fortsetzung der Alpenvereinsfahrt von 1913 darstellt.

Als Sammler, Forscher und Schriftsteller blüht Rüdigers auf ein reiches Feld der Tätigkeit zurück. So brachte er von seinen Reisen eine einzigartige Buchsammlung zurück, die er 1902 dem Museum für Völkerkunde in Berlin schenkte. Seine Vorliebe für die Bergsteigerei veranlaßte ihn schon früh, alles einschlägige, insbesondere das ältere englische Schrifttum darüber fast vollständig zu erwerben. Diese einzigartige Sammlung von 5000 Bänden bildete dann den Grundstock zur Alpenvereinsbücherei, die mit dieser wertvollen und großzügigen Schenkung Rüdigers' im Jahre 1901 gegründet wurde und im Jahre 1902 ihre Pforten für die deutschen Bergsteiger öffnete.

Diese Gründung unseres Jubilars, auf die er mit Recht stolz sein darf, hat sich in der Zwischenzeit zu einer Bücherei mit 60000 Bänden herausgewachsen und ist im Begriff, immer mehr zu einem Mittelpunkt alpiner Forschung zu werden.

Hier muß noch einer weiteren, für das alpine Schrifttum fruchtbringenden und bedeutsamen Gründung gedacht werden, die auf ihn und den bekannten alpinen Schriftsteller W. Schmidlung zurückgeht, der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, kurz Gab genannt, die in München ihren Sitz hat und seit 1928 das alpine Schrifttum durch bisher 34 hochwertige Buchgaben bereichert hat. Rüdigers wirkt heute noch verdientvoll und einfallreich als Präsident der Gab, deren oft schwieriger Verlegerischer und geschäftlicher Teil aus den starken Schultern des Verlegers Richard Pflaum ruht.

Von Rüdigers Lebensarbeit als Forscher und Schriftsteller geben zahlreiche Aufsätze in alpinen und geographischen Zeitschriften der ganzen Welt lebhaftes Zeugnis. Auch einige Bücher sind unter seinem Lebenswerk, von denen besonders seine Autobiographie „Querschnitt durch mich“ (1930) Zeugenschaft ablegt von seiner bedeutenden, eigenwüchsigen Persönlichkeit und von der Selbständigkeit und Rantigkeit seines mit eigenartigem Humor gewürzten Stils.

Seine profunde Kenntnis aller bedeutenden europäischen Sprachen, insbesondere des Englischen, ließen ihn im Lauf seines Lebens auch eine umfangreiche Übersetzungstätigkeit entfalten. W: verdanken ihm dadurch die Bekanntheit mit einer Reihe bedeutender geographischer und bergsteigerischer Bücher des Auslandes, die seine sprachliche Feinsichtigkeit uns ohne Beeinträchtigung ihres individuellen Gehaltes vermittelt hat. Wir wünschen unserem Jubilar, den auch jetzt wieder vielfältige Kriegsaufgaben gerufen haben, daß er uns noch lange in bewährter Rüstigkeit und Frische erhalten bleibe.

Unter der Regieführung der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde bereitete Rüdigers dem Jubilar eine stimmungsvolle Geburtstagsfeier, an der namens der Vereinsführung des DAV. Rektor Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, Vertreter von Zweigvereinen und sonstige prominente Persönlichkeiten der alpinen Welt teilnahmen. An diesem Abend konnte Rüdigers, dem Ehren-

doktor der Universität Innsbruck, bekanntgegeben werden, daß ihm der Führer für seine Verdienste um die Alpenforschung die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen hat.  
Dr. S. B.

## Zodesfälle

**Prof. Rudolf Schwarzgruber gefallen.** Im Kampf um Deutschlands Freiheit starb im Osten Prof. Rudolf Schwarzgruber, Mitglied des Hauptausschusses des DAV., im Winter 1943 den Heldentod. Einer unserer besten, von lautestem Idealismus erfüllten Bergsteiger, der erfolgreiche Führer hochwertiger deutscher Rundfahrten im Kaukasus und Himalaya, ist im Kampf gegen den Bolschewismus gefallen. Die Vereinsführung bedauert diesen Verlust ihres Mitarbeiters, der als Vertreter der jungen Bergsteigerschaft in den SA. gewählt wurde, auf das Tiefste.

**Bergführer Fren in Holzgau.** Am 4. Januar d. J. verstarb zu Holzgau im Lechtal Josef Fren d. A., der Senior der Lechtaler Bergführer- und Hüttenwirtsfamilie Fren, im 77. Lebensjahre. Er war eine in Bergsteigerkreisen weitbin bekannte und geschätzte Persönlichkeit, vom Jahre 1902 an 33 Jahre lang Bergführer, ab 1905 auch Stiführer, 1904 bis 1906 der erste Bewirtschafter der Memminger Hütte und von 1907 bis 1934 Hüttenwirt auf der Kemptner Hütte. Auf der Memminger Hütte folgte ihm als Wirtschafterin seine älteste Tochter Hermine bis zur Eröffnung ihres Bergheimes in Madau im Jahre 1933, worauf sein ältester Sohn, der Berg- und Stiführer Fridolin Fren, die Bewirtschafterung der Hütte übernahm. Als Bergführer genoß Vater Fren auch bei seinen Berufskameraden und bei der Aufsichtsfektion Memminger alles Vertrauen, das seine Berufung zum Führerobmann begründete. Bei seinem Übertritt in den Ruhestand wurde er durch die Verleihung einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Bis in die letzte Zeit führte der Unermüdete noch das von ihm gegründete, von Bergsteigern gern besuchte Touristenheim in Holzgau. Alle, die ihn kannten und denen er diente, werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

**Hellmuth Hildebrandt gefallen.** Am 13. Februar 1943 ist das langjährige Vorstandsmitglied des Akademischen Zweiges Berlin, Hellmuth Hildebrandt, als Feldwebel in einem Grenadierregiment „im westlichen Kaukasus bei einem von ihm schneidigst geführten Gegenstoß an der Spitze seines Zuges im Alter von 38 Jahren vor dem Feind geblieben“. Fünf deutsche Kriegsauszeichnungen schmückten seinen grauen Rock. Polen-, Frankreich-, Balkan-Feldzug hatte er hinter sich, und beim Ostfeldzug war er vom ersten Tag an dabei. Bei den schweren Krimkämpfen wurde er zweimal verwundet. Ein Bergsteigerleben hat sich in dem Gebiet erfüllt, wo er im Frieden Erstersteigerlorbeeren gesammelt hatte. 1929 war er als Bergsteiger im Rahmen der Expedition Bredt-Bergen in den durch den Feldzug 1942 bekannt gewordenen Kluchorbergen im West-Kaukasus, wo die Erstersteigung des stolzen, doppelgipfeligen Dotafai sein größter Erfolg war. Als Bergsteiger scharfer Richtung war er auch Mitglied des DAV. Während er (1927—1929) 1. Vorjührer der damaligen A.S.B. (Akad. Sekt. Berlin) war, sah er eine Hauptaufgabe darin, ein kameradschaftliches Zusammenleben herzustellen zwischen jenem Verein auserlesener guter Berg-

steiger und der Alpenvereinssektion. Damals half er auch, nachdem die alte Gaudeamushütte durch eine Lahnne zerstört war, der an anderer Stelle errichteten neuen Gaudeamushütte (Kaisergebirge) über die Schwierigkeiten der Kinderjahre hinweg. Ungezählte Viertausender und andere beachtliche Berge (z. B. Bietschhorn) weist sein Gipfelverzeichnis auf; besonders tat er sich als Alleingänger im Eis hervor, wobei er selten besuchte Gipfel bevorzugte (z. B. Thurwieserspitze). Von ungewöhnlicher Ausdauer, zwang er sich vor großen Fahrten Einlaufstouren von seltenen Ausmaßen auf: So, wenn er an einem Tag von Zermatt aufs Bimpfischhorn stieg und zurück oder mit Rucksack mutterseelenallein von Innsbruck auf der Fahrstraße bis zum Schlagbaum auf dem Brenner und zurück, nach Innsbruck, ebenfalls in einem Tag. Als leidenschaftlicher Geograph und Biologe bereiste er fast ganz Europa und angrenzende Gebiete Asiens und Afrikas, vergaß darüber aber nie — z. B. durch eine Besteigung des Atna — den Bergsteiger. Mutig und kämpferisch, wie er im Leben immer war, starb er. Aber fortleben wird er in der Erinnerung aller Bergsteiger, die ihn kannten.

**Flugkapitän Herbert Kleinhaus.** Am 18. Februar 1943 fand das Mitglied des Zweiges Mürzzuschlag, Flugkapitän Herbert Kleinhaus, den Fliegertod. 1909 in Wien geboren, führte ihn Neigung und Begabung schon in frühester Jugend in die Berge. Seiner sportlichen Einstellung folgend, bildete er sich zunächst als Sportflieger aus. Als solcher unternahm er vor allem Alpenflüge, wozu ihn seine Kenntnis der Alpen und ein ausgeprägter Orientierungssinn besonders befähigten. Seine Vorliebe galt winterlichen Flügen ins Glogner- und Benedigergebiet. Später als Verkehrsflieger ausgebildet, ging er 1937 aus seiner zu engen Heimat, der Ostmark, nach Südamerika, wo er im Dienste einer deutsch-kolumbianischen Fluggesellschaft große Überlandflüge unternahm. Beinahe täglich führten ihn seine Flüge über die Hochketten der Nordkordilleren. Vielfach dienten ihm seine Flüge zur Orientierung über noch unerforschte Gebiete, und er brachte prachtvolle Hochgebirgsaufnahmen mit, die seine späteren Unternehmungen auf noch unerstiegene Fünftausender der kolumbianischen Nordkordilleren erleichterten. Nach Ausbruch des Krieges, 1940, kehrte er in abenteuerlicher Fahrt über Japan und Sibirien nach Deutschland zurück. In Japan bestieg er noch den Fushijama. Zwei Jahre stand er im Westen im Einsatz. Kurz nach seiner Rückverlegung ins Altreich fand sein Leben ein jähes Ende.

**Professor Ludwig.** Am 14. März 1943 verließ uns „unser Professor“ für immer, nachdem er volle 50 Jahre hindurch für den Alpen-Verein gewirkt hatte, hier von 20 Jahre als Vorsitzender. Mit ihm ging ein Mann von besonderer Herzengüte, reichem Wissen und von einer tiefen Liebe zur Natur in die Ewigkeit ein. Noch im vorigen Herbst wurden ihm zu seinem 85. Geburtstag von seinen zahlreichen Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Auf seinen alljährlichen Alpenfahrten besuchte er stets unsere Winnebacheehütte im Ötztal und kümmerte sich um deren Bewirtschaftung und Instandhaltung. Zur genaueren Kenntnis der Hüttenberge hat er im Laufe der Jahre sämtliche Gipfel erstiegen und darüber in einer Broschüre und in einem Aufsatz, „Die Berge des Winnebachtals“ (Jahrbuch 1933) berichtet. In jedem Jahre hielt er über seine Wanderungen, Lichtbildervorträge

nach eigenen Aufnahmen. Im Alter von 78 Jahren erliegt er noch das Totenfisch.

Der Zweig Frankfurt/Ober wird immer mit dem Namen des Professor Ludwig verknüpft sein, denn er hat ihm ein gut Teil seiner Lebenskraft gewidmet. Sein Leben war erfüllt, und es ist an uns, ihm nachzueifern und die begonnene Arbeit fortzuführen.

Prange, Zweigvereinsführer

**Gustav Schmidt.** Erst kürzlich haben wir „Gustl Schmidts“ anlässlich seines 75. Geburtstages gedacht und seine Verdienste um das Bergsteigen im Allgemeinen und um den Osterr. Alpenklub im besonderen gewürdigt, und heute müssen wir ihm schon den Nachruf schreiben. Als Mensch ein sympathisches Original, als Bergsteiger einer der besten Führerlosen, besonders in Eis, genöß er das Leben, trotz schwerer Schicksalsschläge fröhlich und heiter, dank seines unverwundlichen Humors. Er hatte einen großen Freundeskreis und liebte die Berge über alles, die er kannte wie wenige, die Ost- wie die West-Alpen und die Pyrenäen.

Besonders in der Schweiz, in Zermatt, war er gut bekannt im Verein mit seinen fröhlichen Bergtumpanen, den „Apachen“.

Deren Leistungen werden in seinem nachgelassenen Buche — das einzige, das er geschrieben hat und das nun Oberst Erler redigiert — zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Ausgeglichen wie sein Leben war auch sein sanftes Ende. Eines Morgens saß Gustl an seinem Schreibtisch, das Haupt auf die Hand gestützt, ein Buch, worinnen er gelesen, auf dem Boden liegend und — war tot! Herzschlag!

Wohl dem, der so sanft und ahnungslos entschlafen kann! — Vergessen wird unser Gustl aber von keinem werden, der ihn gekannt hat. s. s.

**Karl Schönherr.** Vor kurzem starb in Wien im Alter von 76 Jahren der bekannte Dichter und Dramatiker Karl Schönherr. Nur wenige wissen heute noch, daß der in Aarons in Tirol Geborene als Landarzt tätig war, um sich dann später gänzlich dem Dichterberuf zu widmen. In seiner Erzzeit beginnt er mit mundartlicher Lyrik und mit Erzählungen in der Art Anzengrubers und Rosegggers. Aber immer mehr überwiegt in seinem Schaffen das Drama mit bäuerlicher Umwelt, und mit den Werken „Glaube und Heimat“, „Der Weibsteufel“, „Volk in Not“, die ihn zum Welttribun empfortragen, hat er die Gemüter seiner Zeit leidenschaftlich erregt und manchen weltanschaulichen Streit heraufbeschworen. Sein überlebensgroßer, symbolischer Stil ragt bald über das bis dahin Gebräuchliche hinaus und begründet in der ostmärkischen Dichtung eine neue Ära. Schicksal und Leidenschaft der erdhafsten Menschen des Alpenraumes hat nach ihm kein Dichter mehr so packend zu gestalten verstanden. Dr. s. s.

**Frau Maria Schrott,** die „Mutter Maria“, langjährige Hüttenwirtin der Gaudeamushütte, ist am 24. März d. J. an den Folgen einer Lungenentzündung im 67. Lebensjahr gestorben. Mit Windeseile hatte sich die Todesnachricht herumgesprochen, und so hatte sich im Friedhof in Ellmau eine zahlreiche Bergsteigerchar eingefunden, um von Mutter Maria Abschied zu nehmen. Viele, viele ihrer rauhen, aber um so treueren Gäste aus Rufftein, Ribbühel, Innsbruck und München gaben ihr das letzte Geleit. Der Nestor der Kaiserkletterer, Franz Nieberl, sprach tiefempfundene Worte der

Liebe und des Dankes an die Bergsteiger-Mutter Maria, deren Lieben und Leben den Bergen und Bergsteigern gehörte. Keiner von den Felsenmännern, die bei ihr wie zu Hause waren, wird ihr gütiges Gesicht je vergessen. C. R.

**Jäger Sepp Stahl d. J.**, Bannschwarz für Bergsteigen und Skilauf in der H. J., starb am 27. November 1942 im Westkaufasus den Heldentod. Unter seinen zahlreichen Bergfahrten sind die zweite Begehung der direkten Ostwand der Großen Bischofsmühle, die Begehung der Däumling-Östfante, die er mit seinem Kameraden Bruno Wintersteller, sowie die Erstersteigung des Gmundner Turmes im Totengebirge, die er mit seinem Vater vollführte, besonders zu erwähnen. Die junge Bergsteiger-Generation Oberdonaus verliert in ihm einen ihrer tüchtigsten und idealsten Bergsteiger und Kameraden. B. W.

**Robert Baegler.** Der Zweig Osnabrück beklagt den Tod seines Ehrenmitgliedes, des Buchhändlers Robert Baegler, der am 31. März im Alter von 87 Jahren verschied. Baegler war der letzte noch lebende Mitbegründer des Zweiges Osnabrück, er war Inhaber des Goldenen Edelweißes und 55 Jahre Mitglied des Zweiges. Ein arbeitsreiches Leben, erfüllt von den hohen Idealen eines Naturfreundes, hat damit seine Vollendung gefunden.

**Bergführer Anton Bonier** in Schruns ist am 6. März d. J. im Alter von 74 Jahren gestorben. Anton Bonier war seit der Erbauung der Neutlinger Sommerhütte auf der Wildebene seit dem Jahre 1909 durch volle dreißig Jahre ihr erster und bisher einziger Hüttenwart und war als erstklassiger Bergführer bekannt. Von 1928 bis 1933 hat er auch die Kaltenberghütte, ebenfalls Eigentum des Zweiges Neutlingen, bewirtschaftet. Er war ein freundlicher, sorglicher, in seiner ganzen Haltung vorbildlicher Hüttenwart, Inhaber des Ehrenzeichens des D. A. B. für Rettung von Menschenleben aus Bergnot und stand im ersten Weltkrieg als Leutnant der Standschützenträger an der Dolomitenfront.

## ZWEIGVEREINSNACHRICHTEN

**70 Jahre Zweig Dresden des D. A. B.** Am 9. April 1943 konnte der Zweig Dresden auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken.

**Der Alpenverein in der Nördlichen Hohen Tatra.** Mit der Aufgabe, die bergsteigerische Erziehung der Jugend zu pflegen, ferner das Führer- und Rettungswesen in der Hohen Tatra sowie die touristische Betätigung zu beaufsichtigen, ist nunmehr auch in Arafau ein Zweigverein des Deutschen Alpenvereins gegründet worden. Generalgouverneur Dr. Frank, Staatssekretär Dr. Bühler und Dr. Wendler gehören zu den Gründungsmitgliedern.

## HÜTTEN UND WEGE

### Unsere Hütten im Sommer 1943:

Rechtaler Alpen.

Ulmer Hütte (Zw. Alm), bewirtschaftet.

Riemtinger Berge.

Marienbergshütte, bewirtschaftet.

### Karwendelgebirge.

Aspachhütte (Zw. Magdeburg). Am 28. März durch Feuer beschädigt. In dem nach dem Brande erhaltenen Gebäudeteil einfache Unterkunft.

Eppzirler Alm in der Seefeldler Gruppe (privat), bewirtschaftet.

Koßhütte in der Seefeldler Gruppe (privat), bewirtschaftet.

Brandenberger Alpen.

Erfurter Hütte (Zw. Erfurt) im Kofan, voraussichtlich bis Mitte Oktober ununterbrochen im Betrieb.

Bayerische Voralpen.

Hörndle-Hütte (Zw. Starnberg), bewirtschaftet.

Wankhaus (Zw. Garmisch-Partenkirchen) auf dem Wank, bis 23. Mai gesperrt.

Kaisergebirge.

Vorderkaisersfelder-Hütte (Zw. Oberland), bewirtschaftet.

Berchtesgadener- und Salzburger Kalkalpen. Kärlingerhaus (Zw. Berchtesgaden) am Funtensee im Steinernen Meer, bis auf weiteres geschlossen.

Matzmannhaus (Zw. München), ab 1. Juni voll bewirtschaftet.

Zeppzauer Haus (Zw. Salzburg), infolge ständiger Überfüllung knappe Nahrungsmittelvorräte.

Chiemgauer Alpen.

Reichenhaller Haus (Staufenhäuser), (Zw. Reichenhall), bis zum Spätherbst bewirtschaftet.

Totes Gebirge.

Holl-Haus (Zw. Austria), von Mitte Mai bis 12. Juni wie alljährlich „Ruhezelt“, d. h. eingeschränkter Betrieb.

Höllengebirge.

Hochledener-Haus (Zw. Riedlbrunn), bis Allerheiligen bewirtschaftet.

Rax- und Schneeberg-Gruppe.

Baumgartner-Haus (Zw. Touristenklub), bewirtschaftet.

Ybbstaler Alpen.

Kremsler Hütte (Zw. Touristenklub), von 1. Juni bis 30. Sept. bew.

Ybbstaler Hütte (Zw. Hochwacht), einfach bewirtschaftet.

Silbrettalgruppe.

Madlenerhaus (Zw. Wiesbaden), bis 15. Juni nicht bewirtschaftet. Notunterkunft ist möglich.

Ferwall-Gruppe.

Kaltenberg-Hütte (Zw. Neutlingen), seit Anfang Mai geschlossen. Öhtaler Alpen.

Braunschweiger Hütte (Zw. Braunschweig), der Zweig bemüht sich, einen behelfsmäßigen Betrieb durchzuführen.

Hochzeiger-Haus bleibt bis zum Kriegsende geschlossen.

Kamolhaus (Zw. Hamburg), voraussichtlich von Anfang Juli bis Ende September bewirtschaftet.

Sammoar-Hütte (Zw. Markt Brandenburg), nicht benutzbar. In der in der Nähe befindlichen Bauabrade des Hermann-Göring-Hauses kleiner nordöstlicher Winterraum.

Talunterkunft Zwieselstein (Zw. Hamburg), vom Ende Mai bis Ende September geöffnet. Ein Teil des Hauses ist vom Zollgrenzschutz belegt, doch stehen während der angegebenen Zeit genügend Abergangsräume zur Verfügung.

Stubai-er Alpen.

Adolf-Bühler-Hütte (Zw. Innsbruck, Gruppe Ad. Alpenklub), bis 15. Juni nicht bewirtschaftet.

Amberger Hütte (Zw. Amberg), bewirtschaftet.

Potsdamer Hütte (Zw. Potsdam), beendete am 30. April ihre Winterbewirtschaftung.

Koßtögelhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), bis 12. Juni vollständig gesperrt und nicht benutzbar.

Sulzenauhütte (Zw. Leipzig), Talstation Neuficht bzw. Ranalt, bzw. Tribulaunhütte (Zw. Bamberg), von 30. Mai bis 30. September bewirtschaftet.

Luxer Voralpen.

Weißner Haus (Zw. Meßen), im Bitartal, gegenwärtig eingeschränkt bewirtschaftet; mit Verpflegung kann nicht sicher gerechnet werden.

Koßtögelhütte (Zw. Werbau), voraussichtlich bis Anfang Oktober bewirtschaftet.

Ritzbüheler Alpen.

Reichalpenhaus (Zw. Magdeburg), Talorte Ritzbühel bzw. Sechenmoos, bis 31. Mai geschlossen.

Illertaler Alpen.

Plauener Hütte (Zw. Plauen), ab 15. Juni bewirtschaftet.

Venedigergruppe.

Badener Hütte (Zw. Baden bei Wien), ab 15. Juli voll bewirtschaftet.

Granatspitz-Gruppe.

Rudolphshütte (Zw. Austria), bewirtschaftet.

Niedere Tauern.

Windobonahaus (Zw. Touristenklub), bis auf weiteres eingeschränkt benutzbar; für A. B. Mitglieder stehen 10 Schlafplätze zur Verfügung.

### Goldberggruppe.

Hamburger Ekheim (Zw. Hamburg), auf der Schloßalpe bei Hofgasteln, ganzjährig bewirtschaftet.

Die Schutthütten in den südsteirischen Bergen sind derzeit gesperrt. Folgende Hütten existieren nicht mehr: Praßberger Hütte, Smretovsch-Hütte, Ufslaberghaus, Mrliska-Hütte, Pefethütte, Alppenberghütte, Seniorhaus (Keiffniger-Hütte), Bürgart-Hütte. Vor einem Besuch der Samtaler Alpen wolle man sich rechtzeitig mit dem Führer des Alpenvereinszweiges Cilli, Spartaassendirektor Udy, in Verbindung setzen.

Die Schutthütten des N.-B.-Zweiges Oberkrain (Sitz Aibling) bleiben weiterhin unbewirtschaftet.

**Aberwachung des Schutthüttenbesuches im Grenzgebiet.** Um unerwünschte Besucher unbewirtschafteter Schutthütten, die in Grenznähe liegen, abzuwehren und einen Mißbrauch der Einrichtungen zu verhindern, hat der Ob.-Fin.-Präs. Innsbruck dem Alpenverein für seinen Arbeitsbereich dankenswerter Weise eine Aberwachung zugesagt. Die Organe des Zollgrenzschutzes sind entlang der Reichsgrenze von Nauders bis zum Beginn der Venedigergrenze angewiesen, diejenigen Hüttenbesucher zu kontrollieren, die in der Zeit der Nichtbewirtschaftung W.-Hütten aufsuchen. Diese Hüttenbesucher werden namentlich festgestellt, die Berechtigung zur Benützung der Hütte und des W.-Schlüssels geprüft, so daß auch nachträglich an Hand der vom Zollgrenzschutz gemachten Aufzeichnungen festgestellt werden kann, wer die Hütten, namentlich die Winterräume, besucht hat.

Da gerade die Winterräume immer wieder von unerwünschten Elementen besucht und in Unordnung gebracht werden oder Winterbesucher die Mächtigungsgebühren und Holzgebühren nicht zahlen, ist nun die Möglichkeit gegeben, in dem genannten Bereich solche Schädlinge festzustellen und zur Verantwortung zu ziehen.

**Vorsicht im Gebiet der Tuxer Alpen!** Es kommt immer wieder vor, daß die Grenzen des Truppenübungsplatzes in der Wattener Lizum (Tirol) von Wanderern und Skiläufern überschritten werden. Besonders muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß dieses Gelände nicht nur an Wochentagen, sondern auch an Sonn- und Feiertagen gesperrt ist. Das Betreten des Gebietes ist mit schweren Gefahren verbunden, weil dort ständig Scharschieß-Übungen stattfinden und überdies Unglücksfälle durch Blindgänger vorkommen können.

Der gefährdete Raum ist folgender: Hippoldspitze, Süttenkopf, Ramsjoch, Torwandjoch, Ralkwand, Junsjoch, Mluderlinge, Junssee, Kreuzjöchl, Innergriffalm, Bettlerstiegel, Mölsjoch, Sonnenpizze, Seetarpizze, Mallgrübler, Röchtered, Püchtered. Die Grenzen dieses Raumes sind im Gelände durch Tafeln gekennzeichnet, außerdem werden in den größeren Orten in der Umgebung des Übungsplatzes an allgemein zugänglichen Stellen Übersichtspläne angebracht, die das gesperrte Gebiet zeigen.

**Winter-Erstbegehungen in den Ostalpen 1942/43.** Im Tennengebirge wurde von den Salzburger Bergsteigern Hans-Georg Uih und Konrad Schimke die Südfante des Eiskogel-Ostgipfels erstmalig im Winter begangen. Im Dezember 1942 hat Uih mit Sepp Trutzschmigg die erste Winterbegehung des Südostriffers des Vorderen Fieberhorns ausgeführt. — Im Totengebirge gelang der Gmundner Seilseil Bruno Wintersteller und Sepp Stahl d. A. am 5. März d. J. die erste Winterbegehung der Sandling-Südwestfante, die von dem bekannnten Goiserer Bergsteiger

Sepp Lichtmegeger erstmals durchstiegen wurde. — Im Karwendelgebirge erstieg der Mittenwalder Bergsteiger und Bergwachmann Heini Hornsteiner und Karl Gamboß aus Hall in Tirol am 28. März d. J. erstmals im Winter die Nordwand der Biererspitze, wozu sie unter schwierigen Verhältnissen viereinhalb Stunden benötigten. Vier Wochen vorher durchkletterte Hornsteiner mit Maria Müller von Mittenwald erstmals die winterliche Westwand der Biererspitze.

**Schwarze Liste.** Der Zweig Freiburg/Breisgau hat das Mitglied Albert Riefterer-Mühlhausen/Hegau nach § 7 Abs. 2 b der Satzung ausgeschlossen.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

## Aus Mitgliederkreisen

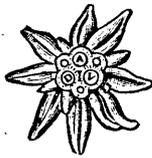
**Zu kaufen gesucht:** „Zeitschrift“ 1925–1941. Dr. Altpeter, Effen, Ladenspelder Straße 60. — „Zeitschrift“ 1900–1903, 1905–1907, 1911–1927, 1931–1933. Dipl.-Ing. W. Liebrich, Magdeburg-Kottensee, Hohenwarther Straße 13. — „D. A. V.-Hüttenabum“, neuwertig. Erich Petri, Gießen, Alerweg 31. — „Sochtourist“ alle 8 Bände, letzte Auflage. Wilh. Nießl, Ennsbrunn (Schloß), Niederdonau. — „Alpine Gipfelsführer“, Bd. VII, „Der Großglockner“. M. Berndt, Seiffenhensdorf/Enns, Rumburger Straße 78. — „Von Hütte zu Hütte“, Bd. I. Bruno Schröder, Berlin, Gr. Frankfurter Straße 109. — „Berger Dolomiten Freytag-Karte 18 oder ähnliche. Karl Lenz, Wien 17, Hauptstraße 134. — Berg- oder Stiefschuhe für Peruwobeten. Walter Reiner, Prag 18, Ref.-Lag. I, Abt. 6. — Führer durch das Karwendel, Führer durch die Westalpen, Trenten-Kletterhofe. Rudolf Gantner, Willingen i. Schw., Forsthausstraße 2. — Kletterstiefel, Gr. 41, gut erh.; Windjacke oder Ballonseidenbluse, Gr. 46–48, gut erh. Ing. Rudolf Trimmel, Wien X., Laxenburger Straße 26. — Kletterseil, 30 m und länger oder gegen Firschbüchse oder anderes (nach Rückspr.) zu tauschen. Kurt Langenhan, Zella-Mehlis/Thür., Am bodigten Stein 1.

**Zu verkaufen:** „Zeitschrift“ vom Gründungsjahr bis 1940. Dr. Albert Majitzner, Wien XIII/89, Adolfsstorgasse 21. — „Zeitschrift“ 1899, 1900, 1902–1915, gut erh. Frau Horn, München 13, Agnesstraße 56/II. — „Zeitschrift“ 1893–1942; 5 Bde. der „Alpenflora“. Albert Lint, Zweig München des D. A. V., München, Brunnstraße 9/I. — „Zeitschrift“ 1897–1932, außer 1917, 1922, 1923, 1924; „Alpine Majestäten“ 1901–1904. Dr. Rümmler, Zeitz, Straße der SA. 11. — „Zeitschrift“ 1881–1930; „Mitteilungen“ 1881–1891, 1897–1912; „Osterreichische Alpenzeitung“ 1904 bis 1908; „Deutsche Alpenzeitung“ 1903–1916, alles geb.; „Deutsche Alpenzeitung“ 1920–1937, ungeb. mit 5 Einbanddecken. Georg Jäger, Nürnberg, Witzelbürgstraße 32/0. — Helm, „Verstetsgaben im Wandel der Zeit“, eine reich bebilderte Heimatkronik. RM. 22,50. Albert Kempf, München 13, Isabellstraße 20. — „Zeitschrift“ 1869–1926, geb., „Alpenfreund“ 1858–1868, geb. Otto Müller, Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstraße 35.

**Zu tauschen gesucht:** Lederhose für 14–16jähr. Jungen, Photoparat 6×9 (Platten) mit Kassetten, beides gut erh. gegen gut erh. Touristenrucksack, mögl. mit Tragegestell; mittelgroß. Kesselofen. Hans Rauch, Reichenberg/Obb., Bachstraße 15. — Neue, kräftige, erhalt., handgearb. Halbschuhe, Sporttyp, Gr. 42/43, geg. ähnliche gut erh., Gr. 44/45. Dr. L. Röhrstheim, Levertulen-Rüppertweg, Wie Landstraße 46. — 1 Paar neue Steigeisen, 10kg, Gr. 42, gegen Tourenrucksack. Erich Hüttenrauch, Kassel, Wilh.-Allee 154. — „Sochtourist“ Bd. I, letzte Aufl., neuwertig gegen B. III. Rosa Eibl, Lnz a. D., Schuberstraße 46/III. — Boigtänder-Mous, 6×9 (Filmpack), Compur-Verstärker, Stovar 4,5, Brennweite 10,5, gegen Damen-Berg- oder Wanderstiefel, Gr. 37/38. Anni Muhr, Regensburg, Bischof-Konrad-Straße 14/I. — Bergstiefel und Stiefel, Gr. 43, gut erh. gegen gute Kleinbildkamera. Carl Teufel, Zuttlingen/Würt., Stuttgartert Straße 178. — Bergschuhe, Gr. 38, gut erh. gegen Berg- oder Stiefschuhe, Gr. 41, oder Windbluse, Gr. 48 und Steigeisen; ev. Aufzählung. W. Hertwig, Berlin N 65, Pfenderstraße 27. — Stubai- und Sellrain-Dehago-Führer (1939), Bd. II gegen Zillertaler-Führer, Bd. VI oder Führer durch die Berchtesgadener Alpen. Karl Dauslary, Wasserburg a. Inn/Obb. Postamt.

**Gefunden:** Mitte Februar Straßenbahn-Endhaltestelle in Wien, Wienerwaldstraße. Ing. Rudolf Trimmel, Wien X., Laxenburger Straße 26. — Seehundsfelle, auf dem höchsten der Marotköpfe (Alberg). Näheres beim Zweig Reutlingen.

Als Hüttenmitteln Stellung gesucht, möglichst Zillertaler oder Ostalpen Alpen. Josef Ellenrieder, Kaufbeuren/Allg., Franz-Gelbte-Platz 12/1.



## Die Schutzhütte

Auch in diesem Sommer sind die meisten Alpenvereins-Schutzhütten wieder zugänglich und bewirtschaftet. Nur wenige von den Hüttenbenutzern machen sich Gedanken darüber, welche Mühen heute, im vierten Kriegsjahr, mit der Vorbereitung und Durchführung eines Hüttenbetriebes verbunden sind. Man denke nur an die Bereitstellung und den Transport von Lebensmitteln, Beleuchtung und Heizung, an notwendige Instandsetzungen an der Hütte und ihrer Einrichtung, wo es heute an Arbeitskräften, an Tragtieren und oft an diesem und jenem „Trumm“ fehlt. Wäre nicht jeder Beteiligte, Alpenverein, Zweigverein, Bewirtschafteter, von der Liebe zum Berg erfüllt, es würde schlecht stehen mit dem Hüttenbetrieb in diesem Sommer. Kürzlich begegnete ich einem alten Hüttenwirt beim Aufzug auf sein hochgelegenes Zustulium. Ich wünschte ihm einen guten Bergsommer. „Ja“, sagte er, „guet oder nit guet, die Hauptsach ischt, oben sein dürfen.“ Diese Einstellung ist Liebe zum Berg, und von dieser Einstellung sollten alle erfüllt sein, die hütten- und bergwärts steigen. Wer diese nicht hat, mag unten im Tal bleiben. Denn — das sei einmal festgestellt — Extrawürste werden auch auf den Hütten nicht gebraten und „flüssigen Enzian“ und Ähnliches gibt es auch dort längst nicht mehr. Also deswegen lohnt sich das Hüttenziel, vor das die Götter den Schweiß gefest haben, bestimmt nicht. Der echte und rechte Bergsteiger aber wird dankbar sein, daß ihm trotz aller Schwierigkeiten immer noch die Schutzhütte zur Verfügung steht, mag es mit der Verpflegung dort auch noch so einfach hergehen. Er weiß, die Hütte ist kein Hotel und kein Wirtshaus im üblichen Sinne, auch keine fröhliche Sommerfrische, also kein bloßes Erholungsunternehmen, ihm ist sie viel mehr: ein Stützpunkt, unentbehrlich als Rast vor dem Anstieg zum hohen Gipfel und als Sicherung des Rückweges, sowie Zuflucht in Sturm und Unwetter — kurz, ein Stück Bergheimat, in der er als Alpenvereinsmitglied zugleich Gast und Hausherr im schönen Sinne einer Gemeinsamkeit ist. Einer Gemeinsamkeit von Jungen im blonden und weißen Haar, die wahrhaftig eines Blutes ist, da sie den Kampf mit der großen Natur, das Abenteuer des Kampfes sucht und unerschütterliche Kameradschaft verlangt. Und diese Gemeinsamkeit hat heute in erster Linie ein Unrecht auf die Schutzhütte, denn sie ist es, die das Bergsteigen als geistigen und körperlichen Jungborn, ja als Menschheitsgut für uns und unsere Nachwelt erhält.

Wer nun daran denkt, zu einer von unseren Hütten aufzusteigen, der erkundige sich noch im letzten Dorf, ob die Hütte, allen Auskünften zum Trotz, aus irgend einem kriegsbedingten Grunde nicht etwa plötzlich un-

zugänglich wurde. Ist die Hütte offen, dann soll man nicht etwa dem Träger oder Multiführer ein Trinkgeld anbieten, damit er den Rucksack bergwärts bringt, weil sonst Dinge, auf die der Hüttenwirt dringend wartet, nicht befördert werden.

Eine der größten Schwierigkeiten ist heute die Bringung von Verpflegung und Heizung zur Hütte. Es fehlen dazu Menschen und Tiere, und man darf nicht schimpfen, wenn es droben nun einmal kein Bier gibt oder kein frisches Gemüse. Wer besondere Wünsche mitbringt, der mag seinen eigenen Rucksack damit beschweren. Die Enttäuschung und üble Laune geht dann vielfach an der Bedienung aus. Und wehe, wenn diese nicht gleich springt. Ja, bedenke doch, daß es dort oben keinen Ruhetag im Gastgewerbe gibt, keine Bergnützung und keine Abwechslung. Wohl aber fängt der Tag meist mit dem Morgengrauen an und endet nicht früher als im Tal. Freilich, unverschuldete Unhöflichkeiten braucht man sich nicht gefallen zu lassen, aber das sagt man dann dem Wirtschaftler und macht keinen Strach im Gastzimmer, der dann meist zum Krieg aller gegen alle im Gastraum Anwesenden führt. Und man vergesse auch nicht, bodenständige Art zu achten und nicht gleich damit zu kommen, „daß es bei uns mal so was nicht geben würde“. Und wenn es dann abends wird, und das Licht ist so schlecht, daß Du Deine Zeitung nicht mehr lesen kannst, oder vielleicht im Schlafraum keine Kerze vorfindest, dann überlege einmal, wo Du in Deiner Heimat so was aufstreiben kannst. Glaubst Du, der Wirtschaftler tut sich etwa leichter? Vielleicht gibt es auch einen Mangel in der Wasserleitung, sanitären Anlage oder in manchem anderen mehr. Die Behebung dauert in der Stadt viele Tage, bis aber ein Handwerker Zeit findet, eine Arbeitskraft für eine Hütte abzustellen, dauert es eben oft Wochen. Auch die in der Hüttenordnung vorgesehene Wäschebeistellung ist heute oft mit dem besten Willen nicht mehr möglich. Mit dem Heizmaterial muß mehr als sparsam umgegangen werden. Oft nur deshalb, weil niemand da ist, der es aufbereiten würde, ganz abgesehen vom oft stundenlangen Zuweg. Da ist es dann nicht möglich, den ganzen Tag warmes Essen oder warme Getränke herzustellen. Wenn Du aber dazu beitragen willst, daß es damit leichter geht, dann nimm am Hüttenweg vom vorgerichteten Holzstoß einige Prügel mit und trag sie hinauf oder hilf beim Hacken und Sägen, wenn du gerade Zeit hast.

Daß bei diesen Schwierigkeiten nicht angemeldete größere Bergsteigergruppen (auch von Zweigen des DAV.) oder gar Tagesausflüge von ganzen Betrieben geradezu einen Umsturz in der Wirtschaftsführung hervorzurufen müssen, sei nur nebenher erwähnt. Massenbe-

fuch aller Art soll also unbedingt vermieden werden. Willst Du nun Anspruch auf das erheben, was die Hütte eben bieten kann, dann schaffe vor allem selbst die Voraussetzung. Gleich beim Eintritt ist die Eintragung im Hüttenbuch vorzunehmen, nur so läßt sich die Reihenfolge des Eintreffens und damit der Vorrang auf Unterbringung nachweisen. Merke, daß die Hütte vor allem dem Bergsteiger dient. Deshalb haben innerhalb ihrer Berechtigungsgruppen immer diejenigen den Vorzug, die Bergfahrten ausführen. Mehrtägiger Aufenthalt ist überhaupt nur für diesen Zweck gestattet. Selbst wenn einmal zufällig Platz wäre, weil die Hütte nicht voll besetzt ist, besteht kein Aufenthaltsanspruch, denn daß in der heutigen Zeit unter so großen Anstrengungen der Hüttenbetrieb überhaupt aufrecht erhalten wird, hat einzig und allein den Zweck, das Bergsteigen zu fördern, nicht aber Herbergen für andere Zwecke zu erhalten. Um dem Bergsteiger seinen Anspruch auf entsprechende Nachtruhe zu bieten, ist ab 21 Uhr im Gastraum Ruhe zu halten und um 22 Uhr das Licht zu löschen, es sei denn, daß der hüttenbesitzende Zweig mit Rücksicht auf die Sommerzeit einen späteren Zeitpunkt vorschreibt. Daran mögen auch diejenigen denken, die etwa auf einem kurzen Urlaub sind und glauben, auf der Hütte vernünftige Abende verbringen zu können. Übrigens ist so ein Gastraum keine Eisenbahn, in der man einen Sitzplatz belegen kann, auch wenn man ihn für längere Zeit verläßt. Und schließlich kann es einem widerfahren, daß man das schönste Bett verlassen muß, wenn ein Verletzter, Erkrankter oder die eben eintreffende Rettungsmannschaft auf der Hütte übernachten muß.

Nun gibt es noch eine Reihe von Anordnungen, deren Kenntnis nötig ist, will man nicht unangenehme Überraschungen erleben. Sie gelten bei recht erheblichen Strafdrohungen für Wirtschaftler wie Gast in gleicher Weise.

Vorausbestellungen sind auf Hütten nur für AB-Mitglieder zulässig. Sie dürfen jedoch nicht früher als 14 Tage vor Eintreffen erfolgen, und nicht mehr als die Hälfte der vorhandenen Nachtlager jeder Art darf dadurch den unangemeldet ankommenden Bergsteigern entzogen werden. Es wäre für manche Hütten bestimmt zweckmäßig, wenn von der zuständigen Zweigvereinsleitung für ihre Hütten Vorausbestellungen überhaupt grundsätzlich nicht zugelassen würden. Bis 19 Uhr sind die vorhandenen Schlafplätze für Mitglieder vorzubehalten. Es kann aber vom Zweigverein dieser Zeitraum auch noch verlängert werden. Auf ein, aber nicht unbedingt auf mehrere markenfreie Bergsteigereisen hat nur das Mitglied ein Recht, denn die hierfür bereit gestellten Nahrungsmittel werden vom Alpenverein zugewiesen. Das markenfreie Stammgericht aber ist, wie in allen Talgaststätten für alle Besucher der Hütte bereit zu halten. Für die Inanspruchnahme jeder Vergünstigung ist der gültige Jahresausweis vorzuzeigen.

Bekanntlich sind Aufenthalte in Fremdenverkehrs-orten, und dazu zählen natürlich auch alle Hütten, in die Reichskleiderkarte einzutragen. Davon ausgenommen ist nur der berufliche Aufenthalt, der Wochenendverkehr bei Übernachtungen von Samstag auf Sonntag und allenfalls Sonntag auf Montag und der kurzfristige Aufenthalt von Alpenvereinsmitgliedern bis zu drei Tagen. Wer also seine Kleiderkarte nicht mitnimmt, wird unter Umständen von der Hütte gewiesen werden müssen. Unberührt davon bleibt die weitere Anordnung,

daß der Aufenthalt auf Schutzhütten grundsätzlich nur für die Ausführung von Bergfahrten überhaupt gestattet ist. Und schließlich kommt die wichtigste Frage, wer hat nun ein Recht auf eine Unterkunft und wie ist die Reihenfolge. Grundsätzlich gehen Mitglieder Nichtmitgliedern voraus. Begünstigt zu behandeln sind Mitglieder, die Fronturlaubler sind mit ihren nächsten dem AB angehörigen und mit ihnen reisenden Familienangehörigen, dann der Reihe nach sonstige Wehrmachtsangehörige, Volksgenossen die kriegswichtige Arbeit leisten, Schwerkriegsbeschädigte, Witwen, Eltern und Kinder in diesem Krieg Gefallener und Volksgenossen aus luftgefährdeten Gebieten der Dringlichkeitsstufe 1, alle mit ihren nächsten Angehörigen. Erst dann kommen die Nichtmitglieder in der gleichen Reihenfolge. Immer aber gehen jene, die Bergfahrten ausführen, solchen die das nicht tun, voraus. Das gleiche gilt dann natürlich auch bei den Nichtmitgliedern. Die bezüglichen Bescheinigungen wie Urlaubsscheine usw. sind von Nichtwehrmachtsangehörigen, wenn der Aufenthalt mehr als 3 Tage betragen soll, ebenso wie die Kleiderkarte dem Wirtschaftler in Verwahrung zu geben. Ohne diesen amtlichen Bescheinigungen kann auf bevorzugte Unterbringung nicht Anspruch erhoben werden. Und nun lieber Leser, wenn Du in die Berge wanderst, dann stecke dieses Blatt in Deine Brieftasche, mancher kennt die Bestimmungen nicht, wenn Du sie im rechten Augenblick zur Hand hast, wirst Du vielleicht helfen können, manche unnütze Auseinandersetzung zu vermeiden oder zu beenden, und dann ist allen gedient.

In Zusammenhang mit diesen Ausführungen über die Schutzhütte noch ein Hinweis zur Bergführerfrage. Der größere Teil der Bergführer steht im wehrpflichtigen Alter und ist daher eingerückt. Sofern eine Einberufung nicht erfolgte, ist der Grund einzig und allein der, daß diese Männer kriegswichtige Arbeit leisten. Deshalb ist es ihnen natürlich nicht möglich, ihre Arbeit zurückzustellen und Führungen zu übernehmen, weil dies dem Zweck der Freistellung widersprechen würde. Nach den erteilten Richtlinien ist es ihnen jedoch dann gestattet zu führen, wenn dies mit ihrer anderweitigen Arbeit vereinbar ist. In der Regel kommen dafür meist die Sonntage in Betracht. Wer sich also eines Führers bedienen will, wird gut daran tun, sich schon vor Antritt der Sommerreise zu vergewissern, ob er sich einen Führer verpflichten kann. Es sind gewiß noch eine Reihe älterer Bergführer in jedem Tal zur Verfügung, die auf den zurückgebliebenen Männern lastende Arbeit ist aber ungeheuer angewachsen, so daß sie vielfach unabkömmlich sind. Unter gar keinen Umständen aber kann man sich darauf verlassen, auf irgendeiner Hütte einen Führer anzutreffen. Es sei nun ausdrücklich davor gewarnt, Bergfahrten, die man in anderen Zeiten allein nicht unternommen hätte, trotzdem auszuführen. Man kann sich keineswegs darauf verlassen, unter Führerlosen einen entsprechenden Anschluß zu finden. Schon dadurch aber, daß der ganze Verkehr eingeschränkt ist, ist erhöhte Vorsicht am Platze. Die vorhandenen Führer sind aber trotz ihrer übrigen Arbeit verpflichtet, bei Rettungen mitzuwirken. Alle Unglücksfälle aber zu vermeiden, liegt heute nicht nur im eigenen Interesse jedes Bergsteigers, sondern ist auch eine strenge Pflicht der Allgemeinheit gegenüber, denn durch Leichtsinns herbeigeführte Unfälle entziehen zahlreiche Männer oft für Tage ihrer kriegswichtigen Arbeit.

# HÜTTEN UND WEGE

## Unsere Hütten im Sommer 1943:

Abkürzungen: **W.B.**-Schlüssel = Alpenvereinsführer-Schlüssel;  
bew. = bewirtschaftet; gsj. = ganzjährig.

### Nordalpen.

**Bregenz Wald und Allgäuer Voralpen:** Frieschenhaus, Kemptner Schicht, Mahdthalhaus, Morishütte, Schwarzwasserhütte, sämtlich gsj. bew.; Stauffer Haus, bew.

**Allgäuer Alpen:** Barthhütte, bew. Kemptner Hütte, bew.; Landsberger Hütte, bis 1. Okt. bew.; Luftpold-Haus, bew.; Mayr-Hütte, bew.; Mindelheimer Hütte, bis 30. Sept. bew., vom 1. bis 15. Aug. beschränkte Unterkunft; Musauer Alpe, bew.; Pfrontner Hütte Samstag-Sonntag bew.; Probsthaus, bew.; Rappensee-Hütte, bew.; Waltenbergerhaus, bew.; Willi-Merkl-Gedächtnis-Hütte, ist Selbsterfoger-Hütte.

**Rechtaler Alpen:** Anhalter Hütte, bis voraussichtl. 20. Sept. bew.; Ansbacher Hütte, bis Anf. Sept. bew.; Augsburger Hütte, bis 15. Sept. bew.; Biberacher Hütte, bew.; Edelweißhaus gsj. bew.; Fraisenhaus, bew.; Freiburger Hütte, bis 15. Okt. bew.; Göpinger Hütte, bew.; Hanauer Hütte bew. (16. — 18. Juli belegt). Kaiserloch-Haus, vollständig gesperrt; Leutkircher Hütte, bew.; Loreahütte, nicht bew., aber mit **W.B.**-Schlüssel zugänglich; Memminger Hütte, bis 10. Sept. bew.; Mutetopf-Hütte, bew.; Pfrontner Hütte, am Samstag u. Sonntagen geöffnet; Ravensburger Hütte, bis Okt. bew.; Simmschütte, bis 30. Sept. bew.; Steinsee-Hütte, bis 12. Sept. bew.; Stuttgarter Hütte, bew.; Tannheimer Hütte, nicht bew.; Ulmer Hütte, bew.; Württemberger Haus, bew. bis 20. Sept.

**Wetterstein und Mieminger Kette:** Guburger Hütte, bis Ende Sept. bew.; Anorr-Hütte, bew.; Kreuzed-(Zoepprih-)Haus, nicht benutzbar; Weilerhütte, bew., beschränkte Verpflegung, wird nur an **W.B.**-Mitglieder abgegeben; Münchner Haus, nicht benutzbar; Wiener-Neufährter Hütte, bew.

**Karwendelgebirge:** Spach-Hütte, bew., nur Notunterkunft; Betselwurthütte, bis 1. Okt. bew.; Galen-Hütte, bis Ende Sept. bew.; Haller-Anger-Haus, bew.; Hochlandhütte, nicht bew., mit **W.B.**-Schlüssel zugängl.; Karwendelhaus, bis 15. Okt. bew.; Krinner-Rosler-Hütte, bew.; Lamjenloch-Hütte, bew.; Magdeburger Hütte, bis 30. Okt. bew.; Mittewalder Hütte, bew.; Nördlinger Hütte, bew.; Pfies-Hütte, bew.; Rotwandhütte, nur an Sonntagen bew.; Soierhaus, nicht bew., Schlüssel muß beim Zweig Hochland geholt werden, kein **W.B.**-Schlüssel; Solsteinhaus, bew.; Tölzer Hütte, Samstag u. Sonntag bew.

**Brandenberger Alpen:** Banreuther Hütte, Erfurter Hütte, Gufert-Hütte, sämtlich bewirtschaftet.

**Bayerische Voralpen westlich des Inns:** Bledsteinhaus bew.; Bodenschneidhaus bew.; Brunnsteinhaus bew.; Herzogstandhäuser, bis 20. Okt. bew.; Hörnl-Hütte, bis Herbst bew.; Krotentopf-Hütte, bis 20. Okt. bew.; Neulandhütte, bis 30. Sept. bew.; Schliersee Hütte, nur am Samstag u. Sonntag geöffnet; Tegelberg-Häuser, Samstag u. Sonntag bew.; Tegernsee Hütte, bew.; Tülinger Hütte, nicht bew., 3. T. abgebrannt. Mant-(Huber-)Haus bew.

**Kaisergebirge:** Aderhütte, nicht benutzbar; Gaudeamushütte, bew., beschränkte Nächtigungsmöglichkeiten; Griefenerlarhütte nicht bew., mit **W.B.**-Schlüssel zugänglich; Gruttenhütte bew.; Rarg-Haus bew.; Stripfenlochhaus bew.; Vordertaiserfelden-Hütte bew. bis 31. Okt.

**Loferer und Peoganger Steinberge:** Passauer Hütte, geschl., mit **W.B.**-Schlüssel zugängl.; Schmidt-Zabierow-Hütte, bis Ende Sept. bew.

**Verdesgadner u. Salzburger Aalkalpen:** Blauweis-Hütte, bew.; Erich-Hütte, bew. bis voraussichtl. Mitte Okt.; Hochkönig-(Matras-)Haus, nicht bew., an Sonn- und Feiertagen überwacht; Ingolfstädter Haus, bis Ende Sept. bew.; Kärntner-Haus, bis 15. Okt. bew.; Nippenhütte bew.; Purtscheller-Haus, bis 30. Okt. bew.; Niemann-Haus, bis 15. Okt. bew.; Stahl-Haus, bew.; Stöhr-Haus und Traunsteiner Hütte, bew.; Wagnmann-Haus, bew.; Wiedentaler-Hütte, bew.; Wimbachgries-Hütte, bew.; Zepperauer-Haus, bew., beschränkte Verpflegung.

**Chiemgauer Alpen:** Hochrippelhütte, bew.; Briener Hütte, bew.; Reichenhaller Haus, bis Epätherbst bew.; Rosenheimer Hütte, bis Ende Sept. bew.; Spitzsteinhaus bew.; Straubinger Schieferalpen: Bergsteigerheim Mühlbach, Radstädter Hütte, Auperthaus, Stagerhaus, sämtl. bew.

**Tennengebirge:** Raufener Hütte, bis 15. Sept. bew.; Söldenhütte, bew.; Werfener Hütte, bew.

**Dachsteingebirge:** Adamet-Hütte, bew.; Austria-Hütte, gsj. bew.; Brinner Hütte, gsj. bew.; Dachsteinjüdwand-Hütte, bew.; Dachsteinwarte-Hütte, nicht benutzbar; Gablonzer Hütte bew.;

Guttenberg-Haus, bew.; Hofpürgl-Hütte, bew.; Rörner-Hütte, bis 26. Sept. bew.; Simony-Hütte, bew., beschränkte Unterkunftsmöglichkeiten; Talheim Hallstadt, bew. bis 30. Sept.; Talheim Klaus, gsj. bew.

**Zotes G-birge:** Almtaler-Haus, bis 15. Sept. bew.; Dämalerhütte bew.; Hintereggerhütte, nicht bew., an Sonntagen meist geöffnet; Hochmüllberg-Hütte, bew.; Holl-Haus, gsj. bew.; Jächler Hütte, bis 1. Nov. bew.; Liezener Hütte, nicht bew.; Linger Haus, bew.; Loferer-Hütte, bew.; Prielhütte, bew.; Pühringer-Hütte, bew.; Weller-Hütte, bis 15. Sept. bew.; Wildensee-Hütte, nicht bew.

**Ennstaler Alpen:** Admonter Haus, nicht bew.; Buchsteinhütte, bew.; Ennstaler Hütte, bew.; Gowlalm-Hütte, bis 15. Sept. geöffnet; Größlingeralm-Hütte, bis Mitte Sept. beaufichtigt; Haindlar-Hütte, bew.; Heß-Hütte, bew.; Hofalm-Hütte, bew.; Mödlinger Hütte, bew.

**Salzburger Voralpen und Oberdonau:** Bledwand-Hütte, bew.; Gmundner Hütte, nur Samstag u. Sonntag benutzbar, aber nicht bew.; Gofjerer Hütte, nur Samstag u. Sonntag bew.; Grünberg-Hütte, gsj. bew.; Grünburger Hütte, an Sonntagen bew.; Hochledner-Haus, bis 1. Nov. bew.; Kranabesattel, bew.; Trauntirchnerkogel-Hütte, nur am Samstag u. Sonntag geöffnet, aber nicht bew.; Zwölfershorn-Hütte, bew.

**Hochschwabgruppe:** Ledner Hütte, bis 15. Aug. bew., ab diesem Zeitpunkt ist die Hütte aus jagdlichen Gründen gänzlich gesperrt; Schießhaus, bew.; Sonnshienalm, gsj. bew.; Voisthaler-Hütte, gsj. bew.

**Märzsteiger Alpen:** Hinteralm-Hütte, bis Mitte Sept. bew.; Meran-Haus, nur an Sonn- u. Feiertagen bew. Es wird empfohlen, sich vor dem Aufsteig zu erkundigen, ob die Hütte geöffnet.

**Kar-Schneeberg-Gruppe:** Baumgartner-Haus, Damböck-Haus, Habsburg-Haus, Kientaler Hütte, Ludwig-Haus, Otto-Haus, Seehütte, Spardacher-Hütte, sämtliche bew.

**Ybbstaler Alpen:** Amstettner Hütte, geschlossen, auch mit **W.B.**-Schlüssel nicht zugänglich; Aremser Hütte (Hochfar-Schuhhaus), bew.; Eichler-Haus, bew.; Prodenberg-Hütte, bleibt geschlossen; Terzer Hütte, bew.; Ybbstaler Hütte, einfach bew.

**Türniger Alpen:** Annaberger Hütte, bew.; Türniger Hütte, an Sonntagen bew.

**Gutensteiner Alpen:** Berndorfer-Hütte, bew.; Eichert-Hütte, bew.; Enzlan-Hütte, bew.; Guermann-Hütte, nicht bew., Samstag-Sonntag nur Matragelager; Geitner-Hütte, bew.; Hainfelder-Hütte, bew.; Herrgottschmayer-Hütte, bew.; Reisalpenhütte, bew.; Rudolf-Hütte, bew.; Stoanwandler-Hütte, bew.; Unterberg-Haus, bew.; Waldfreunde-Hütte, bew. bis 15. Sept.

**Wienerwald:** Buchberg-Hütte, bew.; Eiferes Lor-Schuhhaus, gsj. bew.; Hegerberg-Hütte, bew.; Krebs-Haus, bew.; Weiststein-Hütte, bew.; Proffl-Hütte, bew., keine Unterkunft; Alpenvereinsheim Kranzenbad, gsj. bew.

### Zentralalpen.

**Käfiton und Silvretta:** Alle Hütten sind auf Kriegsbaue nicht zugänglich, ausgenommen: Hueter-Hütte, bew.; Madlener-Haus, bew.; Carolla-Hütte, bew.; Saulgauer Hütte, gsj. bew.

**Samnaungruppe:** Wäfer Hütte, bis 15. Sept. bew.; Rölner Haus, bew.

**Ferwallgruppe:** Darmstädter Hütte, bew.; Friedrichshafener Hütte, bew. bis 31. Aug.; Graf-Hütte, bew.; Heilbronner Hütte, nicht benutzbar; Kaltenberg-Hütte, nicht benutzbar; Konstanzer Hütte, bis 15. Sept. bew.; Niederelbe-Hütte, bis Mitte Sept. bew.; Reutlinger Hütte, nicht benutzbar; Wormser Hütte, bis 20. Sept. bew.

**Öhtaler Alpen:** Waghener Hütte, vollständig gesperrt; Brandenburger Haus, bis 15. Sept. bew.; Braunschweiger Hütte, geöffnet, infolge anderweitiger Belegung nur Notunterkunft; Breslauer Hütte, bew.; Chemnitzer Hütte, bew.; Erlanger Hütte, wahrseheinl. bew. bis Anf. Sept.; Frischmann-Hütte, bew. bis Mitte Okt.; Gepatsch-Haus, bis 20. Sept. bew.; Hauertsee-Hütte, voraussichtl. bew. ab letzter Juliwoche; Hochjoch-Hofpiz, bis 15. Sept. bew.; Hohejoch-Haus, vollständig gesperrt; Raunergrat-Hütte, bew.; Rehnerloch-Hütte, bew.; Ramol-Haus, voraussichtl. bis Ende Sept. bew.; Raupetopf-Hütte, nicht bew., mit **W.B.**-Schlüssel zugängl., wenig Holz vorhanden; Riffelseehütte, bis auf weiteres geschlossen; Sammoar-Hütte, bis Ende Sept. bew.; Tschach-Haus, bis 20. Sept. bew.; Vernagt-Hütte, bis 20. Sept. bew.; Werpeil-Hütte, bis 20. Sept. bew.; Zaherberger Zwieselstein, nicht bew., Übernachtungsmöglichkeit bis Ende Sept., 3. T. von Zollwache belegt.

**Stubai Alpen:** Amberger Hütte, Aisch-Hütte, Bielefelder Hütte, Bremer Hütte, Brunnetkogel-Haus, Dortmunder Hütte, Dresdner Hütte und Franz-Senn-Hütte, bew., aber zeitweise vollständig belegt; Gubener Hütte, bis 15. Sept. bew.; Innsbruder Hütte, bis Anf. Okt. bew.; Neuburger Hütte, bis 15. Sept. bew.; Nürnberger Hütte, bis Mitte Sept. bew.; Oberrigg-Hütte, nicht benutzbar; Pischler-Hütte, bis 30. Okt. bew., zeitweise belegt u. a. vom 29. Juli bis 3. Aug.; Pötsdamer Hütte, bew. bis 1. Sept.; Regensburger Hütte, bew. bis 30. Sept.; Roßkogel-Hütte, bew.; Siegerland-Hütte, bew.; Starfenburger

Hütte, bew.; Sulzenu-Hütte, bew.; Tribulaun-Hütte, bis 30. Sept. bew.; Westfalen-Haus, bis 15. Sept. bew.; Winnebadsee-Hütte, bew.

**Tuxer Voralpen:** Kellerjoch-Hütte, bis Anf. Sept. bew.; Meißner Haus, bew., beschränkte Verpflegung; Nafing-Hütte, bew.; Patscherkofel-Haus, bew.; Nasfögel-Hütte, bew. bis voraussichtlich Anf. Okt.; Tuxer-Hütte, bew.

**Rißbüchler Alpen:** Alpenrose-Hütte, bew.; Berghaus Reichsalpe, bew.; Oberland-Hütte, gsj. bew.; Wildkogel-Haus u. Wildsee-Lober-Haus, bew.

**Zillertaler Alpen:** Berliner Hütte, bis 20. Sept. bew.; Edel-Hütte, bis 10. Sept. bew.; Kurjoch-Haus, bew. bis 20. Sept.; Gams-Hütte, bew. bis 15. Sept.; Gerauer Hütte, bew.; Greizer Hütte, bis 15. Sept. bew.; Rastler Stillup-Hütte, bew.; Lands-huter Hütte, vollständig gesperrt; Olperer-Hütte, bis 15. Sept. bew.; Mauener Hütte, bew.; Richterhütte, bis Mitte Sept. bew.; Rißlerhütte, nicht bew., aber mit W.B.-Schlüssel zugängl.; Spannagel-Haus, bew., vom 18. Juli bis 21. August nur Not-unterkunft; Tuxerjoch-Haus, bew.; Zittauer Hütte, bis Mitte Sept. bew.

**Benedictinergruppe:** Badener Hütte, Bonn-Matreier Hütte, Defregger-Haus, Fürther Hütte, Johanns-Hütte, sämtlich bew.; Kürzinger-Hütte, bis Okt. bew.; Neue Prager Hütte, bew.; Thüringer Hütte bew.; Wamsdorfer Hütte, bis Mitte Sept. bew.

**Kiesfernergruppe:** Barmer Hütte, bis 15. Sept. bew.  
**Willgratner Berge:** Sillianer Hütte nicht bew., nur Übernachtungsmöglichkeit.

**Granatspitzgruppe:** Rudolfs-Hütte, bew., beschränkte Unterkunft; St. Rölmer Hütte, bis 15. Sept. bew.; Sudetendeutsche Hütte, bis 1. Sept. bew.

**Glocknergruppe:** Erzherzog-Johann-Hütte, bew.; Gleiwitzer-Hütte, bew.; Glockner-Haus, bew.; Hofmanns-Hütte, bis 26. Sept. bew.; Arefelder-Hütte, bis 30. Sept. bew.; Mairzer-Hütte, bew.; Oberwalder-Hütte, bew.; Salm-Hütte, bew.; Salzburger-Hütte, bew.; Stüdl-Hütte, bis 15. Sept. bew.; Tepfliger-(Glorer)-Hütte, bis 20. Sept. bew.

**Schobergruppe:** Eiberfelder Hütte, nicht bew., W.B. mit W.B.-Schlüssel zugängl.; Hochschöber-Hütte, bis etwa Mitte Sept. bew.; Kefach-Hütte, Süttenaussicht verabreicht einsf. Bergsteigeressen; Nienzer Hütte, bew.; Nohberger-Hütte am Grabensee, bis Mitte Sept. bew.; Wangenisse-Hütte, bew.

**Goldberggruppe:** Duisburger Hütte, bew.; Fraganter Hütte, bew.; Hagener Hütte, bew.; Sadinig-Hütte, bis Mitte Sept. bew.; Schloßalpe (Hamburger Schiheim), gsj. bew.; Zittelhaus, bleibt geschl.

**Kreuzedgruppe:** Feldner-Hütte, bis 15. Sept. bew.; Gerbers-Hütte, bis 10. Sept. bew.; Polmit-Haus, bew.; Salzofel-Hütte, bis 15. Sept. bew.

**Antogelgruppe:** Arthur-von-Schmid-Haus, bis Ende Sept. bew.; Badgasteiner Hütte, bew.; Giezener Hütte, nicht bew., mit W.B.-Schlüssel zugängl.; Rattowitzer Hütte, bis 30. Sept. bew.; Morigen-Haus, aus jagdlichen Gründen aufgelassen; Murchütte, bis Mitte Sept. bew.; Dsnabrüder Hütte, bis Mitte bzw. Ende Sept. bew., je nach Wetterlage; Reifed-Hütte, bew.; Rietgalden-Hütte, aus jagdlichen Gründen aufgelassen; Zand-lacher Hütte, bew.

**Niedere Tauern:** Bohemlahütte, bew.; Breitlahnhütte, bis Mitte Sept. bew.; Edelrautehütte, bew.; Gaalerhöhe-Haus, am Samstag u. Sonntag nach Anmeldung geöffnet; Golling-Hütte, bis voraussichtlich 10. Sept. bew.; Grager-Hütte, bis Mitte Sept. bew.; Hochreichartshütte, bew.; Landwiersee-Hütte, bew.; Maritz-Hütte am Giglachsee, einsf. bew.; Wörtsbach-Hütte, bew.; Neue Reimbrecht-Hütte, bew.; Neuntöchter-Hütte, bew.; Dpenberg, Zalberberge nur 3 Lager, Schlüßel im Pfarramt; Planner-Süden, bew.; Preintaler-Hütte, bis voraussichtlich 10. Sept. bew.; Reiteralm-Schihütte, vollständig gesperrt; Schlabminger Hütte, bew.; Schober-Hütte, bis 15. Sept. bew.; Seefar-Haus, gsj. bew.; Südwienner Hütte, gsj. bew.; Lauris-Ha-Hütte, bew.; Windobonahaus, bew., nur 10 Matrasenlager; Wödl-Hütte, bis voraussichtlich 10. Sept. bew.

**Norische Alpen:** Gleinalpen-Haus, bew.; Hahnhof-Hütte, bew.; Zipselhütte, bew. bis 10. Sept.; Dr.-Josef-Mehrl-Hütte, gsj. bew.; Koralpen-Haus, Bewirtschaftung unbestimmt; Mill-säbter Hütte, bew.; Schwanberger Brendl-Hütte, gsj. bew.; Stubalpenhaus, bew.; Wolfsberger Hütte, bis Sept. bew.; Zitr-bigtogel-Haus, nicht mehr zugängl.

**Cetische Alpen:** Hallertaus, herrgotisch-nitker-Hütte, Kernstockhaus, Kernstockhütte, Kranichberger Schwaig, Lechner-Haus, sämtl. bew.; Semmering-Schughaus, undenkbar; Stubenberg-Haus, gsj. bew.; Stuhled-(Güntner)-Haus, gsj. bew.; Wetter-logler-Hütte, bew.

### Südalpen.

**Galltaler Alpen:** Compton-Hütte, bew.; Golded-Hütte, bew.; Karlsbader Hütte, bew., von 30. Aug. bis 12. Sept. nicht be-nützlich; Reischbaumeralm-Schughaus, bew.; Walter-Haus, Rudolfs-Haus, gsj. bew.

**Karnische Alpen:** Hinterberger-Hütte, bis 30. Sept. bew.; Hoch-weißstein-Haus, Obfarnsee-Hütte, Pichl-Hütte am Wolayer See, sämtlich bew.

**Zillische Alpen:** Derzeit unzugänglich.  
**Karawanten und Bacherngebirge:** Pleiburger Hütte und Alagen-furter Hütte vernichtet; Roschutahaus, gsj. bew.; Rainer-Schughaus, gesperrt.

**Alpenvereins-Heime außerhalb der Alpen:** Buschberggütte, an Sonn- u. Feiertagen nachmittags bew.

**Die Schughütten in den südöstlichen Bergen sind vollständig ge-sperrt.**

**Sanntaler Alpen:** Besucher wollen sich rechtzeitig mit dem Führer des W.B.-Zweiges Cilli, Sparsassendirektor Udny, in Verbin-dung setzen.

**Die Schughütten des W.B.-Zweiges Oberkrain (Sih Wßling), blei-ben weiterhin unbew.**

**Verbot von Bergwanderungen durch Unerfahrene.**  
Das Verordnungs- und Amtsblatt f. d. Reichsgau Kärnten v. 3. 4. 1943 gibt bekannt:

### § 1

Es ist verboten, als Bergunerfahrener führerlos oder ungenügend ausgerüstet eine die eigene Leistungs-fähigkeit übersteigende Bergwanderung zu unter-nehmen.

### § 2

Wer der Vorschrift des § 1 zuwiderhandelt, begeht, sofern die Tat nicht gerichtlich strafbar ist, eine Verwal-tungsübertretung und wird unbeschadet allfälliger Schadenshaftung von der Kreispolizeibehörde an Geld bis zu RM 500,— oder Haft bis zu zwei Wochen, bei erschwerenden Umständen an Geld bis zu RM 1000,— oder Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Bei erschwerenden Umständen können Geld- und Haftstrafen nebeneinan-der verhängt werden.

Als erschwerend gilt, wenn andere Personen zur Bergung oder sonstigen Hilfeleistung eingeschritten sind.

### § 3

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

**Hüttenschlüssel.** Im Kriege muß immer damit ge-rechnet werden, daß eine normaler Weise bewirtschaftete Hütte unbewirtschaftet ist und nur der mit W.B.-Schloß (Touristenklub- oder Gebirgsvereins-Schloß) versperrte Selbstverforgerraum zur Verfügung steht. Dies gilt be-sonders in den Übergangszeiten.

Es empfiehlt sich daher dringend, bei längeren Bergfahrten vom heimischen Zweig einen W.B.- (Z.R.- oder D.G.B.-) Schlüssel mitzunehmen. Jedes Mitglied hat im Kriege Anspruch darauf, ihn bei jedem Zweig — nicht nur dem eigenen — ausleihen zu können.

An den Talorten bestehen grundsätzlich keine Ver-leihstellen mehr. Kein Bergführer und kein Hütten-bewirtschafter ist berechtigt oder gar verpflichtet, seinen Hüttenschlüssel zu verleihen.

Nichtmitglieder können grundsätzlich keinen Leih-schlüssel erhalten.

**Vorsicht bei Benutzung von Drahtseilen!** Im Laufe der Kriegsjahre sind verschiedentlich Drahtseile schadhaft bzw. in ihrer Verankerung locker geworden. Scharf-zantige Bruchstellen und hervorsteckende Drähte können zu schweren Handverletzungen führen, während bei Be-nützung von locker gewordenen Drahtseilstellen die Ge-fahr des Abpendelns vom Steig besteht. Also Vorsicht!

**Vom Traunstein.** Der sogenannte Naturfreundesteig ist in schlechtem Zustand. Ungeübte seien vor dessen Begehung gewarnt.

**50jähriger Hüttenbestand.** Das Otto-Haus auf der Rax (Zweig Reichenau) und das Stubenberg-Haus auf dem Schödel (Zweig Graz) können beide in diesen Tagen auf ihren 50jährigen Bestand zurückblicken.

**Der Weg zur Magdeburger Hütte** durch die Kranebitter-Klamm, dessen Röhren im Schreberwald abgerückt waren, ist notdürftig hergerichtet und wieder begehbar.

**Bekämpfung der Gamsräude.** Zur Bekämpfung der in den Gauen Steiermark und Salzburg aufgetretenen Gamsräude muß der Bergsteigerverkehr im Oberen Ennstal, im Pongau und den Gasteiner Bergen zeitweise eingeschränkt werden.

Das Hauptsperrgebiet trifft das Obere Ennstal. Betroffen sind das Gesäule, die Berge des westlichen Ballentalles im Bereich von Rottenmann, westlich anschließend die südlichen Nebentäler der Enns zwischen dem Tauern-Hauptkamm und dem Ennstal, sowie nördlich der Enns Haller-Mauern, Bosrud, Warfjenedgruppe, Taupitz, Grimming, Stoder-Zinten, Ramsau. Im einzelnen hat der Landrat des Landkreises Viezen Sonderregelungen über die Begehbarkeit der wichtigsten Anstiege erlassen, die vor Begehung eines Gebietes beim örtl. zuständigen Kreisjägermeister oder Forstmeister der Reichsforstverwaltung zu erfragen sind. Unter diesen Einzelvorschriften ist besonders zu beachten, daß der Große Buchstein und die Haller Mauern vollständig gesperrt sind, während im übrigen Gebiet die wichtigsten Anstiege begangen werden können.

In dem an das Obere Ennstal westlich anschließenden Pongau hat der Landrat des Landkreises Bischofs-hofen einzelne Sperrungen verfügt, und zwar zur Zeit für den Weg Schwarzach—Herzogalpe—Klosteralpe—Heutared—Ob. Tennalpe, ferner ist zu rechnen mit einer Sperre des Weges, der im Nahfeldertal unterhalb des Schleierfalles zum Hochartsee führt. Das dritte Sperrgebiet trifft die Berge zwischen Groß- und Klein-Artal im Bereich der Filzmooshütte (Schniebsstein, Spielfogel, Draugstein).

## VEREINSANGELEGENHEITEN

**Lehrwartsschulen.** Für den Sommer 1943 sind noch folgende Lehrgänge vorgesehen (Änderungen vorbehalten):

1. Lehrwartsschule im Sommerbergsteigen: 8. bis 21. August 1943. Standorte: 8.—14. August 1943 Stripfenjochhaus (Raifer), 14.—21. August 1943 noch unbestimmt. Meldungen bis 24. Juli 1943 an die Vereinsführung.

2. Lehrwartsschule im Sommerbergsteigen: 29. August bis 11. September 1943. Standorte: 29. August bis 4. September 1943 Stripfenjochhaus (Raifer), 4. August bis 11. September 1943 noch unbestimmt. Meldungen bis 14. August 1943 an die Vereinsführung.

**Lehrwartsschule des Deutschen Alpenvereins im Dienste der Wehrrüchtigung.** Die Vereinsführung des DAV konnte ihre Lehrwartsschulen für alpinen Schilau sowie für Winterbergsteigen auch im vergangenen Winter in völlig friedensmäßigem Umfang durchzuführen. Wenn auch manche nicht verstehen werden, weshalb man im 4. Kriegsjahr noch Leute im Schilau und Berg-

steigen ausbildet, so nimmt an dieser Schulung doch die Gebirgstruppe besonderes Interesse. Schon seit Kriegsbeginn stellte die Heereshochgebirgsschule erstklassige und erfahrene Heeres-Bergführer zu dieser Ausbildung bei. Da neben dem rein bergsteigerischen und wichtigsten Teil des Lehrplanes auch die Schulung im Bergrettungsdienst nicht zurückbleiben darf, hat nun auch die Geb.-San.-Schule beste Lehrkräfte beigestellt. Somit steht der DAV mit den Ausbildungsgrundrissen der Gebirgstruppe in engster Fühlung und die noch im Zivil stehenden Bergsteiger erhalten eine Ausbildung, die durchaus im Sinne der Gebirgstruppe gelegen ist, die im selben Sinne wiederum an die bergbegeisterte Jugend weitergegeben wird. Aufgabe der in diesen Lehrgängen ausgebildeten Lehrwarte ist später die Einführung der Bergfahrtenführer der HJ, Anleitung der Jungmannschaften und auch der Bergwachstellen (Rettungsstellen) des DAV.

So wurden im letzten Winter in drei je achttägigen Lehrgängen auf der Rofkogelhütte und Alpenrosenhütte Lehrwarte für alpinen Schilau ausgebildet. Diese Schule hat vor allem den Zweck, Leute alpenferner Zweige schilauerisch so weit zu bringen, daß sie den Anforderungen der Lehrwartsschule für Winterbergsteigen entsprechen, daß sie aber außerdem befähigt sind, in ihrer heimischen Gruppe den alpinen Schilau zu lehren und leichte Schitouren zu führen.

Auf der Franz-Sennhütte in den Stubai Alpen wurde in zwei je 14-tägigen Lehrgängen die Schulung im Winterbergsteigen durchgeführt. Diese Lehrgänge stellen nur einen Teillehrgang der gesamten Lehrwarteausbildung für Bergsteigen dar. Ihm folgt noch eine zweiwöchentliche Ausbildung im Sommerbergsteigen. Je 20 Teilnehmer aus den verschiedenen Gauen des Reichs wurden nach sorgfältiger Auswahl dazu einberufen.

Um die Teilnehmer, besonders die aus dem Flachlande, die ja zum größten Teil in Rüstungsbetrieben stehen, an das Hochgebirge zu gewöhnen, wird mit den leichten Gipfelersteigungen wie Wildes Hinterbergl, Ruderhoffspitze usw. begonnen. Von Schönwetter und gutem Schnee begünstigt, waren die Teilnehmer bald eine geschlossene Kameradschaft — mit großer Begeisterung bei der Sache und täglich konnten größere Sicherheit und steigendes Können beobachtet werden. Die Übungen im Gelände wurden größtenteils in Verbindung mit Gipfelersteigungen durchgeführt und dabei werden alle Arten des winterlichen Berggeländes kennengelernt und begangen. Weitere Übungen, die einen ganzen Tag in Anspruch nehmen, sind neben den Grundübungen im Steigeisengehen, Sichern in Schnee- und Eisflanken, im kombinierten Gelände jene für den alpinen Rettungsdienst, der Bau von verschiedenen Bewachmöglichkeiten usw.

Ist endlich ein Schlechtwettertag, so wird über die weiten Gletscherflächen mit Bussole und Routenstizze ein Weg zum Gipfel gesucht. Die langen Hüttenabende werden zur Vermittlung des theoretischen Stoffes genutzt. Gebrauch von Karte und Bussole, Kenntnis der alpinen Gefahren, der ersten Hilfe in den Bergen, Bau von behelfsmächtigen Bergungsgeräten, Anwendung des Seils und verschiedenes über die Technik des Bergsteigens, das sind die Themen, die täglich mindestens zwei Stunden Unterricht in Anspruch nehmen.

So wird im Laufe des Lehrganges die Leistung und Ausdauer ständig gesteigert. Dabei kann festgestellt wer-

den, ob die einzelnen Teilnehmer als Lehrgangsteilnehmer geeignet sind oder nicht. Abschließend wird dann von jenen Teilnehmern, die die ganze Lehrgangreihe mit Erfolg besucht haben, eine theoretische Prüfung abgenommen. Diese Lehrgangsteilnehmer erzählen über ein ihnen gestelltes Thema und beweisen damit, daß sie auch in der Lage sind, ihre Kenntnisse wiederum weiterzugeben.

So vergehen die zwei Wochen für jeden Teilnehmer rasch und mancher nimmt schweren Herzens Abschied von der Hütte und den Kameraden. Lehrgangsteilnehmer und Teilnehmer konnten auch in diesem Winter mit voller Befriedigung auf eine Reihe erfolgreicher Tage zurückblicken. Neben der Erreichung des Lehrgangszieles waren sie auch für jeden ein großes bergsteigerisches Erlebnis.

Mariner

„Zeitschrift“ (Jahrbuch) des DAV. Der Jahrgang 1941 und die früheren Jahrgänge sind vergriffen. Das Erscheinen der Jahrgänge 1942 und 1943 ist noch völlig unsicher. Es wird gebeten, von Reklamationen abzusehen, die Zeitschrift kommt zum Versand, sobald dies möglich ist. Bestellungen sind vorgemerkt, weitere Neubestellungen sind unmöglich.

## PERSONALNACHRICHTEN

### Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde

26. Liste

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielten: Leutnant Horst Ademeit (Zw. Breslau), Major Dr. E. Pawall (Zw. Saarbrücken), Oberst Georg Hachsel (bereits Inhaber des Deutschen Kreuzes in Gold), (Zw. Heilbronn), Hauptmann Theodor Koswall (Zw. Austria), Hauptmann Egon von Sauer-Mordendorff (Zw. Austria).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Major Josef Altstätter (Zw. Oberland), Oberleutnant Hans Bodensteiner (Zw. Dillingen), Oberleutnant Wilhelm Schäß (Zw. Oberland) gefallen, Hauptmann Georg Westmeier (Zw. München) gefallen.

### Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare: Zweig Berchtesgaden: Generaloberarzt a. D. Dr. C. v. Heimlet (60 Jahre); Zweig Kärntner Oberland: Notar Florian Leber, Greifenburg; Dr. Adolf Meßner, Distrikts- und Zahnarzt i. R., Greifenburg; Zweig München: Reichsbahnrat i. R. Georg Haas, Kaiserslautern; Sektion Schwaben: Otto Mangold, Fabrikant, Ehlingen; Stadtpfarrer Karl Schnitzer, Mergentheim.

Baugrund-Abereignung an den Ritterkreuzträger Bergführer Gugganig. Der kürzlich mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnete Bergführer und Schullehrer Feldwebel Alois Gugganig aus Badgastein erhielt als äußeres Zeichen der Dankbarkeit seiner Gemeinde einen Baugrund geschenkt.

Auszeichnung von Bergwacht-Leuten. Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins hat das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot an folgende Angehörige der Alpenvereins-Bergwacht verliehen: Hein-

rich Hornsteiner, Mittenwald; Artur Finger, Rempten; Sepp Steinmaßl, München; Bertl Pflugmacher, Garmisch-Partenkirchen; Michael Maltan, Berchtesgaden; Hans Ruder, München; Max Fuchs, Berchtesgaden. Die Verleihung erfolgte auf Grund von mehrmaligen, außerordentlich schwierigen und mit besonderer Lebensgefahr verbundenen alpinen Rettungen und Bergungen, wobei wiederholte wesentliche Überschreitung der pflichtgemäßen Aufopferung festgestellt wurde.

50 Rettungsexpeditionen eines Bergführers. Bezirksoberwachmeister Leopold Loidl aus Admont, einer der besten Polizeibergführer des Reiches, wurde für Rettungen aus Bergnot in besonders schwierigen Fällen mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet. Er hat während seiner Tätigkeit als A.V.-Bergführer in Admont über 50 Rettungsexpeditionen des Alpenvereins durchgeführt und auch seit seinem Abtritt zur Gendarmarie mehrmals Personen aus schwerer Bergnot gerettet. Der Reichsführer  $\text{H}$  sprach dem Ausgezeichneten seine Anerkennung und seine Glückwünsche aus.

Prof. Dr. E. G. Lammer, 80 Jahre alt — und jünger denn je! Das ist wörtlich zu nehmen, sowohl was die unerhörte geistige Frische des Mannes — geboren am 18. Juni 1863 — als auch seines Wertes betrifft. Vor fast 60 Jahren hat dieser ungewöhnlich mutige Mann durch ebenso kühne Taten als Schriften erstmals mit allem blühenden Freimut und vollem Einfühlungsvermögen das von engherzigsten Philistern verammelte Tor der bedingungslosen Freiheit für die viel verlästerten „Führerlosen“ und Alleingänger aufgebrochen. Ihm vor jedem anderen haben wir es zu verdanken, wenn deutsche Bergsteiger führerlos die heißumkämpften Nordwände eines Matterhorns oder Eigers bezwingen konnten. Und wenn schon diese Jugend ihres zweifellos kühnsten und geistreichsten Vorkämpfers leider vielfach vergaß, so wollen doch wir, die wir zwischen ihm und ihnen stehen, als Mittler seinen Tatenerfolg wahren. Wie wir in friedlichen Tagen zu einer Wallfahrt zu dem geistvollen Bergsteigerphilosophen und ewig jungen Latmensch emporen auf seinen Luginsland vor den Toren Wiens aufgerufen hätten, so wollen wir heute wenigstens zu einer solchen Wallfahrt im Geiste und zu seinem Werke aufrufen. Wir wollen auch daran erinnern, daß es der Zweig „Österreichischer Alpenklub“ war, der dem herrlichen, tatensfrohen, angriffslustigen „Jungborn“, dem kühnen Gedanken zu neuem Ruhme verhalf. In gleicher Weise ist es wieder der Deutsche Alpenverein, der jetzt schühend und fördernd seinen Schild hält über ein zweites Lammerbuch, das der unentwegte Kämpfer für die Freiheit der Berge und Bergsteiger in Arbeit nahm und das, wie J. J. Schäß treffend schrieb: „für die Jugend von heute wohl das Buch werden könnte“, ein neues Morgenrot des Bergsteigerschrifttums, denn das was Lammer seit bald 60 Jahren fordert, daß nämlich jeder Bergsteiger unter vollem Selbstbewußtsein sein eigener Führer am Berg wie im Leben zu werden heiß und stets bestrebt sein müsse, das eben ist jene Haltung und Leistung, die wir gerade heute im welterschütternden Schicksalskampf von jedem Deutschen und vorab von jedem deutschen Bergsteiger fordern.

Walter Haig, Hauptmann

Der Zweig Österr. Alpenklub hat Prof. Dr. Eugen Guido Lammer zum Ehrenmitglied ernannt.

**Hans Pfann** feiert am 4. August seinen 70. Geburtstag. Seit mehr als vierzig Jahren ist sein Name allen Bergsteigern vertraut, die das Fortschreiten der systematischen Entwicklung seiner hochtouristischen Tätigkeit als beispielhaftes Zeichen der steigenden alpinen Einzelleistung und der zunehmenden, mit immer stärkerer Anspannung der körperlichen und geistigen Kräfte verbundenen alpinen Erfahrung betrachteten. Aus dem Kreise des Akademischen Alpenvereins München hervorgegangen und mit mehreren seiner Mitglieder wie Distel und Leuchs kühnen Fahrten nach verhältnismäßig kurzem Erproben seiner Fähigkeiten zugewandt, gehörte Pfann schon um die Jahrhundertwende zu den besten und angesehensten Führerlosen in Deutschland. Als er sich vom wilden Kaiser und den Dolomiten in die Westalpen begab und hier durch hervorragende Besteigungen in die erste Reihe der europäischen Alpinisten eintrat, dann durch seine Teilnahme an der Expedition in den Tian-Schan (1902) und namentlich durch die Uberschreitung des Ushba im Raukasus (1903) auch den Höhepunkt seines Erfolges erreicht hatte, wurde er dem ihm stürmisch nachstrebenden jungen Nachwuchs ein treffliches Vorbild. Auch nach dem Weltkrieg hat Pfann bedeutende Touren unternommen und im Jahre 1928 die Andenexpedition geleitet. Seine Persönlichkeit verdient, nachdem er sich nun zu den Veteranen einer großen Vergangenheit gestellt, an der Spitze eines besonderen Kapitels der Geschichte des deutschen Alpinismus gestellt zu werden, in dem er als Pionier selbständigen bergsteigerischen Willens gerühmt werden muß.

**Peter Hofegggers 100. Geburtstag.** Am 31. Juli 1843 wurde der berühmte Heimatdichter Peter Hofegger in Alpl bei Krieglach in der Steiermark als Sohn eines Bergbauern geboren. Bis zu seinem 18. Lebensjahr übte er selbst den bäuerlichen Beruf aus, erlernte dann das Schneiderhandwerk, kam mit 22 Jahren nach Graz und besuchte dort einige Jahre die Akademie für Handel und Industrie, um sich dann dem Lehrerberuf zuzuwenden. Mit offenen Sinnen wanderte er in jungen Jahren durch Deutschland, Holland, die Schweiz und Italien. 1876 gründet er den „Heimgarten“, jene berühmte Monatschrift des deutschen Hauses der älteren Generation. 1870 erscheinen seine ersten Mundartgedichte, 1875 begründet sein weibändiges „Volksleben in Steiermark“ seinen Ruhm. Größte Verbreitung fanden der Tagebuchroman „Die Schriften des Waldschulmeisters“, sowie „Der Gottsucher“, mit dem er sich die Gunst kirchlicher Kreise verschätzte, und der künstlerisch wohl am höchsten stehende Bauernroman „Jakob der Letzte“, in dem er meisterhaft das Eindringen des Kapitalismus in ein Bergdorf schildert, wie ja auch seine „Dyhlen aus einer untergehenden Welt“ sozialgeschichtlich sehr beachtenswert sind. Religiöse Fragen behandelt er in „Das ewige Licht“, „Erdsegen“, „Weltgitt“ und in dem Christusroman „Juri“. Sein Leben und seine Weltanschauung hat er ebenfalls in einer Reihe von Büchern niedergelegt, von 1877 an beginnend mit „Waldheimat“.

Naturgefühl, weltanschauliche Bekenntnisse und volkserzieherische Bestrebungen wirken in Hofegggers Dichtungen, in denen er sich immer wieder an das ganze deutsche Volk wendet, und aus denen da und dort schon der Gedanke eines deutschen Gesamttraumes aufleuchtet, einheitlich zusammen. Am 26. Juni 1918 ist Hofegger, 75-jährig, als beliebter Dichter seiner Heimat und des ganzen deutschen Volkes in Krieglach gestorben.

**Einführungslehrgang für Bergsteigen.** Der Zweig Rheinland-Röln beabsichtigt, wie in den Vorjahren, einen Einführungslehrgang für Bergsteigen durchzuführen.

Zeit: Dienstag, den 27. Juli, bis Samstag, den 7. August 1943. Standorte: Kölner Haus auf Komperdell, Hohenzollernhaus und Gepatschhaus. Leitung: Oberbahnrat a. D. Fritz Botawa, Seraufus und Dr. Chr. Keller, Röln. Teilnehmer: Jüngere Mitglieder von Flachlandzweigen, insbesondere solche, die sich zu einer Gebirgsformation gemeldet haben oder zu melden beabsichtigen. Mindestalter: 16 Jahre. Ausrüstung: Pickel, achtzackige Steigeisen, Bergarbeitssohle. Meldung: Mit Angabe des Alters an die Geschäftsstelle des Zweiges Rheinland-Röln, Röln, Geronshof 49, unter gleichzeitiger Einzahlung des Kursbeitrages von RM 24,— auf das Postcheckkonto des Zweiges Nr. 3890 Röln.

**50 Jahre Akademischer Alpenklub Innsbruck.** Der Akademische Alpenklub Innsbruck beging in diesen Tagen die Feier seines 50-jährigen Bestandes (1893 bis 1943). Der Klub, seit 1938 Gruppe des A.V.-Zweiges Innsbruck, stand von jeher mit an der Spitze jener engeren Bergsteigervereinigungen, die im ausübenden Alpinismus führten. Viele seiner Mitglieder sind durch Erstersteigungen hervorgetreten, so z. B. D. Ampferer und K. Berger (gest. 1916) durch die Erstersteigung der Guglia di Brenta im Jahre 1899. Auch durch große Westalpenfahrten haben sich die Klubmitglieder hervorgetan, z. B. H. v. Fider, J. Heidenbleikner, F. Hörtnagl, ferner finden wir in ihren Reihen eine beträchtliche Anzahl von berühmten Alpenforschern, so besonders die Geologen D. Ampferer und W. Hammer, sowie hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Auch in die Führung des A.V. hat der Klub maßgebende Männer entsandt, wie Dr. Karl Forcher-Mayr, Prof. Dr. D. Stolz und die derzeitigen Verwaltungsausschußmitglieder Dr. Knöpfler, F. Angerer, Christoph, Dr. J. Ofner.

**Die Alpenvereinsbergwacht plant und schafft!** Zu Pfingsten eröffnete der Wiener Landesführer der A.V.-Bergwacht die neue A.V.-B.W.-Diensthütte, die Rudolf-Hamburgerhütte im Handltar, welche in Gemeinschaftsarbeit von der Admonter Bergwacht erstellt worden ist. Eine ähnliche Diensthütte beim Osterleinbrunn auf dem Tiroler Rogel geht ihrer Vollendung entgegen. So besitzt der D.A.V. im Bereich der Landesführung Wien mit der Heinrich-Krempel-Schneeberg) und Hans-Nemecsej-Hütte (Naxalpe) in Bälde vier vorzüglich mit Rettungs- und Bergsteigergeräten ausgerüstete Diensthütten.

Um aber ihren vielen Aufgaben nachkommen zu können, bedarf die Bergwacht steten Zugang neuer Kräfte! Einsatzbereite, bergkundige und naturliebende Männer im Alter von 17 bis 60 Jahren wollen sich in der Dienststelle Wien, Südbahnhof, Abfahrtsgebäude, 2. Stock, zwischen 8 und 20 Uhr melden (Ruf U 46264).

**Naturschutz am Werk!** Zu Alpenverein und Abverein hat sich nun der Dritte im Bunde beim freiwilligen Pflückerzucht, der Deutsche Heimatbund, eingefunden. Das gibt uns die Hoffnung, daß unsere Einstellung zur Blume immer weitere Kreise erfährt und schließlich Allgemeingut wird.

Einleider

Lechtaler Alpen

**Landschaftsed** (2610 m). Erste Begehung der Südoftwand durch Max Hruschka, Gramais, am 26. August 1942.

Das Landschaftsed bildet den südlich vorgeföhobenen Edpfeiler der Roßtarberge und fällt nach Süden und Südosten mit prallen Plattenmauern gegen das Allitloch ab.

Vom Landschaftsar oder auch vom Allitloch in die Scharte zwischen Landschaftsed und Landschaftspitze. Aus der Scharte nordöstl. in eine Geröllmulde. Am linken Rande über feste Platten auf eine höhere Scharte. Nun etwa 15m links ansteigend über Bänder und niedere Abfäße zu einem Schutzplatz in Falllinie des mächtigen Plattenfusses der Südoftwand. Aber steile Schrofen bis an den Plattenfuß in schöner Kletterei direkt empor. Quergang nach links 4-6m und durch den ersten die Wand durchziehenden, seichten Plattenriß steil und ausgefetzt gerade aufwärts. Nach 40m schwieriger Aherhang, leichter in der Fortsetzung des Risses auf den Grat hinauf und zum Gipfel.

Landschaftlich reizvolle, anregende Kletterei in gutem Gestein. Eine der schönsten Klettertouren im Bereiche des Roßtares. Von der Scharte 1 1/2 Std.

**Parzinspitze**, 2618 m. Neuer, direkter Aufstieg vom Gufelsee- joch - Nordwestwand - durch Max Hruschka, Gramais, am 29. August 1942.

Vom Gufelsee joch direkt über den Grat in eine tiefe Scharte nordwestl. des der Nordwand vorgelagerten Plattenpfeilers (Steinmann). Links durch eine plattige Steintinne 5-6m gerade empor, dann weiter schräg links zur letzten Scharte vor dem mächtigen, grauen Plattenpfeiler (Steinmann). An der Nordflanke des Pfeilers in festem, plattigem Fels zwei Seillängen empor zu gutem Stand unter einem glatten Wulst. Zu dem Wulst empor und knapp darunter nach links, nach 3-4m wieder gerade an der Pfeilerflanke auf ein Band hinauf (Steinmann). Wenige Meter nach links und leicht auf die ebene Graufschneide empor. Auf ihr zu einem niederen Vorbau des Nordwestgrates. Rechts um den Vorbau herum in die

Westflanke des Berges. Auf ansteigendem Bande etwa 15 m in die schroffe Wandmulde, die von mehreren Parallellisten durchzogen wird. Durch den linken Riß steil empor, nach einem schwierigen Aherhang, der an der linken Seite erklettert wird, in eine Steintinne und durch diese zum Gipfel.

Brachtoule, luftige Kletterei in ideal festem Gestein. Vom Gufelsee joch 1 bis 1 1/2 Std. Schwierigkeitsgrad: Ungefähr wie Kleine Salt im Kaiser.

**Schneekarlspeitze**, 2647 m. Variante im Ostgrat, Erstbegehung durch M. Hruschka, Gramais, Erta Kuppereiter, Ruffein und Heinrich Schwab, Janau, am 2. September 1942.

Von der westlichen Dremelscharte dem Ostgrat folgend auf die Scharte vor dem zweiten Gratturn, dessen Ostflanke sich steil aufrecht.

Hier links abweichend, einige Meter absteigen und auf Band in die pralle Südwand des Gratturnes hinaus. Weit drauhen zieht durch die graue, lotrechte Turmwand ein gelber Ramin. Auf schmalem Bande und Abfäßen zu einer steilen Plattenrinne unterhalb des tiefen Rammes. In Falllinie des Bandes empor zu einem Aherhang. Nach dessen schwieriger Aherwindung unterhalb des Rammes durch eine flache Verschneidung schräg links auf einen Wulst hinauf. Nun schwieriger über zwei senkrechte Stufen auf ein Band empor, das zu einem senkrechten, hoch oben anstehenden Riß führt. Durch den Riß in festem, griffigem Fels sehr ausgefetzt 15 m in eine Nische hinauf und leichter in dem zur Rinne erweiterten Teil auf einen Schutzplatz empor. Nun nach rechts und über eine steile, kurze Wand auf die Scharte vor dem Gipfelturn.

Von der Scharte auf schmalem, gutgriffigem Leisten an der Südflanke aufsteigend zu einem hoch oben anstehenden Ramin. Deren übersteigend, zu steilen, festen Schrofen, die auf den Gipfelgrat führen.

Schöne, abwechslungsreiche, ausgefetzte Kletterei in festem Fels. Von der vorderen Dremelscharte 2 1/2 bis 3 Std.

AUS MITGLIEDERKREISEN

**Zu kaufen gesucht:** „Zeitschrift“ 1930-1938, „Bergsteiger“ für den gleichen Zeitraum, nur gut erhalten. S. Pieske, Chemnitz, Hans-Düelsch-Str. 37. - „Zeitschrift des D. u. O. A. B.“ Bd. 1 bis 15. Max Holschneider, Ebersbach/Sachsen, Hindenburgstr. 28. - „Zeitschrift“ 1928-1936, 1938, mit Kartenbeilagen. Alf. Art W. Kraemer, Neustettin/Wommern, D. R. A. - Kranzhaus. - „Zeitschrift“ 1889-1894 mit allen Beilagen, sowie „Zeitschriften“-Index, 1. Teil. Ernst Wolfegast, Wien 89/13, Hauptstr. 97/4. - Verhandlungen des Osterr. A. B. 1. Heft 1884; Jahrbuch des D. u. O. A. B. Bd. I-X, 1865-1873; „Zeitschrift“ des D. u. O. A. B., Bd. I, 1869, Bd. II, 1871, Jahrgang 1872, Bd. III. „Zeitschrift“ des D. u. O. A. B. Bd. IV-X; Register zu den Publikationen des A. B. 1863-1905 von J. Emmer, Innsbruck 1906; „Der Bergsteiger“ 1-8, die vor 1930 erschienenen Bände. S. Brandt, Göttingen, Schlageterstr. 3. - Schutzhüttenalbum des D. u. O. A. B. Rechtsanw. Vogel, Süderbrarup, Bahnhofstr. 22. - (Hochtourist) 1. und 4. Bd., evtl. alle 8 Bände auf Wunsch in Tausch gegen tadellosen Eispickel, 1,10 m lang, A.S.M.-Modell. Ed. Schuß, Memmingen, Allg., Zummelpfahweg 26. - Nordost-Südtig, „Führer durch die Antogelgruppe“ und andere Antogelführer. Kurverwaltung Bad Gastein, Gau Salzburg. - Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs, Bd. 31-41 (1895-1905). Gerichtsrat a. D. Ludwig Meyer, Berchtesgaden, Weinselweg 2. - Rudolf mit Traggestell. Charlotte Langen, Dessau-Heideburg, Peterpolzhang 7a. - Schlafsaal, Buffalo, Zelt, Proviantbüfeln, Höhenmesser, A. B.-Karte der Lechtaler und Stubai Alpen. Georg Wälde, Nieder-Allersdorf, Ar. Gorau (Lansitz), Bahnhofstr. 15. - Bergsteiger, Gr. 45, mögl. Tricouni genagelt, Herbert Eichhorn, Augsburg 10, Schüllstraße 91b. - Traggestell-Rudfaß, mittl. Größe, möglichs Modell „Lauern“. Frieda Haubold, Magdeburg-L., Reichstr. 1.

**Zu verkaufen:** „Zeitschrift“ 1907-1923, 1926-1941, neuw., nebst Karten und „Mitteilungen“. Friedrich Koch, Stuttgart, Charlottenstr. 27/II. - „Zeitschrift“ 1902-1921, geb., davon 1907 bis 1909, 1912-1914, 1917, 1918, 1920 mit Karten oder zu tauschen (mit Wertausgleich) gegen Ganghofers sämtl. Werte. Wilhelmine Goldberg, Wien 2/27, Schüttelstr. 71/3. - „Zeitschrift“ 1869 bis 1926, vollständig, „Alpenfreund“ 1858-1868, vollständig. Otto Müller, Berlin-Jehlendorf, Fischerhüttenstr. 35. - „Zeitschrift“ des D. u. O. A. B., 45.-54. Jahrg. außer 48. Nina Zwirn, Graz,

Rechbauerstr. 3/II - „Zeitschrift“ des D. u. O. A. B. 1922-1929, geb., nur 1922 und 23 geheftet. Dipl.-Ing. W. Aberle, Gutach, Schwarzwald, Reichstr. 268. - Schutzhütten u. Untertunfshäuser i. d. Ostalpen, 42 Lieferungen, je 10 Bilder, Routenverzeichnis, Preis RM 26,- inkl. Porto. Dr. W. Mayer, Bernau/Obb., 60 1/2. - 1 Karte Glöckner- u. Benneberggruppe (1:75 000, 31erte. Spezialkarte, farbig, Verlag Ledner, Zugamendrad), 1 Karte Umgebung des Obstanzer Sees, weill. Karnische Hauptteile (1:25 000, Verlag des Zweiges Austria des D. u. O. A. B.), 1 Spezialkarte der Kriegerferner Gruppe (1:50 000, D. u. O. A. B.-Karte, Nachdruck 1922), 1 Karte der Sonnblüdigruppe (1:50 000, A. B.-Karte 1892, Nachträge 1926), 1 Karte der Antogel- u. Hochalmspitzengruppe (1:50 000, A. B.-Karte 1909), alle Karten auf Leinen aufgezogen, neu. Dr. Theodor Welter, Wien IX, Berggasse 17.

**Zu tauschen gesucht:** Erstkiesung der Ostalpen, 3 Bde. brosch., gegen Atlas der Alpenflora 1897. B. A. F. Roth, Dresden, Trompeterstr. 14/IV. - Damen-Schl-Schuhe, Gr. 39 gegen Herren-Bergschuhe, Gr. 45. Heinrich Mager, Levertusen-Wiesdorf, Lebigenheim 122. - Schaffstiefler, Gr. 46, sehr gut erhalten gegen nur gut erhaltene kräftige Bergschuhe mit Tricouni-Beschlag. Alf. Art W. Kraemer, Neustettin/Wommern, D. R. A. - Kranzhaus. - Alpine Bücher gegen gut erhaltene Bergstiefler, Gr. 45, möglichs Tricouni genagelt. S. Eichhorn, Augsburg 10, Schüllstr. 91b. - Gamslederne, Gr. 5 (neu, Vortriebsfüß) gegen gute Damen-Schlstiefler, Gr. 41. Direktor W. Wöhler, Seestadt Wismar, Markt 16. - Fast neue Herren-Bergschuhe, Gr. 42/43 und Damen-Bergschuhe, Gr. 37/38, Nuchten (Sandarbeit) mit Tricounibenagelung gegen gut erhaltene Spezial-Abfahrts-Schuhe mit Doppelschnürung gleicher Größe; feststehende Filzleimwand (Krisfallperlwand), 160 x 125cm ebenfalls Taufschloßobjekt vorhanden. Dr. Greiff, Breslau 26, Dietrich-Edart-Str. 71.

**Verloren:** Damen-Armbanduhr auf dem Weg zur Rürfinger Sütte, Schweizer Fabrikat, Marke Nido, mit Stahlkettenarmband. Gute Belohnung. Inge Schlager-Sandt, Pirmasens, Lemberger Str. 82.

**Als Hüttenwirtin** Stellung gesucht von Frau, die schon mehrere Jahre ähnliche Posten ausfüllte. Erste Jahrg. 3ahrl., Reichenhall, Riblingstr. 3/0.

**Rassenbericht des Deutschen Alpenvereins 1942/43****I. Gewinn- und Verlustrechnung 1942/43 (1. April 1942 bis 31. März 1943)****Einnahmen:**

<b>I. Beiträge</b>	
a) Mitglieder .....	697 003,08
b) Jungmannen .....	2 688,99
c) H.J.-Bergfahrtengruppen .....	3 682,-
d) Kinder .....	952,15
<b>II. Zeitschrift-Bezugsgebühren:</b> .....	352,-
<b>III. Sonstige Einnahmen:</b>	
a) Zinsen .....	41 614,41
b) Verkauf von Abzeichen, Veröffentlichungen und Sonstiges .....	26 296,-
<b>IV. Außerordentliche Zuwendungen und Einnahmen:</b>	
a) Beihilfen für Bergwacht-Aufgaben .....	100 000,-
b) Zuwendungen für bergsteigerische Ausbildung .....	15 169,79
c) Rückzahlung von Beihilfen .....	855,43
	<u>888 613,85</u>

**Ausgaben:**

<b>I. Vereinschriften:</b>	
1. Zeitschrift (Jahrbuch) 1941 Nachtrag .....	723,-
2. Förderung der Veröffentlichungen	
a) Mitteilungen .....	10 000,-
b) Bergsteiger .....	10 000,-
c) Kartei .....	6 000,-
3. Karten .....	20 000,-
4. Freistücke .....	2 000,-
<b>II. Verwaltung:</b>	
1. Angestellte .....	55 271,95
2. Soziale Abgaben .....	9 357,50
3. Ranzlei-Miete, Heizung, Beleuchtung, Reinigung .....	7 232,67
4. Post und Fernsprecher .....	4 686,28
5. Drucksachen und Vereinsnachrichten .....	2 149,44
6. Ranzleierfordernisse, Einrichtung, Zeitungen usw. ....	7 535,85
<b>III. Mitgliedsarten, Jahresmarken</b> .....	5 197,62
<b>IV. Hauptversammlung, H.A.-Sitzungen und Reisen:</b>	
1. Zuschuß zur Hauptversammlung .....	—
2. H.A.-Sitzungen .....	—
3. Reisen und Vertretungen .....	3 274,71
<b>V. Ruhegehälter:</b>	
1. Ehrenrenten .....	3 000,-
2. Ruhegehälter .....	2 1018,60
<b>VI. Hütten- und Wegebau:</b>	
1. Beihilfen zur Verfügung des Vereinsführers (der Hauptversammlung) .....	25 000,-
2. Beihilfen zur Verfügung des Sachwalters .....	10 000,-
3. Sonderbeihilfe Touristenklub .....	3 075,87
4. Wegtafeln und Hütten Schilder .....	2 930,13
5. Sonstiges .....	250,40
6. Bauberatungsstelle .....	2 040,-
<b>VII. Sonstige Beihilfen: Entschuldigungsbeihilfen</b> .....	25 000,-
<b>VIII. Führerwesen:</b>	
1. Schulung, Aufsicht, Ausrüstung .....	824,21
2. Renten, Unterzügen .....	21 604,25
<b>IX. Wissenshaft</b> .....	10 491,23
<b>X. Naturschutz:</b>	
1. Allgemeines .....	7 657,41
2. Bergwacht .....	3 909,65
<b>Übertrag</b> .....	<u>280 230,77</u>

<b>XI. Vortragswesen</b> .....	<b>Übertrag RM</b> 280 230,77
	12 295,-
<b>XII. Lichtbildersammlungen:</b>	
a) München .....	2 015,52
b) Wien .....	984,48
<b>XIII. Bäckerei</b> .....	34 601,87
<b>XIV. Alpines Museum</b> .....	19 488,99
<b>XV. Bergwacht-Rettungsdienst:</b>	
1. a) Barzulschiffe an die Landesführer .....	68 890,35
b) Sonstige Erfordernisse der Landesführer .....	7 894,65
c) Verbandstelle für Rettungsmittel .....	57 950,84
d) Bergwacht-Dienstblatt .....	2 184,54
2. Unfallfürsorge für Rettungsmänner .....	8 000,-
3. Uneinbringliche Rettungskosten .....	2 000,-
<b>XVI. Förderung des Jugendbergsteigens:</b>	
1. Verwaltung und sonstige Erfordernisse der Gebietsfachwarte .....	8 075,02
2. Jugendheime .....	33,33
3. Beihilfen an Zweige .....	26 709,85
4. Sonstiges .....	1 101,04
<b>XVII. Förderung der Jungmannschaft</b> .....	5 010,50
<b>XVIII. Förderung des Bergsteigens:</b>	
1. Bergfahrtenbeihilfen .....	2 060,-
2. Winterbergsteigen .....	104,-
3. Lehrwarschulen, Versicherungen .....	16 981,58
4. Ausrüstustellen .....	2 000,-
5. Sonstiges (Lehrbeihilfe usw.) .....	5 000,-
<b>XIX. Zuweisung an Auslandsbergfahrten-Stod</b> .....	—
<b>XX. Unfallfürsorge: Zuweisung an Unfallfürsorgetod</b> .....	54 551,32
<b>XXI. Haftpflichtversicherung</b> .....	110,60
<b>XXII. Zuweisung zum Hüttenfürsorgetod</b> .....	10 000,-
<b>XXIII. Beitrag an G.S.R.L.</b> .....	26 491,65
<b>XXIV. Verschiedenes:</b>	
1. Bankspesen .....	440,50
2. Umsatzsteuer .....	351,90
3. Abschreibung .....	409,30
4. Stodzinsen .....	21 374,83
5. Diversi .....	5 733,73
<b>XXV. Überschuß-Verteilung:</b>	
1. Überweisung auf Bankkonto „Haus der Bergsteiger“ .....	30 000,-
2. Kriegsschaden-Rücklage für Alpines Museum und Bäckerei .....	10 000,-
3. Rückstellung für Förderung des Jugendbergsteigens .....	20 000,-
4. Rückstellung für Karte Lotes Gebirge .....	15 000,-
5. Rückstellung für Unfallfürsorge-Stod .....	20 000,-
6. Rückstellung für Vortragswesen .....	10 000,-
7. Rückstellung für Entschuldigungsbeihilfen .....	20 000,-
8. Rückstellung für Soziale Fürsorge für die Gefolgschaft .....	30 477,69
9. Rückstellung für Franz-Senn-Stod .....	10 000,-
10. Rückstellung für Auslandsbergfahrten-Stod .....	10 000,-
11. Rückstellung für Handbuch „Verfassung und Verwaltung“ .....	5 000,-
12. Rückstellung für Bergsteigerlehrbuch .....	5 000,-
13. Rückstellung für Hüttenbau-Rücklage .....	20 000,-
	<u>205 477,69</u>
	<u>888 613,85</u>

**Vermögen**

**II. Vermögensrechnung 1942/43**

**Verbindlichkeiten**

	RM	RM
I. Guthaben bei Zweigen .....	24 523,57	
II. Guthaben bei Sonstigen .....	250 596,92	275 120,49
III. Bargeld und Bankguthaben		
a) Gebundene Mittel:		
R.-v.-Sydow-Stiftung .....	349,50	
Hüttenfürjorge-Stod .....	449 669,36	
Darlehens-Stod .....	257 190,17	
Unfallfürjorge-Stod .....	119 500,59	
Auslandsbergfahrten-Stod .....	11 726,54	
Franz-Senn-Stod .....	4 630,82	
Karl-Bünsh-Stod .....	82,40	
843 149,38		
b) Nicht gebundene Mittel der laufenden Bedarung .....	864 340,39	1 707 489,77
IV. Wertpapiere:		
Hüttenfürjorge-Stod .....	271 860,—	
R.-v.-Sydow-Stiftung .....	13 188,25	
R.-Bünsh-Stiftung .....	10 794,—	
Verwaltung .....	138 831,45	
Hüttenbau-Sonderkonto .....	260 800,—	695 473,70
V. Darlehen:		
Aus dem Darlehens-Stod .....	275 815,72	
Aus dem Hüttenfürjorge-Stod .....	9 000,—	
Kontoforrent-Darlehen .....	46 622,08	331 437,80
VI. Grundbesitz, Gebäude, Vor- räte und Betriebseinrich- tungen .....		1,—
		<u>3 009 522,76</u>

	RM	RM
I. Verbindlichkeiten an Zweige ..	94 176,37	
II. Verbindlichkeiten an Sonstige ..	44 293,72	138 470,09
III. Eiserner Grund-Stod .....		137 582,25
IV. R.-v.-Sydow-Stiftung .....		13 537,75
V. Hüttenfürjorge-Stod .....		730 529,36
VI. Darlehens-Stod .....		533 005,89
VII. Unfallfürjorge-Stod .....		119 500,59
VIII. Auslandsbergfahrten-Stod ..		11 726,54
IX. Franz-Senn-Stod .....		4 630,82
X. Karl-Bünsh-Stod .....		10 876,40
XI. Hüttenbau-Sonderkonto .....		260 868,60
XII. Rückstellungen:		
1. Nicht abgehobene Beihilfen für Hütten und Wege .....	63 136,49	
2. Nicht verwendete Beihilfen für Hütten und Wege zur neuerlichen Verwendung des Sachwalters .....	15 925,63	
3. Alpines Museum .....	3 948,20	
4. Bäckerei .....	5 720,77	
5. Lichtbildstellen .....	5 806,07	
6. Bergwacht-Heilungswesen Naturschuß .....	211 401,39	
7. Kartenwesen .....	64 823,70	
8. Zuschuß zu den Veröffentlichungen .....	105 049,94	
9. Pflanzengeograph. Karte der Pasterze .....	3 000,—	
10. Handbuch „Verfassung und Verwaltung“ .....	11 000,—	
11. Entschuldungsbeihilfen .....	5 367,—	
12. Führerwesen .....	19 000,—	
13. Wissenschaft .....	9749,38	
14. Förderung des Bergsteigens .....	5 282,92	
15. Förderung des Jugendbergsteigens .....	4 841,66	
16. Förderung der Jungmannschaft .....	8 349,50	
17. Vortragswesen .....	8 105,47	
18. Soziale Fürjorge für die Gefolgschaft .....	92 401,26	
19. Verwaltung .....	25 114,—	
20. Unvorhergesehene Ausfälle .....	18 368,02	
21. Nachlaß Dr. Wengand .....	10 000,—	
22. Bergsteiger-Verbuch .....	4 925,38	
23. Slowenen-Hütten .....	47 000,—	
24. Gruppen- und Zweigumbildungen .....	15 000,—	
25. Hüttenbau-Rücklage .....	80 000,—	843 316,78
Summe der Verbindlichkeiten .....	2 804 045,07	
Überschuß 1942/43 .....	205 477,69	
		<u>3 009 522,76</u>

**Goll**

**III. Darlehens-Stod 1942/43**

**Haben**

Ausgaben	RM
Überschuß 1942/43 .....	16 787,88
	<u>16 787,88</u>
<b>Vermögen</b>	
Schuldscheinebestand am 31. März 1943 .....	275 815,72
Bankguthaben .....	257 190,17
	<u>533 005,89</u>

Einnahmen	RM
Zugang von Darlehenszinsen .....	10 649,98
Stodzinsenzuschreibung .....	6 137,90
	<u>16 787,88</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Bestandwert am 1. April 1942 .....	516 218,01
Überschuß 1942/43 .....	16 787,88
Bestandwert am 31. März 1943 .....	533 005,89
	<u>533 005,89</u>

Darlehenskonto 1942/43	RM
Schuldscheinebestand am 1. April 1942 .....	338 002,89
Rückzahlung von Darlehen .....	85 187,17
	<u>252 815,72</u>
Neugewährung von Darlehen .....	23 000,—
Schuldscheinebestand am 31. März 1943 .....	275 815,72

## Soll

## IV. Hüttenfürsorge = Stock 1942/43

## Haben

Ausgaben		RDM	Einnahmen		RDM
Schadenszahlungen .....	8243,29		Beitragsleistung der Zweigvereine .....	86695,56	
Prämienvergütungen .....	16930,54		Zuweisung gemäß Haushaltsplan 1942/43 .....	10000,-	
Beitragsnachlässe .....	6,75		Zuweisung aus dem Überschuß 1941/42 .....	14000,-	
Bankspesen .....	122,60		Zinseinzugang .....	24010,15	
Unkosten .....	46,48	25349,66			
Überschuß 1942/43 .....		109356,05			
		134705,71			134705,71
<b>Vermögen</b>			<b>Verbindlichkeiten</b>		
Bankguthaben .....	449669,36		Rückstellung für Feuer Schaden Atab. Hütte Saalbach	60000,-	
Wertpapiere .....	271860,-		Bestandwert am 1. April 1942 .. RDM	561173,31	
Darlehensschuldscheine .....	9000,-		Überschuß 1942/43 .....	109356,05	670529,36
		730529,36			730529,36

## Soll

## V. Auslandsbergfahrten = Stock 1942/43

## Haben

Ausgaben		RDM	Einnahmen		RDM
Beihilfen für Andentundfahrt .....	69,05		Stodzinse-Zuweisung .....	342,75	
Überschuß 1942/43 .....	273,70				
		342,75			342,75
<b>Vermögen</b>			<b>Verbindlichkeiten</b>		
Bankguthaben am 31. März 1943 .....	11726,54		Bestandwert am 1. April 1942 .....	11452,84	
		11726,54	Überschuß 1942/43 .....	273,70	
			Bestandwert am 31. März 1943 .....	11726,54	

## Soll

## VI. R.-v.-Sadow = Stiftung 1942/43

## Haben

Ausgaben		RDM	Einnahmen		RDM
Überschuß 1942/43 .....	654,75		Zinseinzugang .....	485,50	
		654,75	Rurswertdifferenz der Wertpapiere gegenüber dem Vorjahre .....	169,25	
					654,75
<b>Vermögen</b>			<b>Verbindlichkeiten</b>		
Rurswert der Wertpapiere am 31. März 1943 laut Bankausweis .....	13188,25		Bestandwert der Stiftung am 1. April 1942 .....	12883,-	
Bankguthaben am 31. März 1943 .....	349,50		Überschuß 1942/43 .....	654,75	
		13537,75			13537,75

## Soll

## VII. Franz = Senn = Widmung 1942/43

## Haben

Ausgaben		RDM	Einnahmen		RDM
Spende an Kriegs-WGV .....	2000,-		Stodzinsezuweisung .....	201,60	
Zahlung für Gräber Schmud Johnsbad .....	150,-		Saldo der widmungsgemäßen Aufwendungen .....	3448,40	
Zuwendung an Bergführer Egger .....	200,-				
Zuwendung an die Abbrändler in Serfaus und Gfäß .....	1300,-				
		3650,-			-3650,-
<b>Vermögen</b>			<b>Verbindlichkeiten</b>		
Bankguthaben am 31. März 1943 .....	4630,82		Bestandwert der Widmung am 1. April 1942 .....	RDM 8079,22	
		4630,82	Ab Saldo der widmungsgemäßen Aufwendungen .....	3448,40	4630,82
					4630,82

Ausgaben		RM	Einnahmen		RM
Auszahlung für Alpenvereinsbücherei	640,-		Zinsenzugang	445,03	
Bankspesen	13,53		Saldo der widmungsgemäßen Aufwendungen	247,80	
Kurswert-Minderung der Wertpapiere	39,30				
	692,83			692,83	
Vermögen			Verbindlichkeiten		
Kurswert der vorhandenen Wertpapiere laut Bankausweis	10794,-		Bestandwert am 1. April 1942	11124,20	
Bankguthaben	82,40		Ab Saldo der widmungsgemäßen Aufwendungen	247,80	10876,40
	10876,40			10876,40	

Ausgaben		RM	Einnahmen		RM
Unfallfürjorge-Schadenszahlungen	43258,12		Zuweisung laut Boranschlag 1941/42	48100,-	
Unfallfürjorge-Spesen	11293,20		Zuweisung aus Überschuß 1942/43	6451,32	
Überschuß 1942/43	3480,60		Stodzinzuweisung	3480,60	
	58031,92			58031,92	
Vermögen			Verbindlichkeiten		
Bankguthaben	119500,59		Bestandwert am 1. April 1942	116019,99	
	119500,59		Überschuß 1942/43	3480,60	
			Bestandwert am 31. März 1943	119500,59	

Dr. R. Anöpfler  
Stellvertreter des Vereinsführers  
des DAB.

G. Einert  
Schahmeister des DAB.

## Bergsteiger-Nachwuchs für die Gebirgstruppen

von Ernst Koch, Reichsjugendfachwart für Bergsteigen

Um den besonderen Anforderungen, die der Dienst bei den Gebirgstruppen an den Einzelnen stellt, Rechnung zu tragen, sind am 1. August d. J. besondere Gebirgs-Wehrtüchtigungslager der HJ. eingerichtet worden. In verschiedenen Alpenvereinstützpunkten ist bergbegeisterte Jugend eingezogen, die dort von berg- und frontbewährten Ausbildern auf ihren späteren Dienst bei den Gebirgstruppen des Heeres und der Waffen-SS vorbereitet wird. Die Lehrgänge dauern drei Wochen und umfassen eine sehr vielseitige Ausbildung.

Die Ordnungsübungen formen die Haltung des Einzelnen und erziehen ihn zu Zucht, Gehorsam und Unterordnung. In der Schießausbildung soll jeder Lehrgangsteilnehmer mit der Handhabung des Kleinkalibergewehrs vertraut gemacht und befähigt werden, ein möglichst gutes Schußergebnis zu erreichen. Der Geländedienst hat die Beherrschung des Geländes in jeder Lage durch eine sichere Geländebeurteilung und zweckmäßige Geländeausnutzung zum Ziel. Dabei muß vielfach die dem Stadjungen oft ganz verlorengangene Bindung zur Natur wiederhergestellt, es müssen naturkundliche Kenntnisse wieder aufgefrischt und die im Lärm der Großstadt abgestumpften Sinne neu geschärft werden. Die Krone dieser Ausbildung ist der Spähtrupp, und da sich dieser genau so wie der gesamte Geländedienst an Berghängen bewegt, ist in dieser Schulung ein Teil der Gebirgsausbildung schon mit eingeschlossen. Diese besteht aus einer bergsteigerischen Grundschule, die den Jungen über die Bekleidung und Ausrüstung unterrichtet und ihm Hinweise auf die Ge-

fahren gibt, die durch Steinschlag, Lawinen und Muren drohen, die in verborgenen Gletscherpaltten lauern und die am Firn- und Eishang, sowie am Wächtengrat einen sicheren Tritt verlangen. Der Junge muß das Wetter beurteilen lernen, und er soll wissen, welche Schäden durch Hitze und Kälte sowie durch ultraviolette Strahlen entstehen können und daß der verminderte Luftdruck der Hochregion sehr leicht die sehr verschieden auftretende Bergkrankheit zur Folge haben kann. Nach dem Gehen im Gras- und Schrofengelände wird das Klettern im Fels geübt, und daß dazu die Anwendung des Seiles gehört, ist selbstverständlich. Der Junge darf aber auch nicht in ratlose Verlegenheit kommen, wenn es einmal im Fels oder im Schnee biwakieren heißt. Die im Rahmen dieser Ausbildung vorgesehenen Bergfahrten sollen das Gelernte noch praktisch erhärten und als Erlebnis einen Höhepunkt darstellen. Der besondere Unterricht von der ersten Hilfe ist den Verhältnissen im Hochgebirge angepaßt, und es wird dabei auch der Transport Verletzter geübt.

Die weltanschauliche Schulung festigt und vertieft das geistige Wissen, und die abendliche Zeitungs- und Rundfunkschau macht mit den Ereignissen an Front und Heimat vertraut. Im Geist der Jugend müssen aber auch das Spiel im Gelände und lodernde Leibesübungen ohne Gerät zu ihrem Recht kommen, und daß zur rechten Zeit ein rechtes Lied aufklingen muß, bedarf auch keines besonderen Hinweises.

Da diese Lehrgänge, wie bereits gesagt, nur eine bergsteigerische Grundschulung vermitteln können, ist

Die weitergehende Ausbildung im Rahmen der HJ-Bergfahrtengruppen des DAV. nach wie vor besonders wichtig. Ich bitte daher alle Bergkameraden, die noch in der Heimat ihre Pflicht erfüllen, sich für diese zusätzliche Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Viele arbeiten schon mit und finden Entspannung in der Schulung der Bergsteigerjugend, doch das gesteckte Ziel können wir nur erreichen, wenn wir auch hier als eine große Kameradschaft zusammenstehen und gemeinsam arbeiten.

## PERSONALNACHRICHTEN

### Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde

27. Liste

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz erhielt: Hauptmann Egmont zur Lippe-Weißenfeld (Zw. Litz).

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielten: Hauptmann Klaus Häberlein (Zw. Geislingen/Steige), Hauptmann Willi Herget (Sekt. Schwaben), Oberleutnant Wolfhart Wiede (Zw. Frankfurt-Main).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Oberstleutnant Hugo Deigentesch (Zw. Lindau a. Bodensee), Oberleutnant Dr. Erhard Ebser (Zw. Heilbronn), Oberfeldwebel Rudolf Erl (Zw. München). Unteroffizier Walter Wiesenhofer, Jungmann des Zw. Hall i. T.

**Ritterkreuzverleihung an Major Graf von der Schulenburg.** Der Führer hat den Adjutanten des verschiedenen Reichssportführers Graf von der Schulenburg, Major in einem Fallschirmjägerregiment, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Major Graf von der Schulenburg hat sich besonders Verdienste um den Deutschen Alpenverein erworben, als die Arbeit des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins durch den politischen Gegensatz zwischen dem Reich und Österreich besonders erschwert war.

Auch an der Eingliederung der alpen- und donauländischen Zweige nach dem 13. März 1938 hat Graf von der Schulenburg mitgearbeitet. Aus seiner Feder stammt ein Aufsatz im Jahrbuch (Zeitschrift) 1939 des DAV. Die Vereinsführung hat ihre herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

### Ehrungen

**Unsere Goldenen Jubilare.** Zweig Bayerland: Max Rehner, München; Dr. Willy Rickmer-Rickmers, München; Zweig Frankfurt-Main: Frau Christiane Dilkhen, Bad Homburg v. d. H.; Zweig Hochland: Leonhard Böhl, Bank-Abt.-Vorstand und Praktist, München; Zweig Innsbruck: Ing. Max Dolezalek, Innsbruck; Dr. Eduard Erler, Innsbruck; Franz Haller, Innsbruck; Luis Wopfner, Innsbruck; Zweig Reichsberg: Josef Matouschet, Heinrich Scholze, Gustav Seidel, Ferdinand Siegmund.

**Verdiente hohe Auszeichnung.** Die außerordentlichen Schneefälle im Frühwinter 1940/41 hatten so ungeheure Schneemassen in den Bergen mit sich gebracht, daß ein großes mit über 80 Männern besetztes Arbeitslager an einer hochgelegenen alpinen Baustelle metertief eingeschnitten und seine Anfassungen durch tagelanges Abgeschnittensein von der Außenwelt bereits auf das höchste gefährdet waren.

Eine alpine Rettungsmannschaft, bestehend aus 6 Rettungsmännern der Ortsstelle Innsbruck des Alpinen Rettungsdienstes des Deutschen Alpenvereins, einigen ortsansässigen Mithelfern und einer ausgesuchten Gendarmeriemannschaft rückte am 13. und 14. 12. 1940 bei außerordentlicher Kälte und riesiger Schneelage zum Entsatz des Lagers aus und konnte sämtliche Anfassungen, die zum Teil schon unter Mangelerscheinungen gelitten hatten und Erfrierungen aufwiesen, wohlbehalten zu Tal bringen.

Für diese außerordentliche Leistung hat ihnen der Führer auf Vorschlag des Herrn Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Außer den beteiligten Gendarmeriebeamten sind dies die Männer des Alpinen Rettungsdienstes, Ortsstelle Innsbruck des DAV., Ludwig Arco, Fritz Hörtnagl, Wilhelm Rezzizius, Mathias Rebitsch, Franz Stoll, Robert Bösch.

**Auszeichnungen von Bergsteigern.** Den Mitgliedern des Zweiges Bettin, Schachmeister Paul Marx und Bücherwart Johann Tschödel, wurde am 7. Juni d. J. der Ehrenbrief des Reichsbundes für Leibesübungen überreicht.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Allen Besuchern der Alpenvereinsbücherei seit vielen Jahren eine bekannte Erscheinung und für alle Wünsche eine unermüdete Beraterin, feiert Fräulein L. Graßl ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Sie trat im Jahr 1918 in den Dienst des Deutschen Alpenvereins. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute und freuen uns, daß sie weiterhin ihre Dienste der Bücherei und damit dem Gesamtverein zur Verfügung stellt.

**Emil Klöden.** Am 20. Mai feierte Emil Klöden, seit 1910 Mitglied des Zweiges Turnverein Nürnberg und seit 1914 ununterbrochen Führer dieses Alpenvereinszweiges, seinen 80. Geburtstag.

**Dr. Julius Rugg,** einer der letzten großen Vertreter der „Goldenen Zeit des Alpinismus“, beging am 19. Juli 1943 seinen 85. Geburtstag. Wie wir erfahren, arbeitet Dr. Rugg in alter Lebenskraft an einem neuen Bergbuch, das von vergangenen Zeiten handelt und dem zweifellos die gleich hohe alpin-literarische Bedeutung zukommen wird, wie seinen bisher erschienenen sechs Büchern.

**Direktor Ignaz Mattis zum 75. Geburtstag.** Die Vereinsführung des D. A. V. hat dem langjährigen Schachmeister des Gesamtvereins und Führer des Zweiges „Wien“, Herrn Direktor Ignaz Mattis zu seinem 75. Geburtstag am 20. August 1943 ein herzlichliches Glückwunschsreiben gesandt.

**Mit 83 Jahren auf die Rürfinger Hütte.** Postkontrollor a. D. Hans Bachmayr, langjähriger Beisitzer im Zweig Salzburg und Zweigführerstellvertreter, war im September 1942 anlässlich Übergabe seiner Hüttenwartstelle trotz seiner 83 Jahre noch auf der Rürfinger Hütte, die er zweiundzwanzig Jahre hindurch betreut hatte und deren Ausbau zu einer der größten Hütten des Alpenvereins seiner Tatkraft zu danken ist. Abwechselnd war Bachmayr auch Hüttenwart des Zeppezauerhauses und des Zittelhauses. Im April d. J. konnte Bachmayr das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

**Seit 35 Jahren Wirtin auf der Ulmer Hütte.** Eine seltene Feier fand am 30. Juli d. J. auf der Ulmer

Hütte am Arlberg statt. Die Hütten-Wirtschafterin Lina Patscheider, die seit 35 Jahren auf der Ulmer Hütte tätig ist, beging in voller Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag. Der stellvertretende Zweigführer würdigte die Verdienste der Jubilarin und überreichte ihr ein namhaftes Geldgeschenk. Die zahlreichen Hüttengäste nahmen an der schlichten Feier lebhaften Anteil.

## Zodesfälle

**Hauptmann, Oberstudiendirektor Dr. Otto Ritter v. Aull**, der Führer des Zweiges Wiener Neustadt, ist am 27. Mai 1943 im 45. Lebensjahr plötzlich gestorben. Sein Tod bedeutet für den Zweigverein einen Verlust, der schwer zu ersetzen sein wird.

**Studienrat Dr. Franz Bach**. Der Zweig Leoben hat einen schweren Verlust erlitten. Am Ostersonntag ist sein Ehrenmitglied, langjähriges-Ausflugsmittelglied und früherer Zweigvereinsführer, Studienrat Dr. Franz Bach, verschieden. Dr. Bach war über 25 Jahre Mitglied des Zweiges, durch 12 Jahre Schriftführer und 5 Jahre Zweigvereinsführer.

**Geheimrat Dr. Gustav D. Müller**. Unser langjähriges Mitglied, Geheimrat Dr. Gustav D. Müller, Präsident des Obersten Landesgerichts i. N., ist am 24. Juni 1943 in den Bergen gestorben. Geheimrat Dr. Müller war Inhaber des Ehrenzeichens des D.M.B. für 50jährige Mitgliedschaft und Ehrenmitglied der Deutschen Bergwacht. Er hat dem Verwaltungsausschuß des Alpenvereins von 1921—1926 als Referent für Weg- und Hüttenbau angehört, war einer der Vorkämpfer für die Tölzer Richtlinien und Wegbereiter für die Himalajaexpeditionen. Bis zuletzt war er ausübender Bergsteiger. Wir verlieren in ihm eine unserer markantesten Persönlichkeiten.

Zweig Hochland, München.

**Der Zweig Reichenberg** (Sudetenland) betrauert den Heimgang seines hochverdienten Ehrenvorstandes, Dr. med. Ferdinand Kotter, der die Geschicke des Zweigvereins durch 22 Jahre aufopfernd geleitet hat. Während seiner 45jährigen Mitgliedschaft widmete er einen großen Teil seiner Schaffenstrast der Arbeit unseres Zweiges. Seiner nimmermüden Fürsorge hat der Verein den Bau der Neuen Reichenberger Hütte in den Freggeralpen zu verdanken.

**Werner Schaar Schmidt** ist als Hauptmann d. Res. am 8. Juli in einem Heimatlazarett einem kurzen, schweren Leiden erlegen. Mit ihm erlischt ein fast vergessener Name, mit ihm ging einer der wenigen noch Gebliebenen aus der Schar der Kämpfer „um die Grenze des Möglichen“. Fast allen, die in den Jahren vor dem Weltkrieg entscheidend um das „Letzte“ im Fels warben, war er eng verbunden, den Besten unter ihnen Freund und Felskamerad. Der Aufstakt seiner Laufbahn im Fels war 1909 mit Schiebold die abenteuerliche Abseilfahrt über die Totenkirchl-Westwand, um die er eifrig in den nächsten Jahren warb, ohne hier zum Sieg zu kommen. Die Freundschaft mit Dülfer, auf einer Wintertour aufs Kirchl gefestigt, bestimmt die nächsten Daten — neben Dolomittentouren wie Punta di Frida und Westwand der Westl. Zinne usw., — vor allem seine große Fahrt: Die Fleischbank-Westwand, die er mit Dülfer am 15. 6. 1912 bezwang. Ein schöner Wintererfolg, die 1. Schi- und Wintererstei-

gung der Dreiherrnspitze, leitete zum Jahr 1912 über, das in seinen vom alpinen Chronisten gezählten Daten dem Totenkirchl gehört, wo er nach dem im Jahr vorher bezwungenen Schaar Schmidt-Kamin meist mit Dülfer noch diese neuen „modernen“ Wege eröffnete: Den Dülferweg durch die Ostwand, den Schneideweg, den Fiechtl- und den „abgebrochenen Kamin“. Die Durchkletterung der vollständigen Nordwest-Wand der Kleinen Galt mit Dülfer schließt im Jahr darauf, knapp bevor beide ins Feld ziehen, diese kurze Glanzzeit ab.

Schaar Schmidt galt als glänzender Zweiter, als sicherer und wagender Erster, war auch als alpiner Tourenläufer und Schispringer ein Meister im Schnee, war froher, unüberheblicher Kamerad, bekannt und beliebt im Kaiser, in den Dolomiten und am Arlberg, wo er manchem damaligen Schiprobem eifrig an den Leib ging. In seiner Sektion „Bayerland“, bemühte er sich als „Tourenwart“, Jüngere an das Besondere heranzuführen, im Skiclub Arlberg, im Österr. Skiverband und als einer der frühen Mitarbeiter am alpinen Film, diente er gut und froh einer (engeren) Allgemeinheit. Die Freunde sind tot. Die Nachwelt wird nicht viel von Schaar Schmidt, dem in München und in den Bergen heimlich Gewordenen, wissen, kein Bericht, kein Buch, kein Aufsatz überdauert ihn — nur an der edlen Aletterburg des „Kirchl's“ bleibt sein Name bewahrt — und doch war er ein wesentliches Glied seiner (alpinen) Zeit, ein ganzer Kerl, ein lieber Freund und ein völlig den Bergen Hingegebener. et.

**Regierungsbaurat Max Schütte**, ein verdientvolles Mitglied des Zweiges Laußitz, den er 10 Jahre in ruhiger, geschickter Art leitete, ist gestorben.

## ZWEIGVEREINSNACHRICHTEN

**Der Zweig Bayerland** konnte sein Mitglied, den berühmten Afrikanerforscher Dr. W. Kiemer-Kidmers anlässlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Alpenverein beglückwünschen. Kidmers wurde gleichzeitig zum Ehrenmitglied ernannt. — Die gleiche Ehrung wurde dem Altmeister der „Führerlosen“, Hans Pfann, zuteil, der wohl nahezu alle Gipfel der Ost- und Westalpen bezwungen hat und darüber hinaus bedeutende Touren im Kaufkasus, im Tian-Schan und in den Anden ausführte, ferner wurde noch Georg Götz zum Ehrenmitglied ernannt, der sich ebenfalls um die Entwicklung des führerlosen Bergsteigens und des alpinen Schilafs verdient gemacht hat. — Anlässlich des 75. Geburtstages von Oberlandesgerichtsrat a. D. Eugen Dertel wurde in Würdigung seiner Verdienste um den Zweig Bayerland die Schühütte am Raufkopf „Eugen-Dertel-Hütte“ benannt.

**Zweig Bremen**. Der Altstenrat hat das langjährige Vorstandsmitglied Fritz Achelis zum Ehrenmitglied ernannt.

**Der Zweig Hamburg** hat bei den Terrorangriffen seine Geschäftsstelle mit allen Einrichtungen, insbesondere der wertvollen Bücherrei reiflos verloren. Er benötigt zum Wiederaufbau dringend alpine Bücher, Zeitschriften, Reijewerke, Reijeführer usw. und ist bereit, diese Bücher in größerem Umfang zu kaufen. Angebote mit Verzeichnissen und Preisen werden an die vorläufige Geschäftsstelle: Hamburg 13, Hagedornstraße 16/II, erbeten.

Der **Zweig Nordhausen** verlieh dem Senior des Ältestenrates, Justizrat Enlau, die erste Ehrenmitgliedschaft und überreichte ihm als Angebinde das „Goldene Buch der Berge“. Mitgliederstand: 163 Mitglieder.

Der **Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein** wählte als Nachfolger für Dr. Schütovits den bisherigen Vereinsführer-Stellvertreter A. Lennar einstimmig zum Vereinsführer. Lennar hat seine Erfahrungen seit Jahrzehnten dem Verein gewidmet. Dank seiner vorbildlichen Kassenführung steht der Verein auf einer gesunden Basis. Zum Vereinsführer-Stellvertreter wurde der langjährige Beirat Leopold Landl gewählt.

Mitgliederzahl am 31. 3. 1943: 12 211. Der Vereinsbesitz erstreckt sich auf 52 Objekte, davon 34 Schuhhäuser, die meist ganzjährig bewirtschaftet sind.

**50 Jahre Zweig Reichenberg (Sudetenland).** Am 6. April 1893 wurde durch eine kleine Anzahl bergbegeisterter Männer die Gründung des Alpenvereins-Zweiges Reichenberg vollzogen. Der jetzige Vereinsführer, Dr. Rudolf Turwald, konnte kürzlich anlässlich einer schlichten Feier die noch lebenden Mitbegründer Josef Matoušek, Heinrich Scholze, Gustav Seidel und Ferdinand Siegmund begrüßen und durch Überreichung des Goldenen Edelweißes ehren. Die Festrede hielt das Mitglied Rudolf Kaufscha. Der Mitgliederstand hat die Höhe von 700 überschritten.

**Einführungslehrgänge für winterliches Bergsteigen.** Der Zweig Rheinland-Köln wird, wenn es die Lage erlaubt, wiederum zu Neujahr 1944 und zu Ostern 1944 mit dem Kölner Haus als Standort Einführungslehrgänge für winterliches Bergsteigen als Tourenkurse veranstalten. I. Dauer 10 Tage. Erster Kurstag 28. 12. 43. Kursgebühr 25 RM. II. Dauer 12 Tage. Der Beginn kann erst nach Festlegung der Osterferien bekanntgegeben werden. Kursgebühr 30 RM.

Die Lehrgänge sind in erster Linie bestimmt für jüngere Mitglieder von Flachlandzweigen, die sich zu einer Gebirgsformation gemeldet haben oder zu melden beabsichtigen. Die Teilnehmer müssen den Stemmbogen oder entsprechende Schwünge auch an steileren Hängen beherrschen. Die Führungen erfolgen durch ortsansässige Berg-Schifführer. Leihski können in beschränktem Umfang zur Verfügung gestellt werden. Es empfiehlt sich, Bindungen und Stöcke mitzubringen. Bei zeitiger Anmeldung kann die Erlaubnis zur Beförderung von eigenen Ski auf der Reichsbahn über den Verw.-Ausstoß erwirkt werden. Anmeldungen nach Einzahlung der Kursgebühren auf das Postcheckkonto des Zweiges: Köln 3890, bis spätestens 20. 11. 43 bzw. 10. 3. 44 an die Geschäftsstelle des Zweiges: Köln, Gereonshof 49. Die Anmeldungen müssen enthalten: Vor- und Zunamen, Alter, Zweigzugehörigkeit.

## HÜTTEN UND WEGE

**Meldevorschriften auf Schuhhütten.** Die bisher üblichen Hüttenbücher genügen den neuen, zumal im Kriege besonders wichtigen Vorschriften der Reichsmeldeordnung nicht mehr.

Die gewissenhafte Ausfüllung der einheitlichen roten Fremden-Meldescheine durch jeden nächtigenden Hüttenbesucher ist auch auf den W.-Schuhhütten zwingend vorgeschrieben, ferner der Eintrag in das nebenher zu führende Herbergsbuch. Der Hüttenbe-

wirtschafter ist für die Einhaltung dieser Vorschriften persönlich verantwortlich und darf die Nächtigung ohne Erfüllung dieser Vorschriften nicht zulassen.

Er ist verpflichtet, die Meldescheine auf kürzestem und schnellstem Wege, längstens innerhalb von 3 Tagen, der Meldebehörde (Bürgermeister) vorzulegen.

**Hüttenstich.** Bei Erscheinen des vorliegenden Heftes sind alle Hütten, die normalerweise auf Sommerbetrieb eingestellt sind, bereits geschlossen. Die für gewöhnlich ganzjährig bewirtschafteten Hütten sind noch ziemlich ausnahmslos auch weiterhin in Betrieb, doch wird dringend empfohlen, vor Antritt einer Bergfahrt — allen Auskünften zum Trotz — sich im Talort zu erkundigen, ob die in Betracht kommende Hütte nicht aus irgend einem kriegsbedingten Grunde plötzlich geschlossen werden mußte.

**Das Kreuzedhaus (Wd. Jöppriß-Haus)** im Wettersteingebirge, oberhalb Garmisch-Partenkirchen, ist nicht zugänglich, da es derzeit anderen Zwecken dient.

**Die Stüdhütte — die erste hochalpine Schuhhütte — 75 Jahre alt.** Im Sommer 1868 wurde die erste hochalpine Schuhhütte der Ostalpen, die Stüdhütte (2803 m) auf der Südseite des Großglockners ihrer Bestimmung übergeben. Fünfundsechzig Jahre steht nunmehr das später vom Zweig Prag übernommene geräumige Haus, das im Laufe der Zeit ungezählten Bergsteigern Schutz und Unterkunft gewährte.

## VERSCHIEDENES

**Schnee- und Lahnenebenbeobachter gesucht.** Für den Schnee- und Lahnendienst in den reichsdeutschen Alpen werden verlässliche naturfreundliche, berg erfahrene, schütliche Beobachter(-innen; haupt- und nebenamtlich) gesucht. Einführungskurs im Oktober. Schriftliche Anmeldung bei der Schneeforschungsstelle des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen in München 22, Pfarrstraße 3.

**70 Jahre Karpatenverein (1873—1943).** Die diesjährige Hauptversammlung am 31. Juli und 1. August stand unter dem festlichen Zeichen des 70jährigen Bestandes des Karpatenvereins. Die Vereinsführung des DVV. hatte Vertreter entsendet, die als Jubelgabe die „Karpatenvereinsstiftung“ des DVV. übermittelten.

Die **Alpenvereinsbücherei** sieht sich durch verschiedene Verluste veranlaßt, Bücher sendungen nur mehr unter Versicherungsgebühr zu versenden und bittet ihre auswärtigen Besteller, mit der Übernahme der Portomehrkosten von 10—30 Pf. einverstanden zu sein.

**Erhöhung der Geldstrafen bei Übertretung der Naturschutzvorschriften.** Durch einen Erlass des Reichsstatthalters in Niederdonau werden, angeregt durch die Landesführung Wien der Alpenvereinsbergwacht, die Geldstrafen von RM 1,— bis RM 3,— festgelegt. Die in Betracht kommenden Bergwachtmänner wurden verständigt, daß nach ihrem Ermessen bei größeren Übertretungen der Naturschutzvorschriften mit sofortiger Wirksamkeit der höhere Betrag eingehoben werden kann.

**Bekämpfung der Gamsräude.** Das im Sommer 1943 bekanntgegebene Gamsräude-Seuchengebiet, das das gesamte steirische Ermstal mit seinen Nebentälern umfaßt (Landkreis Liezen), mußte nach Südosten erwei-

tert werden. Es erstreckt sich nunmehr auch auf Teile des Landkreises Leoben westlich des Straßenzuges Hieflau — Eisenerz — Prebichl — Trofaiach — Trabach — St. Michael — Kraubath und nördlich der Linie Kraubath — Seckauer Zinken — Hochreichart — St. Johann — Hauptkamm der Niederen Tauern. Innerhalb des Suchengebietes wurde der Stok des Zeyrirkampel völlig gesperrt; er darf nicht begangen werden. Dieses Sperrgebiet reicht im Norden bis Radmer a. d. Stubbe, im Westen bis Heiligenbrunn, im Süden bis in den kurzen und langen Leichen-Graben, im Osten bis zum Wildfeld. Freigegeben ist lediglich der Übergang von Eisenerz über den Radmerhals nach Radmer a. d. St. Staatliche Sicherheits-Organe und Bergwacht nehmen die erlassenen Vorschriften wahr.

**Die älteste Gebirgsdarstellung.** Wir haben in Heft 4/5 der „Mitteilungen“ 1942/43 auf die berühmten „Becher von Matfop“ als die älteste bekannte Landchafts- bzw. Gebirgsdarstellung hingewiesen. Zu diesem Thema finden wir im Märzheft 1943 der „Alpen“ folgende Darstellung: „In den Alpen“, Jahrgang 1937, Oktober, hat Prof. Dr. Carl Täufer in Wort und Bild eine Stele dargestellt (Stele-Säule, Bruchstück im Louvre zu Paris aufbewahrt), welche von Naram-Sin stammt, einem Nachkommen des Sargon, und um etwa 2500 v. Chr. entstanden ist, also heute rund 4500 Jahre zählt. Auf dieser Stele ist ein Berg geformt, in schematischer Darstellung, gleich einem Zuckerkübel. Carl Täufer beschreibt die Darstellung wie folgt: Wir sehen den König am Berg an der Spitze feiner den Berg hinanstürmenden Krieger, zu Füßen eine Anzahl erschlagener oder um Gnade flehender Feinde. Des Königs Symbole schweben über dem Berg. . . . Diese Gebirgsdarstellung ist also älter als diejenige auf dem „Becher von Matfop“, sie scheint aber in höherem Grade symbolisch zu sein, als diese.

### Oktoberheft „Bergsteiger“

An die Abonnenten der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ vereinigt mit dem „Bergsteiger“.

Unsere Bezieger in Deutschland und im Protektorat werden gebeten, Zahlungen für den Bezug der Zeitschrift nicht direkt an den Verlag zu leisten, da der Abonnementsbetrag für das ganze Jahr 1944 (Januar bis Dezember) Ende Dezember durch die Postanstalt erhoben wird, die die Zeitschrift regelmäßig zustellt. Kellernationen wegen nicht eingegangener Hefte, Meldung von Adressänderungen usw. sind immer sofort bei der betreffenden Postanstalt und nicht beim Verlag anzubringen.

Auslandsabonnenten und Feldpostbezieher, die die Zeitschrift unter Kreuzband vom Verlag erhalten, bezahlen nach wie vor nach Erhalt der Rechnung an den Verlag.

Die Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle zwei Monate. Von früheren Jahrgängen ist nur noch der „Der Bergsteiger“, Jahrgang 9 (1938/39) und 11 (1940/41) ungebunden lieferbar zum Preise von RM 5,40 einschließlich Porto und Verpackung.

Einbanddecken sind nur noch für den Jahrgang 1937/38 des „Bergsteiger“ und Jahrgang 1938/39, 1939/40, 1940/41 der früheren „Mitteilungen“ gesondert lieferbar. Preis einschließlich Porto und Verpackung je RM 1,80.

Einbanddecken für den abgelaufenen Jahrgang des „Bergsteiger“ und der „Mitteilungen“ können aus den bekanntesten Gründen zur Zeit nicht angefertigt werden.

### Aus Mitgliederkreisen

Zu kaufen gesucht: „Zeitschrift“ 1930—1940; „Bergsteiger“ 1930—1940. Dr. A. Serini, Berlin N 65, Logofstraße 28 — „Zeitschrift“ 1932 und 1935. W. Ohneschütz, Freilassing/Obb., Waghmannstraße 45. — „Zeitschrift“, Jg. 1873. Max Silber, Saalbach, Pinzgau, Hintertglemm. — „Zeitschrift“ 1925—1940, auch einzelne Bände, nur gut erhalten. Otto Högner, Rißingen a. Main, Burgstraße 3. — Schutzhüttenalbum des DAV. Sub.-Rat Berger, Waldenburg/Schlef., Gutenbergstraße 1. — „Hochtourist“, 5. Aufl.,

alle Bände, auch einzelne; Hegi, Alpenflora. Paul Goldstein, Leipzig D 27, Denkmalsallee 97. — „Von Hütte zu Hütte“, letzte Ausgabe; Führer durch Rärnten und Tirol; „Bergsteiger“, Jan.-Aug. 1942; DAV-B.-Hüttenalbum; Berggut, grau, Gr. 58—58 1/2. Erich Petri, Gießen, Herweg 31. — „Von Hütte zu Hütte“, Bb. 2; „Hochtourist“, Bb. 4, ev. kann 1 Certo Doln 3x4, Nichtstärke 2,9 in Taufsch gegeben werden. A. B. Zweig Hohenhausen. — Ruckfach mit Tragegürtel, Ia Gispidel, 1,10 m lang. Fris Feuerpfeil, Stadtlm/Thür. — Gispidel, Seil (geflochten). Seil (gedreht), Steigeisen für Schuhgröße 42. Oberzahlmeister Rud. Bediger, Feldpost-Nr. 00251. — „Bergsteiger“, Jg. 1 und 2, geb. oder in Heften. Alfred Haslinger, Wien 110/18, Währingergürtel 1/1/16. — Der Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei tauf zurück: Bühler: Alpine Bibliographie 1931, 1932, 1934, 1935, 1936. Angebote an Alpenvereinsbücherei, München 22, Rndelstr. 16. — DAV-Hüttenalbum. Carl Deichmann, Solzminben, An den Zeichen 49.

Zu verkaufen: „Zeitschrift“, Jg. 1893, gebettet, 1905—1907, 1908—1925—1927, geb. Sub.-Rat Berger, Madsburg, Schlef., Gutenbergstraße 1. „Zeitschrift“ 1895—1907. Jof. Wahl, München, Peterspl. 10/II. — „Zeitschrift“ 1890, 1893 bis 1897, 1900—1903, 1905, 1926 und 1927. A. Roth, Disnig/B., Adolf-Sittler-Straße 44. — „Zeitschrift“ 1905—1921, 1925—1935 (1905—1908 doppelt). Dr. Kreischer, Radebeul-Weiß, Schlageterstraße 24. — „Zeitschrift“ 1925—1931, gut erhalten. Prof. W. Autenrieth, Mannheim-Freudenheim, Amtdstraße 43. — „Zeitschrift“ 1887—1919 und 1923, geb. Frau Richter, Crimmitschau, Sa., Lindenstraße 41. — „Zeitschrift“ 1873—1937 und versch. einzelne Jg. Zweig Salzburg, Fürstenbrunnstraße 3. — „Zeitschrift“ 1895—1898, 1904—1905, 1909, 1913—1916 (diese 4 doppelt), 1918, alle geb. Frau Tröger, Plauen, Muffschmannstraße 1. — „Zeitschrift“ 1895—1927 mit aufgezogenen Karten. Frau Feldner, Augsburg, Johannes-Haug-Straße 2/III. — „Zeitschrift“ 1895—1929. Wilh. Müller Stuttgart D, Werberstraße 28. — „Zeitschrift“ 1905—1909 brosch., 1910—1917 geb., 1920 und 1921 geb. Fris Ph. Schmidt, München 23, Leopoldstraße 45/I.

Zu tauschen gesucht: Touristenrucksack gegen „Zeitschrift“ 1932 und 1935. W. Ohneschütz, Freilassing/Obb., Waghmannstraße 45. — Kletterseil gegen „Marten“-Touren-Rucksack mit Tragegürtel. Suche außerdem Kletterhose 41/42, Windbluse 51/52, Zeltstange. Verkaufsliste! W. Burkl, Reichenberg/Sudetenland, Schleichach 90 (NDSAB). — Gut erhaltene Stiefel, Gr. 41 gegen gleichwertige Gr. 39. Otto Willenborg, Kaufheim (Württemberg), Biberacher Straße 6. — 50 m ital. Langhansseil 13 mm, fabrikneu mit grünem Prüfsaden (A.B.-Seil), gegen Drilling Kaliber 6,5 oder 7x57, oder 5,6 Savage mit Zielfernrohr, nach Möglichkeit Ziel 4, gegen gute Aufzahlung. Frz. Gem m, Nürnberg, Stiefelgasse 31/II.

Gefunden: Füllhalter in der Südwand des Patteriol. Dr. Jof. Pircher, Innsbruck, Salurner Straße 14. — Am 5. Juli im Gipfelbereich der Walluga ein Herrenhut mit Sib. Vereinsabzeichen. Jul. Gög, Wangen i. Allg., Leutkircher Straße 59. — Im Spätherbst 1942 auf dem Franz-Senn-Weg Prismen-Feldstecher. Näheres bei der Vereinsführung des DAV, Innsbruck, Criesstraße 9. — 20. Juni auf dem Weg Scheffauer — Bärnstatt Goidenes Armbad. Guggenmoos, München 23, Destouchesstraße 36/4. — Auf dem Großen Priel, in Nähe des großen Schneefeldes Damen-Armbaduhf (Marie Laco). Näheres beim Volksgem. Steyr. — Tafelrunde am 5.9. unterhalb des Znachattels (Übergang vom Gylachsee zum Seetarsbau). Dipl.-Ing. Wilh. Zimmermann, Lustig (Sudetenland), An der Vogelweife 9. — Bidel im Etwabgebiet. Geschäftsstelle des Zweiges Linz, Linz, Spittelwiese 15. — Herrenarmbanduhf samt Sportkette auf dem Weg von der Aersfbaumeralm zum Spikhofel. Karl Hiegl, Wien 119, Heiligenkinder Straße 138. — Damenschirm (Antirap) am 4. Aug. auf dem Linzer Weg unterhalb des Gofagleschfers. Franz Pramesberger, Vorstand des AB-Zweiges Golsern, OÖ.

Verloren: (eigentlich deponiert am 25. Juli und nicht wieder vorgefunden) ein Paar zehnjährige Steigeisen, Marke Asmi (Aug. Eschster, München) und so gezeichnet — an der Wielingsharte (in den letzten Jellen des Bord. Brafschlopfes) auf dem Wege zum Wiesbachhorn. Prof. v. Martin, München 23, Heimstättenstraße 8. — Goldene Brille vom Keitherpigspitel (b. Seefeld, Tirol) über Nördlinger Hütte bis Ursprungstettl. Jakob Ruffer, München 25, Wberleif. 17. — Leica (Fabrik-Nr. 55555) in dunkelbrauner Bereitfallschafe mit Tragegarn am 17. Aug. zwischen Gaisfuß und Gaisalpie bei Oberdorf, Allg. Belohnung RM 100. — Baronin Garnier, München 13, Planetastr. 8/III. — Feldstecher in braunem Lederhut mit Riemen am 17. Aug. gegen 19 Uhr am Weg bei der Spitze der Al. Wildstelle. Sehr hohe Belohnung zugesichert. Sepp Schönhofner, Graz, Nittergasse 2/II.

Schuhpaarung gesucht von Anna und Maria Ahornegger, Gilmooos 36, Post Eben im Pongau, Gau Salzburg.

kleinere Unterkunfthütte in Oberbayern oder Tirol zu kaufen bezw. zu pachten gesucht. Kein schwieriges Gelände, gut begehbar. Fris Eichholz, Reuenhagen/Berlin, Haus Werdenfels, Hindenburgstr. 22.



## Aufruf des Vereinsführers zur Mitarbeit im Jugendbergsteigen

Mehr denn je halten deutsche Gebirgsjäger den Schild ihrer Wehrkraft vor das Vaterland. Deutsche Bergsteiger stehen in diesen kampferprobten Verbänden. Ihnen den bergsteigerisch geschulten Nachwuchs zuzuführen, ist eine kriegsentscheidende Aufgabe des Deutschen Alpenvereins. Seine Vereinsführung hat sich mit der Reichsjugendführung in kameradschaftlicher Zusammenarbeit verbunden, um diese Aufgabe zu lösen.

Im Sommer 1943 sind erstmalig Gebirgs-Wehr-erhöchtigungs-Lager von der Reichsjugendführung eingerichtet worden, in denen erfahrene Bergsteiger bergbegeisterte Jungen durch die Grundschule des Bergsteigens führen. Erfolgreicher Besuch eines solchen Lagers, Erwerb des Bergsteiger-Abzeichens der HJ., womöglich gar die Kennzeichnung als Seilschaftsführer bieten Gewähr für die spätere Einberufung zu den Gebirgseinheiten der deutschen Wehrmacht. Diese Jungen auf den Besuch der Wehrrerhöchtigungs-Lager vorzubereiten, nachher ihr Können und ihr Selbstvertrauen zur eigenen Kraft zu entwickeln, sie zu härten gegen Anstrengung und Kampf, ist die große Aufgabe der HJ.-Bergfahrtengruppen des DAV.!

Der Reichsjugendführer hat die notwendigen Befehle erteilt, damit die in den HJ.-Bergfahrtengruppen der Alpenvereinszweige diensttuenden Jungen Zeit finden, um sich der bergsteigerischen Ausbildung zu unterziehen nicht nur in den Alpen und den alpennahen Gebieten, sondern auch in den Großstädten und dem Flachland.

Ausschlaggebend für den Erfolg dieser Maßnahmen ist das Vorhandensein der notwendigen Ausbilder. Diese muß der Deutsche Alpenverein stellen. Ich weiß, daß viele Kameraden, die seinerzeit meiner Aufforderung zur Mitarbeit an der Betreuung der Jugend bereit-

willing Folge geleistet haben, nun an den Fronten stehen. Mehr noch als bisher müssen neue Kräfte an ihre Stelle treten; daher rufe ich alle noch in der Heimat verbliebenen Bergsteiger auf, auch die älteren, sich mit ihrer Erfahrung der bergsteigerischen Jugenderziehung zur Verfügung zu stellen!

Gewiß, die Schwierigkeiten sind groß; alle in der Heimat arbeitenden Kameraden stehen in der Heimatfront, und in vielen Fällen fehlt trotz ehrlicher Absicht die Zeit. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat im Juli 1943 durch Runderlaß die Reichstreuhänder der Arbeit angewiesen, daß den Gefolgschaftsmitgliedern der Betriebe kurzfristig Sonderurlaub für die Ausbildung des Nachwuchses der Gebirgstruppen des Heeres erteilt werden kann. Hieron hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz den Reichsjugendführer und mich am 22. 7. 1943 verständigt.

Alle Bergsteigerkameraden, die in ihrer Freizeit an diesem großen Ziel mitarbeiten wollen, melden sich deshalb unter Angabe ihrer persönlichen Daten (Name, Anschrift, AV.-Zweig, Geburtsjahr) und mit kurzem Fahrtenbericht über ihren Zweig bei der Vereinsführung des DAV, Innsbruck, Erlerstr. 9/III. Von hier aus wird der Einsatz bei den Zweigen des Wohnortes veranlaßt werden, gegebenenfalls nach Teilnahme an einer kurzfristigen, kostenlosen Unterweisung von wenigen Tagen, bei der die Mitarbeiter mit ihrer Aufgabe vertraut gemacht werden können.

Wir müssen den bei den Mitgliedern des DAV ruhenden Erfahrungsschatz dem Nachwuchs und dadurch der deutschen Wehrkraft nutzbar machen. Ich erwarte daher, daß sich jeder in der Heimat verbliebene Bergsteiger meldet!

Den Haag, 27. September 1943.

Vereinsführer des DAV.

## Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1942/43

Auch im vierten Kriegsjahr, in das der Zeitraum dieses Jahresberichtes (1. April 1942 bis 31. März 1943) zum größten Teil fällt, stand die Arbeit des deutschen Alpenvereins unter dem Leitpunkt: Wie dient unser Tun dem ganzen Volke und seiner Wehrkraft? Seither hat das Gebot des Krieges alle verfügbaren Arbeitskräfte noch mehr erfasst; daher kann hier nur in gedrängter Form über das Geleistete berichtet werden, wobei sich einige Aufgabenbereiche des DAV. besonders stark abzeichnen, während andere zwangsläufig zurücktreten. Mag dieser Bericht zeigen, wie jung und lebensstark der DAV. an der Schwelle des 75. Jahres seines Bestandes in das fünfte Kriegsjahr hineingeht!

Eine wertvolle Stütze war der Vereinsführung der Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten, in dem die deutschen Bergsteiger einen allen Fragen aufgeschlossenen Kameraden fanden. Um so schmerzlicher berührte es den DAV., diesen wahrhaften Freund am 25. März 1943 verlieren zu müssen, nachdem er noch in den letzten Monaten seines Lebens sich mehrfach mit der Arbeit des DAV. befaßte und dem Vereinsführer des DAV. als erstem das für Verlehrte neugeschaffene Sportabzeichen verliehen hatte.

Auch die engere Vereinsführung verlor durch den Tod mehrere Mitarbeiter. Das älteste Ehrenmitglied des DAV., der Ehrenvorsitzende des ehemaligen D. u. D.-A.-B., Staatsminister a. D. Erzellenz Reinhold v. Sndow, verschied am 16. Januar 1943, zwei Tage nach Vollendung des 92. Lebensjahres. Damit schloß ein Leben, das durch nahezu 40 Jahre die Entwicklung des Alpenvereins entscheidend bestimmte. Wenige Tage später verstarb mitten aus der Arbeit heraus Stadtdirektor Dr. Otto Schutowits, Wien, im Alter von 60 Jahren, der 1930/31 den Österreichischen Gebirgsverein in den Alpenverein führte, später bei der Gründung der Hüttenfürsorgeeinrichtung des DAV. ausschlaggebend mitarbeitete, und nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches das Amt eines Bergsteigergauwartes in Wien vorbildlich versah. Den Soldatentod erlitt im Winter 1943 im Kuban-Brüdenkopf Prof. Rudolf Schwarzgruber, Wien, der vom Vereinsführer als Vertreter der jungen Bergsteiger in den Hauptauschuß berufen worden war und sich mit erfolgreichen Rundfahrten im Kaukasus und Himalaja auszeichnete, die auch wissenschaftliche Ergebnisse brachten.

Als Bergsteigergauwarte wurden neu eingesetzt für Oberdonau nach dem dienstlich bedingten Rücktritt Dr. Oskar v. Kalteneckers, Karl Texl, Linz, für Franzen Prof. Josef Belz-Murnberg und für Mecklenburg Dr. Fr. Scheel-Violot.

Wiederere Besprechungen mit der Reichsführung des NSRV. dienten Maßnahmen zur Vertiefung der Zusammenarbeit, die in späteren Jahren wirksam werden sollen, der aus dem Schi-Beförderungsverbot sich ergebenden Folgerungen, der Einführung der Rechts- und Strafordnung des NSRV. mit den dem DAV. angepaßten Durayführungsbestimmungen, ferner der Einführung der neuen Satzung, deren Fassung den Voraussetzungen des Reichsfinanzministers für die Zuertennung der „Gemeinnützigkeit“ entsprechen muß. Da bei vielen Zweigen des DAV. gegenwärtig die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung fehlen, wurde die Annahme der neuen Musterfassung auf Kriegsdauer als nicht zwingend erklärt. In diesen Fällen ist die Satzung

in der Fassung des Jahres 1938 anzuwenden, wobei gemäß der Forderung der NSRV. die Wahl eines Zweigführers durch die Mitgliederversammlung nur als Vorschlag zur Bestellung durch Gau- und Vereinsführung anzusehen ist. In manchen Fällen konnten Zweige die neue Satzung übernehmen; der mit der Reichszugenehmigung und Zweigführerbestellung bewährt sich hierbei. Für die Fälle, in denen Mitgliederversammlungen der Zweige bei Amtszeit-Ablauf nicht rechtzeitig neue Vorschläge aussprechen konnten, hat die Vereinsführung angeordnet, daß die bisherigen Amtswalter einmütigen ihre Arbeit weiter versehen.

Diese elastische Regelung trug mit dazu bei, daß die Zweige in so vorbildlicher Weise ihren Anteil an der Arbeit des DAV. leisteten. Zwar stieg die Zahl derjenigen, die durch den Luftkrieg zu Schaden kamen; ihnen wie ihren treuen Mitgliedern gehört der Dank des ganzen DAV. für ihren ungebrochenen Mut, mit dem sie auch in größter Not den bergsteigerischen Gedanken pflegen. Diese Arbeit der Zweige muß um so mehr hervorgehoben werden, als der allergrößte Teil der männlichen Mitglieder im Felde steht und der Krieg seine Blutopfer auch in der Heimat fordert. Das Werk, das diese begannen, fortzusetzen und auszubauen, verpflichtet die Heimat im Sinne der Weisung des verstorbenen Reichssportführers zum „Weitermachen!“. Beim Wiederaufbau solcherart geschädigter Zweige half die Vereinsführung im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Erfreulicherweise traten weitere Zweige in den Verband des DAV., in Jenbach und Kratau, während den volksdeutschen Bergsteigern Südtirols die Möglichkeit eröffnet werden konnte, die Mitgliedschaft in dem ihnen liebgewordenen Alpenverein wieder aufzunehmen. Die Entwicklung des Mitgliederstandes zeigt folgende Entwicklung:

	Zweigen im Reichsgebiet	Mitglieder bei			Mitglieder insgesamt
		ausländ. Zweigen	befreundeten einen, im Ausland	Ver-	
1938	193558	290	3332		197 180
1939/40	190977	1966	707		193 650
1940/41	178366	1605	421		180 392
1941/42	185475	1454	329		187 258
1942/43	198391	192	165		198 748

Der Mitgliederstand stieg also um 11 490, wobei sich diese Zunahme ziemlich gleichmäßig auf alle Gauen, auch die vom Luftkrieg betroffenen, erstreckt, und der Mitgliederabgang, der in früheren Jahren regelmäßig in einzelnen Gegenden austrat, völlig aufhörte. Die Zahl der Mitglieder bei ausländischen Zweigen verringerte sich dadurch, daß die Protektorzweige nunmehr unter „Reichsgebiet“ eingereiht sind. Ausländer und Volksdeutsche werden in jedem einzelnen Falle nur nach Zustimmung der Reichsführung des NSRV. aufgenommen. Für die insgesamt im DAV. erfaßten Bergsteiger ergibt sich:

	Mitglieder	Jung- mannen	Jugend- bergsteiger	Kinder- ausweise	Ins- gesamt
1941/42	187 258	7515	5816	1726	202 315
1942/43	198 748	7929	7364	1904	215 945

Insgesamt betreute der DAV. also um 13630 Volksgenossen mehr als im Vorjahre, obwohl die Aufnahmebestimmungen, um Beitritte aus rein materiellen Erwägungen einzudämmen, nicht gelockert wurden und

insbesondere die mindestens vierwöchige Wartefrist für neu aufzunehmende Mitglieder einzuhalten war.

Für die Inanspruchnahme von Beitragsbegünstigungen durch einberufene Mitglieder gilt:

	A.		B.		Beitragsbegünstigungen	
	Mitglieder	Mitglieder	A auf B	B auf ½B	A auf B	B auf ½B
			(B/1-Marken)	(B/2-Marken)		
1939/40	150 065	43 585	—	—	—	—
1940/41	133 315	39 589	5 250	2 238	5 250	2 238
1941/42	133 703	40 454	9 788	3 313	9 788	3 313
1942/43	138 716	42 862	12 653	4 517	12 653	4 517

Diese bisher gültigen Begünstigungen wurden für das kommende Rechnungsjahr dadurch erweitert, daß Kriegsverehrte der Stufe III B/1-Marken erwerben können, Verehrte der Stufe IV B/2 Marken. Die Geschäftsstelle der Vereinsführung bewältigte trotz des durch Krieg stark verminderten Gefolgschaftsstandes die gesamte sich aus der günstigen Entwicklung des DVV. und aus seinen kriegswichtigen Aufgaben ergebende Arbeit. Dies war nur durch den verstärkten Einsatz jedes Einzelnen möglich. Dafür sei der gesamten Gefolgschaft der Dank der Vereinsführung zum Ausdruck gebracht. Die Zahlen des Postverkehrs der Geschäftsstelle kennzeichnen die nahezu unverändert starke Arbeitsleistung; es trafen ein 19072 Poststücke (im Vorjahre 20954), während im Auslauf 29014 Stücke (im Vorjahre 30238) gezählt wurden.

Mit an vorderster Stelle der kriegswichtigen Arbeiten des DVV. steht die Nachwuchsausbildung für die Wehrmacht, das **Jugendbergsteigen**. Aus obiger Übersicht ergibt sich eine Zunahme von 26,5% an Jugendbergsteigern, die für die erzielten Anfangserfolge zeugen. Neben auch damit ein starker zahlenmäßiger Zuwachs gegen das Vorjahr zu verzeichnen ist, so ist doch eine weitere Vergrößerung der HJ.-Bergfahrtengruppen der Zweige und ihre Neubildung bei anderen Zweigen notwendig, um den Forderungen der Wehrmacht nach vorgebildetem Bergsteigernachwuchs für die Gebirgseinheiten zu entsprechen. Durch die inzwischen gemeinsam mit dem Oberkommando des Heeres und der Reichsjugendführung vorbereiteten Gebirgs-Wehrrückbildungslager der HJ. wird der Wehrmacht ein noch stärkerer Strom fachlich geschulter Nachwuchses zuzuführen, den vor und nach Besuch des Wehrrückbildungslagers zu betreuen, die neue große Aufgabe der HJ.-Bergfahrtengruppen der Zweige sein wird. Dem DVV. fällt hierbei besonders die Bereitstellung der notwendigen Ausbilder zu, die auch im Berichtsjahr in größerer Zahl geschult werden konnten.

Wenn auch ihre Zahl etwa die gleiche blieb wie im Vorjahre, so ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der im Vorjahr tätigen Ausbilder inzwischen einrückte und daß daher allein schon die Aufrechterhaltung ihrer Zahl eine umfangreiche Ausbildungsarbeit erforderte. Diese wurde von den Gebietsachwartern in den einzelnen HJ.-Gebieten geleistet, deren Zahl inzwischen auf 18 stieg und die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit die Voraussetzungen zu dem geplanten weiteren Ausbau des Jugendbergsteigens schufen. Da Ausrüstungsstücke für eine geordnete vormilitärische Ausbildung unerlässlich sind, haben Vereinsführung und Reichsjugendführung die erforderlichen Schritte zu ihrer Beschaffung eingeleitet.

Mit den erweiterten Aufgaben stiegen auch die Ausgaben. Allein aus Mitteln der Vereinsführung flossen dem Jugendbergsteigen RM 35919,24 zu gegenüber

RM 29806,10 im Vorjahre. Hiervon dienten allein RM 26709,85 der unmittelbaren Durchführung von Bergfahrten. Außerdem erhielt das Jugendbergsteigen erhebliche Beträge von der Reichsjugendführung, namentlich für die Schulung der Ausbilder; ferner sind hinzuzurechnen die zahlenmäßig nicht genau zu erfassenden Mittel, die die Zweige des DVV. unmittelbar ihren HJ.-Bergfahrtengruppen gaben, um ihnen die für ihre vollständige Ausbildung notwendigen großen Alpenfahrten zu ermöglichen.

Parallel dem Ausbau des Jugendbergsteigens lief die verstärkte **Schi-Ausbildung** der HJ., an der der DVV. dadurch beteiligt war, daß er Hütten und Ausbilder für diesen Zweck beigestellte. Angesichts der sonstigen Beanspruchung der W.-Hütten für Lehrgänge war es zunächst nicht leicht, diesem neuen Bedürfnis gerecht zu werden. Jedoch gelang es auch hier, im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung die Anfangsschwierigkeiten zu beseitigen und eine große Zahl von W.-Hütten teils für den ganzen Winter, teils nur vorübergehend, für die verstärkte Schi-Ausbildung der HJ. zur Verfügung zu stellen.

Von den der Vereinsführung gehörenden Jugendheimen ging die Unterkunft im Fochertal (Stubai Alpen) durch fahrlässiges Heizen verloren.

Das Bergwandern von Mädeln im BDM.-pflichtigen Alter regelte eine Vereinbarung zwischen Vereinsführung und Reichsjugendführung. Hiernach können solche Mädelgruppen, ähnlich wie die HJ.-Bergfahrtengruppen, den Zweigen angeschlossen werden; bei Bergfahrten der Mädel gelten als geeignete Führerinnen ausschließlich vom DVV. ausgebildete Fahrtenleiterinnen.

Die **Jungmänner** zeigen wie die Jugendbergsteiger einen erheblichen Zuwachs (siehe obige Tabellen), der nun schon seit einer Reihe von Jahren stetig anhält, obwohl gerade für diese Altersklasse der 18—25jährigen die Möglichkeiten zur praktischen Ausübung des Bergsteigens gegenwärtig gering sind; sie stehen bei der Wehrmacht oder in der Rüstungsindustrie. Die im Voranschlag für Unterstützung von Fahrten vorgesehenen Mittel wurden daher nicht voll verbraucht, ebensowenig wie die sonst zur Förderung des Bergsteigens aufgewendeten Beihilfen für hochwertige und Einführungs-Bergfahrten von Mitgliedern; immerhin führte eine beachtliche Zahl von Jungmannschaften und Mitgliedergruppen Einführungsbergfahrten im Sommer und Winter durch, die bei Einberufung der Jungmänner wiederum ihre soldatischen Leistungen förderten.

Dem Ziel der vormilitärischen Ertüchtigung diente ebenfalls die Ausbildung von **Lehrwarten**, die dank dem Entgegenkommen der Wehrmacht uneingeschränkt durchgeführt werden konnte. Sie machte eine erhebliche Überschreitung der im Haushalt vorgesehenen Mittel notwendig, für deren Deckung aber außerordentliche Zuwendungen an den DVV. zur Verfügung standen. Es fanden statt:

2 Sommer-Lehrwartenschulen auf Strippenjochhaus, Adolf-Pichler-Hütte und Berliner Hütte mit 22 geeigneten von 29 Teilnehmern;

1 Winter-Lehrwartenschule auf der Franz-Senn-Hütte mit 14 geeigneten von 18 Teilnehmern; 2 Lehrwartenschulen für alpinen Schilauf auf der Alpenrose- und Roßkogelhütte mit 35 geeigneten von 42 Teilnehmern;

je eine Sommer- und Winterausbildung für Fahrtenleiterinnen auf Strippenjochhaus, Sulzenau- und

Rohfögelhütte mit 37 geeigneten von 47 Teilnehmerinnen;

14 Anwärter erhielten nach Durchlaufen der ganzen Ausbildungsreihe das Abzeichen „Lehrwart für Bergsteigen“, 9 Bewerberinnen das Abzeichen „Fahrtenleiterin des DAV.“.

Die früher den Lehrwart-Anwärtern zur Verfügung gestellten Lehrbücher sind in den letzten Jahren vollständig verbraucht worden, namentlich der schon in der 2. Auflage aus dem Bergführerlehrbuch entnommene Sonderdruck „Technik des Bergsteigens“. Das umfassende „Alpine Handbuch“ ist schon seit einer Reihe von Jahren vergriffen. Daher nahm die Vereinsführung die Vorarbeiten auf, um bei gegebener Druckmöglichkeit ein Lehrmittel zu veröffentlichen, das gleichermaßen geeignet ist für die alpine Ausbildung der Lehrwarte, Bergwachtmänner, Jungmänner und HJ.-Bergfahrtsgruppen. Zur Schaffung weiterer Lehrbeihilfe bereitet die Vereinsführung Erwerb und Anfertigung von Bergsteiger-Lehrfilmen vor.

Der im Winter 1942/43 erstmalig eingeführte Schleich-Verkehr erleichterte das Winterbergsteigen. Die von der Reichsbahn hierzu erlassenen Beförderungsbestimmungen berücksichtigten den Bedarf des DAV. hinsichtlich seiner Lehrwarte, Bergführer, Rettungsmänner und sonstigen Mitarbeiter, während die Hütten mit Leihskiern ziemlich ausreichend versorgt werden konnten.

Voraussetzung für die bisher geschilderte, in der Hauptsache auf die Bedürfnisse der Wehrmacht abgestellte, bergsteigerische Tätigkeit, war der einwandfreie Betrieb eines ausreichenden Netzes von Stützpunkten. Es gereicht der Vereinsführung zur besonderen Genugung, daß es, im Gegensatz zum ersten Weltkrieg, möglich war, die AV.-Hütten mit verschwindend kleinen Ausnahmen in Betrieb zu halten. Der DAV. konnte hier allen Anforderungen entsprechen, die von den verschiedenen Benützergruppen gestellt wurden. An erster Stelle standen Wehrmacht und Waffen-SS, die zur Ausbildung mancher Einheiten und für Zwecke ihrer Hochgebirgsschulen AV.-Hütten benötigten, wobei die Hütten entweder auf Grund freier Vereinbarung mit den hüttenbesitzenden Zweigen oder auf der Grundlage des Reichsleistungsgesetzes belegt wurden. Diese wehrmachtmäßige Inanspruchnahme war zeitweise außerordentlich stark, so daß z. B. während einiger Sommerwochen 1942 weit mehr als hundert Hütten zur gleichen Zeit zur Verfügung gestellt werden mußten. Dennoch war eine reibungslose Abwicklung des Bergsteigerverkehrs trotz seiner zahlenmäßigen Zunahme in allen Alpengebieten möglich. Zu den notwendigen umfangreichen Verhandlungen hat die Vereinsführung viel beitragen können, insbesondere durch einheitliche Festlegung des Vorganges der Inanspruchnahme selbst wie auch durch Vereinbarung angemessener einheitlicher Entschädigungsätze.

Eine zweite Benützergruppe bildete die HJ. Die Verwendung von AV.-Hütten für die verstärkte Schi-Ausbildung der HJ. wurde bereits beim Abschnitt „Jugendbergsteigen“ erwähnt. Als dritter Benützer trat die Kinderlandverschickung auf, die leicht erreichbare Hütten, namentlich in den östlichen Ostalpen, teilweise belegte. Wichtig für die Sicherung von Baulichkeit und Fahrtauglichkeit war, daß bei allen diesen Belegungen die Hüttenwirtschaftler auf den Hütten verblieben, z. T.

sogar für diese Zeiträume freigestellt wurden, um selber alle notwendigen Berrichtungen leisten zu können.

Neben dieser kriegsbedingten Benützung dienten die Hütten den im Wehrmachtsurlaub befindlichen und den sonstigen urlaubsberechtigten Bergsteigern, die beide in kaum erwarteter Zahl in den Bergen Erholung suchten. Für die ausreichende Rücksichtnahme auf diese Besucher sorgte ein Erlass des Reichsministers des Innern vom 7. 1. 1943, der vorsieht, daß auf jeder der von einer der oben genannten Gruppen beanspruchten Hütte eine angemessene Zahl von Plätzen für Einzelbergsteiger freigehalten wird. Auch diese Bedürfnisse konnten befriedigt werden, wenn auch manche Erleichterungen der Betriebsform aufgehoben werden mußten. Die Neueinrichtung oder Duldung der früheren Ferien- und Schiweime fiel vollkommen weg; sie wären ohnehin mit den später erlassenen Vorschriften des Staatssekretärs für den Fremdenverkehr nicht mehr zu vereinigen gewesen. Diese Vorschriften werden angewendet in sinngemäßer Auslegung unter Beachtung der Tölzer Richtlinien, Stuttgarter Fassung, auch auf den AV.-Hütten hinsichtlich der bevorzugten Platzvorbestellung und namentlich der Aufenthaltsdauer. Außerdem war die Anlegung von neuen Hüttenbüchern (Herbergbuch nach der neuen Meldeordnung) erforderlich. Als neue Begünstigung wurde Schwerkriegsbeschädigten die Gleichstellung mit Mitgliedern gewährt.

Durch Blitzschlag ging verloren die vom Zweig Linz gepachtete Taupflichthütte (Totes Gebirge). Sonst änderte sich der Bestand der AV.-Hütten nicht. Arbeiten an ihnen beschränkten sich wiederum auf die allernotwendigste Instandhaltung. Die den NSRL.-Vereinen eröffnete Holzbezugsmöglichkeit und das der Vereinsführung eingeräumte Eisen-Rontingent erleichterten diese Arbeiten, zu denen die Vereinsführung Beihilfen gewährte, die im übrigen auch zur Entschuldung von Zweigen verwendet werden. Es gelang damit, drückende Verpflichtungen von Zweigen außerhalb des DAV. abzulösen und in den Rahmen des DAV. hereinzunehmen. Trotzdem nahm der Darlehensstock (siehe die gesonderte Veröffentlichung) an Flüssigkeit wieder stark zu, da fast alle Zweige die fälligen Rückzahlungsraten entrichteten, ohne daß im gleichen Ausmaß neue Darlehen in Anspruch genommen wurden. Daneben wurde begonnen, unter Zuhilfenahme eines Teiles des letzten und des jetzt abgeschlossenen Geschäftsjahres eine Hüttenbau-Rücklage zu schaffen für die nach dem Kriege zu erwartenden Instandsetzungen und Vergrößerungen von Hütten (vgl. Kassenbericht und Vermögensrechnung!). Sehr wertvoll erwiesen sich die erstmalig zu Ende des Berichtsjahres erreichten Zuteilungen von Wolldecken und Matratzenstoff, sowie die Bezugsmöglichkeit von Nahrungsmitteln, so daß es möglich war, die Schlafplätze aller AV.-Hütten voll benützlich zu halten. Wäschebestellung war auf den Hütten fast ausnahmslos möglich.

Für die laufende Betriebsführung der Hütten selber zeigten sich noch stärker als bisher die Probleme der Arbeitskräfte und der Lebensmittelversorgung. Zweige und Hüttenwirtschaftler, bzw. deren Frauen, befolgten die unbedingte Forderung der Vereinsführung, daß der Hüttenbetrieb weiterzugehen habe. Hierzu wurde festgestellt, in welchen Fällen Gefolgschaftsangehörige der Hütten Anspruch auf Lebensmittelzufuhrarten für Lang- oder Schwerarbeiter haben.

Staatliche Stellen halfen: die Wehrmacht unterstützte den Nachschub, Arbeitsämter bemühten sich um Hilfskräfte; auch Tragtiere konnten teilweise neu beschafft werden. Zur Sicherstellung des Hüttenbetriebes für die Zukunft rief dann die Vereinsführung gegen Ende des Berichtsjahres die Mitglieder auf, sich in Urlaubszeiten zum freiwilligen Hüttendienst zur Verfügung zu stellen. Wenn auch diese Maßnahme sich erst im Arbeitsjahr 1943/44 auswirken wird, so kann doch schon jetzt gesagt werden, daß dieser Aufruf ein vielfältiges Echo fand.

Für die Bewirtschaftung der Hütten gewannen die dem DAB, vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zugewiesenen Globalkontingente an Lebensmitteln steigende Bedeutung; ihre Gesamtmenge blieb die des Vorjahres, wobei aber die Auswahl an lieferbaren Sorten, dank der verständnisvollen Mitarbeit der Erzeuger vergrößert werden konnte. Die Rahmenseße für Rächtigung blieben unverändert, jene für Hüttenverpflegung wurden mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung der derzeitigen Speisenzusammensetzung angepaßt; nebenher liefen Verhandlungen, bei der Preisgestaltung von Speisen und Getränken, die nicht den Rahmenseßen unterliegen, die hohen Transportkosten angemessen zu berücksichtigen.

Die besonderen Voraussetzungen für den Hüttenbetrieb im Kriege bringen es mit sich, daß sich der Bewirtschaftungsstand einer Hütte oftmals sehr kurzfristig ändert, sei es durch Belegung mit Wehrmachtseinheiten, sei es durch Einberufung von Wirtschaftlern, Tragtierführern oder Trägern. Um eine rasche Verständigung der Öffentlichkeit hierüber zu ermöglichen, erhielten die Zweige Anweisung über die Stellen, die von Beginn und Ende der Bewirtschaftungszeit, vorübergehender Sperre oder eingeschränkter Unterkunftsmöglichkeit während der Bewirtschaftungszeit zu verständigen sind. Die Auskunftsstellen bei den Bergwachtlandesführungen in München, Salzburg und Wien sowie beim Zweig Innsbruck unterstützten diese Bemühungen ebenso wie die regelmäßige Aussendung von Informationsunterlagen an die Presse.

Angeichts der Unsicherheiten im Hüttenbetrieb war es doppelt notwendig, die Winterräume voll benutzbar zu halten, damit Bergsteiger mit AB-Schlüssel in jedem Fall eine Unterkunft finden. Leider muß zwar festgestellt werden, daß die von den Zweigen auf die Ausstattung der Winterräume mit Geschirr, Dedern und Brennholz verwendete Mühe immer wieder von Unberufenen mißbraucht wird. Dieses Wagnis ist aber das kleinere Übel gegenüber einer völligen Hütten Sperre, die eine Häufung der Einbrüche mit eben kaum beherrschbaren Schäden zur Folge hätte. Entgegenkommenderweise haben sich Organe des Zollgrenzschutzes bereit erklärt, die in Grenznähe liegenden Hütten während der Zeit der Nichtbewirtschaftung zu überwachen und die Besucher der Winterräume namentlich festzustellen. Um den Mißbrauch der AB-Schlüssel durch Unberufene mehr als bisher zu verhindern, wurde das Reugeld für einen verlorenen Schlüssel auf RM 25,— erhöht und den Zweigen die Vollmacht erteilt, im Leihverkehr entsprechende Haftbeträge einzubehalten.

Der Hüttenfürjorgestock stieg, wie die gefondert veröffentlichte Vermögensrechnung 1942/43 zeigt, im Berichtsjahr um über RM 109 000,—. Seine Einnahmen gestalten sich mit dem Ablauf älterer Versicherungsver-

träge, die einige Zweige noch banden und die eine Prämienvergütung erforderten, immer günstiger. Die Auszahlungen zu Schadensbehebungen blieben gering. Der Zweig Linz erhielt zum Ausgleich der ihm gehörenden Fahrhabe der durch Blühschlag zerstörten Tauplyhütte RM 6000,—; ein weiterer nennenswerter Schaden traf durch eine Lahn die Talfstation des Materialaufzuges zur Kaltenberghütte des Zweiges Reutlingen (Ferwall). Außerdem traten geringfügige Schäden in einem Fall durch Blühschlag, in drei Fällen durch Sturm und in vier Fällen durch Einbruch auf. Neu in den Fürjorgestock traten die Diensthütten der Alpenvereinsbergwacht. Festsiehende, aber noch nicht ausbezahlte, größere Forderungen an den Hüttenfürjorgestock werden nunmehr in der Jahresrechnung gefondert ausgewiesen. Im Schutz der Hüttenfürjorge stehen derzeit 555 Hütten mit einem Wert von RM 27 497 480,—.

Für das Wegeneß des DAB wurden Sommerwegetafeln in der bewährten Ausführung aus Aluminium für dringlichen Ersatz alter Tafeln bereitgestellt, wenn auch teilweise unter längerer Lieferungsverzögerung. An Winterwegzeichen hingegen konnten alle Anforderungen aus dem vorhandenen Vorrat befriedigt werden.

Zusammenhängend mit dem ungewöhnlichen Ansteigen der Zahl der Bergsteiger und Bergwanderer stiegen die Anforderungen, die an die Alpenvereinsbergwacht als ausführendes Organ des Alpiner Rettungsdienstes und des Berg-Naturföhuges gestellt wurden. Die größere Besucherzahl brachte — vielfach auch als Kriegerscheimung — eine Häufung alpiner Unfälle einerseits, eine Mißachtung oder Unkenntnis der Naturföhuvorschriften andererseits und dadurch in beiden Fällen Gefährdungen und Schädigungen der Gemeinschaft. Hier bewährten sich die Männer des Alpiner Rettungsdienstes (in Tirol-Borarlberg) und der AB-Bergwacht (in den übrigen Alpengauen) wacker, obwohl mehr als die Hälfte, in manchen Ortsstellen  $\frac{2}{3}$  und noch mehr unter den Waffen stehen. So verlangte dieser Dienst — ehrenamtlich und kameradschaftlich im schönsten Wortsinne — ganz besonders erhöhten und strengen Einsatz der wenigen Verbliebenen, die in zunehmendem Maße aus den Reihen des jüngsten Nachwuchses, der Jungmannschaften und der HJ-Bergfahrtengruppen genommen werden müssen, während der Naturföhudienst hauptsächlich von den älteren Semestern betreut wird. Es gelang nicht nur, den erforderlichen Mindestmannschaftsstand im wesentlichen stets zu sichern, sondern ihn auch ausrüstungsmäßig durch Beschaffung von Schuhwert, Ausrüstung und Einheits-Anorak und Bergmüße sowie einiger Zusatzverpflegung jederzeit einsatzfähig zu erhalten. So war es sogar möglich, den Winter-Rettungsstreifendienst auszubauen und vereinzelt die Bergwacht auch als Hilfspolizeiorgan im örtl. Luftschutz, bei der Enteüberwachung oder Bandenbekämpfung einzusetzen. Ein im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Naturföhuh herausgebrachtes Plakat der geschützten Alpenpflanzen konnte in rund 6000 Stück durch den DAB verbreitet werden. Die Häufung der Bergunfälle Unerfahrener führte zunächst im Reichsgau Tirol-Borarlberg (und seither auch in Salzburg, Steiermark, Kärnten, Ober- und Niederdonau und im Bereich der Reg.-Präsidenten Oberbayern und Schwaben) im Einvernehmen mit dem DAB, zu gesetzlichen Verboten von Bergfahrten Unerfahrener oder mangelhaft Ausrüsteter, gegen die

auf Antrag des DAV. schon mehrfach empfindliche Geldstrafen verhängt wurden.

Die Bergwächtmänner sind der gegebene Ergänzungsstod für die Gebirgs-Sanitätsstruppe der Wehrmacht, zu der sie sich in großer Zahl freiwillig melden oder versehen lassen — hieraus ergeben sich erfreuliche Wechselbeziehungen zu dieser Truppe, die sich in der Vorbereitung der gemeinsamen Einrichtung von Lehrgängen und der Erprobung von Geräten auswirkten und noch weiter auswirken werden. Die zum DAV. durch Vereinbarung bestehenden Bindungen wurden durch den DAV. beachtet und eingehalten, doch wirkte sich der beiderseitige Mangel an Männern für Dienst und Ausbildung hemmend auf die sanitätsmäßige Schulung der BW.-Männer aus. Seit dem 1. Oktober 1942 verfügt die DAV.-Bergwacht sogar über ein eigenes, monatlich in 8 bis 12 Seiten erscheinendes Dienstblatt, das außer einschlägigen Aufsätzen jeweils die Dienst-anweisungen der Vereinsführung und der 8 Landesführer enthält (Ausgabe 1200, nur für BW.-Dienststellen, Schriftleitung, Othmar Hasenberger, Wien). Die Landesführer traten zweimal zu Tagungen zusammen. Die für Bergwachszwecke jährlich erforderlichen Mittel steigen naturgemäß, werden aber zum überwiegenden Teil aus hierfür bereitgestellten Spenden des Führers und des RWdZ. bestritten.

Insgesamt ist der Alpine Rettungsdienst in der Berichtszeit vom 1. 4. 1942 bis 31. 3. 1943 in folgenden Fällen eingeschritten:

	Hilfseleistungen		darunter Todesfälle
	männl.	weibl.	
Tirol .....	241	141	72
Salzburg .....	48	11	14
Oberdonau .....	85	33	13
Steiermark .....	92	39	12
Kärnten .....	20	10	14
Borarlberg .....	88	45	—
Wien-N.D. ....	146	54	25
Bayern .....	430	389	34
	1210	722	184
Gesamt: 1932			

Zeigt schon diese Übersicht eine erschreckende Zahl von Bergnotfällen, so ist zwar der Anteil der Mitglieder, insbesondere an den Winterunfällen stark zurückgegangen, an den Todesfällen jedoch größer geworden. Mit ihnen hat sich die Unfallfürsorgeeinrichtung des DAV. zu befassen, die die den Mitgliedern entstehenden Kosten trägt, während das Nichtmitglied hierfür selbst aufkommen muß. Es ergibt sich folgendes Bild:

Bei der Unfallfürsorge des DAV. für Mitglieder, Jungmänner und Jugendgruppenteilnehmer wurden gemeldet:

Unfallmeldungen	Gesamtzahl der Unfälle:					
	1937	1938	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43
insgesamt .....	539	414	320	195	165	97
Sievon						
a) im Winter .....	464	349	244	150	81	40
b) im Sommer .....	75	65	76	45	74	57
Tobfallmeldungen						
insgesamt .....	80	71	72	62	60	82
Sievon						
a) im Winter .....	20	22	30	26	10	12
b) im Sommer .....	60	49	42	36	50	70

Zu diesen Zahlen kommen leider 20 im Dienst eingetretene Unfälle von Rettungsmännern, ein Beweis

auch für die Schwierigkeit und Gefahr der jeweiligen Einsätze. An Geldmitteln wurden aus der Unfallfürsorge insgesamt RM 43258,12 für die Verunglückten oder deren Angehörige aufgewendet.

Das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot (188. bis 193.) konnte in 6 Fällen verliehen werden.

Da die Unfallfürsorge des DAV. keine Versicherung sein kann und nur für die Bergung aus dem Bereich alpiner Gefahren aufkommt, bestand das Bedürfnis nach einer echten Versicherung auch der Folgen eines solchen Unfalles. Es gelang, das durch Angehörige des DAV. betriebene sommerliche und winterliche Bergsteigen in die Allgemeine Sport-Unfallversicherung des NSRL einzubauen: seit dem Sommer 1942 steht allen Vereinsangehörigen die Möglichkeit einer freiwilligen Versicherung gegen alle Sportunfälle (einschl. Bergsteigen) neben der Unfallfürsorge des DAV. gegen eine Jahresprämie von 80 Kpf. offen, von der viele Mitglieder gerne Gebrauch machen. In die Regelung der Schadensfälle ist die Vereinsführung als Gutachterin eingeschaltet.

Die Wahrnehmung der übrigen Naturschutzaufgaben erfolgte in bewährter Weise durch die Gau- und Kreiswälder des DAV. für Naturschutz als Berater und Beigeordnete bei den Behörden der Gau- und Kreisstufe, in Form von Gutachten, Vorschlägen, Anträgen und Zusammenkünften, wobei natürlich die großen Bauvorhaben zur Verwertung der Wasserkräfte im Alpenraum immer wieder im Mittelpunkt der Interessen und der kriegsbedingten Notwendigkeiten standen.

Die Arbeit im Bergführerwesen beschränkte sich in den letzten Jahren auf Ergänzung der notwendigen Ausrüstung und Beaufsichtigung der noch in der Heimat tätigen Führer. Die laufenden Renten erhielten 198 Altbeführer, 103 Führer-Witwen und 16 Waisen. Für den Reichsgau Tirol-Borarlberg wurde durch den Sachwalter des DAV. eine neue Bergführer-Ordnung entworfen, die inzwischen unverändert Gesetzeskraft erlangt hat.

Die Bedeutung der Vortragsveranstaltungen als dem Band, das die Bergsteiger, namentlich in den alpenfernen Gauen, mit ihrer Bergheimat verbindet, nahm wiederum zu. Besondere Anerkennung verdienen Zweige und Vortragsgemeinschaften, die auch in den Gauen, die die Last des Luftkrieges tragen, unermüdet diesen Teil ihrer Arbeit aufrechterhielten. Viele Zweige verbanden diese Veranstaltungen mit einer Soldatenbetreuung, namentlich an den Standorten von Gebirgstruppen im Lazarett lagen.

Demgemäß unterstüzte die Vereinsführung in steigendem Maße diese Veranstaltungen; mit einer Gesamtzuwendung an die Zweige unmittelbar oder im Wege der hier besonders bewährten Vortragsgemeinschaften von RM 12295,—, die den Haushaltsplan um mehr als ein Drittel und das Vorjahr um fast ein Fünftel überschreiten, führten rund 100 kleinere und geldlich schwache Zweige über 400 hochwertige Vortragsveranstaltungen (im Vorjahre etwa 300) durch. Die Vereinsführung hat Vorjorge getroffen, in den kommenden Jahren das Vortragswesen im weiterhin verstärkten Maße zu fördern. Aus der Erübrigung des Betriebsjahres erhielt das Vortragswesen eine weitere Rückstellung; zudem wird der Voranschlag für das kommende Arbeitsjahr erhöht.

Diese Arbeit des DAV. fand auch weiterhin das Verständnis staatlicher Stellen. Grundsätzlich besteht aus kriegsbedingten Gründen für alle Vortragsveranstaltungen eine Zensurpflicht, die in ihrer Auswirkung auf den DAV. die Vortragstätigkeit der Zweige wesentlich hemmen würde. Für die Veranstaltungen der W.-Zweige wurde aber von dieser Vorlagepflicht abgesehen, wenn sich die Vorträge und Lichtbilder ohne politischen Einschlag, nur mit dem Bergsteigen befassen und nur vor den Mitgliedern des DAV. gehalten werden.

In den Lichtbildsammlungen war der Leihverkehr rege, namentlich auch im Rahmen der Wehrmachts- und Verwundetenbetreuung. Der Nachtrag 1941 zum Lichtbilderverzeichnis der Münchner Sammlung ging an alle Zweige. Die vorhandenen Bestände wurden ergänzt durch Ankauf der Sammlung Prof. Bodenstein.

Unter den Veröffentlichungen des DAV. gab es bei der „Zeitschrift“ erhebliche Verzögerungen. Der längst fällige Jahresband 1941 erschien erst im Sommer 1942; die Drucklegung des zeitgerecht vorbereiteten Bandes 1942 war bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht endgültig sichergestellt. Immerhin liegt die für diesen bestimmte Karte der Granatspitzgruppe (1:25000), zusammengestellt aus neuen Aufnahmen der Hauptvermessungsabteilung XIV, fertig vor. „Bergsteiger“, „Mitteilungen“ und „Nachrichtenblatt für die Zweige“ erschienen planmäßig. Für die beiden ersten wurde für das kommende Arbeitsjahr im Zuge der Zeitschriftenzusammenlegung eine neue Erscheinungsform vorbereitet, wie auch zur vereinfachten Weiterführung der von vielen Zweigen für ihre Mitglieder herausgegebenen Nachrichtenblätter Verhandlungen liefen. Die Vorbereitung der neuen Ausgabe des „Hochtourist“ beschränkte sich auf die Klärung verlagsrechtlicher Fragen.

Erfreuliche Fortschritte machten die kartographischen Arbeiten. Dank der Förderung staatlicher Stellen gelang es, die Arbeiten an dem seit 1937 vorbereiteten neuen Kartenwerk für die Alpengruppen Rätikon—Jezwall—Silbretta—Samnaun so weit zu fördern, daß mit der Zeichnung des Schichtlinienplanes aus den Luftbildern für das Rätikon begonnen werden konnte. Für das Ötztal Kartenwerk liegen diese Pläne mit Abschluß des Berichtsjahres fertig vor für die beiden Südbblätter; für das mittlere und das Nordblatt sind die erdphotogrammetrischen Feldaufnahmen mit Ausnahme einiger Randgebiete abgeschlossen. Zur Fortsetzung erdphotogrammetrischer Aufnahmen in Teilen der Öltalpen, für die gute Bergsteigerkarten fehlen, wurden vorbereitende Verhandlungen eingeleitet.

Die wissenschaftlichen Arbeiten umfaßten die alljährlichen Gletschermessungen, Mitarbeit an dem von Prof. Dr. R. Finsterwalder geleiteten Kurs für Hochgebirgsforschung, ferner eine Reihe von Untersuchungen zu Gletschertunde und Geologie, zu Hydrologie und

Biologie sowie zur Geschichte des Alpenraumes. Fertiggestellt wurde die geologische Ausgabe der Antogelkarte.

Die Sammlungen in der Alpenvereinsbücherei wurden im Berichtsjahr stark benutzt, namentlich auch von Dienststellen. Sie wuchs um etwa 1000 Bücher, neben denen noch rund 100 Karten der Kartensammlung zugeführt wurden. Das Register zu den Jahrbänden der Bibliographien 1931—1938 wurde fertiggestellt. Neben den üblichen Verwaltungsarbeiten konnten die wertvollsten und einmaligen Sammlungsstücke luftschuttmäßig gesichert werden.

Im Alpinen Museum wurde von Mai bis September 1942 die Gustav-Dunzinger-Gedächtnis-Ausstellung gezeigt, zur Erinnerung an den 1940 verstorbenen Münchner Botaniker und Künstler, der ein großes graphisches Lebenswerk der farbigen Pflanzen darstellung hinterließ. Ein Fliegerchaden des Museumsgebäudes im September 1942 war Anlaß, die wichtigsten Sammlungsgegenstände sicherzustellen.

Der geldlichen Lage des DAV. wurde schon bei Besprechungen einzelner Sachgebiete gedacht, wenn es notwendig war, besondere Veränderungen zu zeigen. Die vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, die Vermögensrechnung und die Darlegung der Stöcke sind bereits in den „Mitteilungen“ veröffentlicht worden. Nähere Erläuterungen erübrigen sich daher, da diese Zahlen, von den von der letzten Friedens-Hauptversammlung des DAV. gewählten Rechnungsprüfern bestätigt, ein klares Bild geben. Dieses wird, wie in den letzten Jahren, davon bestimmt, daß die Entwicklung des Mitgliederstandes die in den Voranschlägen angenommene Entwicklung weit übertraf, so daß gegenüber den vorgesehenen RM 539 100,— tatsächlich RM 697 003,08 allein an Beiträgen von Mitgliedern eingenommen wurden. Der hierdurch sowie durch die sorgfältige Gestaltung der Ausgaben bedingte Überschuß erlaubte es, weitere Rückstellungen für dringend notwendige Arbeit der Kriegszeit und für die Friedensjahre anzulegen. Eine Vereinfachung und Zusammenlegung der Kontenführung bei den Banken und die Eröffnung eines Volksscheckkontos erleichterten den Zweigen und der Vereinsführung den laufenden Geldverkehr wesentlich.

Beim Erscheinen dieses Jahresberichtes steht das deutsche Volk im fünften Kriegsjahr. Die deutschen Bergsteiger haben an allen Fronten wie in der Heimat Zeugnis abgelegt von dem kämpferischen Geist, den sie in den Bergen erproben und der ihnen jetzt Haltung verleiht in dem schweren Kampf um das Dasein des deutschen Volkes. Im Gedanten der Opfer, die gebracht werden mußten, geht der Kampf weiter. Der deutsche Alpenverein steht hierbei an kriegswichtiger Stelle der Heimatfront, getreu seiner nun durch fast dreiviertel Jahrhunderte bewiesenen Haltung.

Dr. R. Knöpfler,  
Stellvertreter des Vereinsführers.

**Auszeichnungen  
für Tapferkeit vor dem Feinde**

28. Liste

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielten: Obl. Dr. Rudolf Denninger (Zw. Oberland), Generalleutnant Emil Willy Vogel (Zw. Alpiner Ski-Club München).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Major Baron Le Fort (Zw. Bayerland), Oblt. Friedrich Luz (Zw. Alpiner Ski-Club München), Hauptm. Ludwig Kholleder (Zw. Albling), Major Gottfried Schmitt (Zw. Alpiner Ski-Club München), Generalmajor Friedrich Sirt (Zw. Alpiner Ski-Club München), Generalleutnant Emil Willy Vogel (Zw. Alpiner Ski-Club München), Offz. Walter Wiefelhofer (Zw. Hall i. T.).

**Ehrungen**

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Gmunden: Dr. med. Zulehner, Gmunden.

**HÜTTENBETRIEB**

**Im Winter 1943/44 unzugängliche Hütten**

Mit Genehmigung der Vereinsführung sind im Winter 1943/44 folgende Hütten vollständig gesperrt und daher auch mit A.B.-Schlüssel nicht zugänglich:

- Zweig Ansbach: Ansbacher Hütte in den Lechtaler Alpen.
- Zweig Austria: Dachsteinjüdwandhütte in der Dachsteingruppe; Dachsteinwarte hütte in der Dachsteingruppe.
- Zweig Barmen: Warmer Hütte in der Rieserfernergruppe.
- Zweig Berchtesgaden: Stöhrhaus (Nächtigungsmöglichkeit in der Oberst-Schlemmer-Hütte bei der benachbarten Zehnstaferalm).
- Zweig Bergland: Brunnentopfhäuser in den Ammergauer Bergen.
- Zweig Ebene: Rinnerhütte im Toten Gebirge.
- Zweig Eger und Egerland: Radstädter Hütte.
- Zweig Grazer Alpenklub: Bärenschüttammhütte im Lantschgebiet.
- Zweig Hanau: Hanauer Hütte in den Lechtaler Alpen.
- Zweig Hohenzollern: Hohenzollernhaus in den westlichen Lechtaler Alpen.
- Zweig Ingolstadt: Ingolstädter Haus und Riemann-Haus. Ingolstädter-Haus-Sonderschlüssel kann bei Frau Hagn in Saalfelden entliehen werden; Ingolstädter-Haus-Sonderschlüssel kann bei Frau H. Fuchslehner entliehen werden.
- Zweig Innsbruck: Solsteinhaus im Arvenfeld.
- Zweig Kurnark: Gamshütte in den Zillertaler Alpen.
- Zweig Leob. Dienten: Erich-Hütte in den Berchtesgadener Alpen.
- Zweig Memmingen: Memminger Hütte in den Lechtaler Alpen.
- Zweig Mittenwald: Mitterwalder Hütte im Karwendelgebirge.
- Zweig München: Münchner Haus auf der Zugspitze.
- Zweig Alpine Gesellschaft Preintaler: Wödhütte in den Niederen Tauern; Gollinghütte in den Niederen Tauern; Preintalerhütte in den Niederen Tauern.
- Zweig Schwarzer Grat: Kaiserjochhaus in den Lechtaler Alpen.
- Zweig Spital am Pyhrn: Hofalmhütte am Großen Pyhrngas.
- Zweig Teplitz: Teplitzer Hütte auf dem Bergeröf.
- Zweig Touristenklub: Peter-Anich-Hütte in den Stubai Alpen.
- Zweig Warnsdorf-Zittau: Zittauer Hütte in der Reichenspißgruppe.
- Zweig Worms: Wormser Hütte im Ferwall vom Beginn der dauernden Schneelage bis zum Ausapern im Frühjahr 1944 nicht zugänglich; nur außerhalb dieser Zeit Wintertraum mit A.B.-Schlüssel benutzbar.

**Ganzjähr. bzw. im Winter 1943/44 bewirtsch. Hütten**

Lustenauer Hütte, über Wochenende. Rotwand-Haus, Wimbachgries-Hütte, Dümmler-Hütte, Madlenerhaus, von Anfang Januar bis Ende April 1944. Borsradhütte, Jugendherberge in der Grangant, tam für Winterbenützung bei vorheriger Anfrage bei Stud.-Mat. Dr. W. Widder, Algenfurt, Stenest. 4, für Lager u. dgl. in Anspruch genommen werden. Bohemian-Hütte, Wörsbach-Hütte, Heiteralm-Schihütte, vom 1. Dezember 1943 bis 30. April 1944. Dr.-Josef-Mehrl-Hütte, Roßbühnhaus.

(Verzeichnis unvollständig!)

Zu kaufen gesucht: „Zeitschrift“ 1939-1941. Hauptm. Dr. Stadelmann, Wien IX, Schwarzenbergstraße 15/II/11. „Zeitschrift“ seit Bestehen bis 1941, sowie W.B.-Karten. Georg Wälde, Nieder-Allersdorf, Kreis Sorau (Lausitz), Bahnhofstraße 15. - „Zeitschrift“ mit Karten, neuwertig, 1931-1934 und 1936-1938. Paul Wulf, Hamburg 39, Pöjmoorweg 49. - „Zeitschrift“ 1926, 1927, 1929, 1931-1934, 1936; gut erhaltene Berg- oder Schihuhe, Gr. 37/38. Dr. D. Rüdiger, Essen, Sommerbergstraße 108. - „Zeitschrift“ Bd. 1-11, 51-52, 60-62, 64, 66, 72-73. Dr. Frig von Waldthausen, Essen-Bredenon, Martuspfad 3. - „Zeitschrift“ 1921-1937. Frig Böhmer, Mittenwald/Obb., Bahnhofspflag 1. - Meyers Reisebücher, Ostalpen II und IV, sowie Damenrucksack. Major a. D. B. Keuß, Traunstein/Obb., Anton-Beilhad-Strasse 10. - Bergstiefel, Gr. 42/43, möglichst Tricomuni genagelt. Bei Taufschicht nähere Angaben. Kurt Lüttich, Berlin-Waldmannslust, Straße 176, Nr. 88. - „Sachtourist“, Bd. I-VIII und „Von Hütte zu Hütte“. Zweig Hamburg des D.V.B., Hamburg 13, Hagedornstraße 16. - Gamsleberne, mittlere Größe, Tauernrucksack, groß. Wilhelm Schulze, Frankfurt/Ober, Rindenstraße 19. - Höhenmesser und Bussfelle. Ernst Ruge, Berlin-Lichterfelde-W., Goergallee 43. - Gut erhaltene Spezial-Abfahrtschihüte, Gr. 42/43 und Gr. 37/38 mit Doppelschnürung. Dr. Johannes Greiff, Breslau 26, Dietrich-Edart-Strasse 71. - 2 Paar Bernina-Steigelsen mit Strammerbindung (Benagelungsersatz für Schihüte) und „Atlas der Alpenflora“ des D.V.B. Dr. Joh. Greiff, Breslau 26, Dietrich-Edart-Strasse 71.

Zu verkaufen: „Zeitschrift“ 1910-1919, gebunden, neu. Paul Fülleborn, Eibenshof (Erzgeb.), Postamt. - „Zeitschrift“ 1884, 88, 89, 96, 98, ungebunden, 1890-1894, gebunden; 1900-1915, sehr gut erhalten. Maria Singer, Oberdorf a. N., Adolf-Hitler-Strasse 21. - „Zeitschrift“ 1911-1917. Dr. Trautmann, Leipzig C 1, Hauptmannstraße 10. - „Der Bergsteiger“ 1934 bis März 1943. Akademischer Zweig Grag des D.V.B., Grag, Elisabethenergasse 4. - „Zeitschrift“ und „Mitteilungen“ von 1896 ab. Reg. Dir. i. R. Dr. Knoll, Dresden-Weißer Hirsch, Collobusch. - „Zeitschrift“ ab 1886 außer 1916. Fr. Martha Haun, Zwidau/Sa., Hindenburgstraße 22.

Zu kaufen gesucht: Fast neue Herren-Bergstiefel, Gr. 42/43 und Damen-Bergstiefel, Gr. 37/38 (solide Handarbeit), mit Tricomuni-Benagelung, gegen gut erhaltene Spezial-Abfahrtschihüte mit Doppelschnürung gleicher Größe. Dr. Joh. Greiff, Breslau 26, Dietrich-Edart-Strasse 71. - Damen-Schihuhe, Gr. 39, gegen Herren-Berg- oder Schihuhe, Gr. 45. Heinrich Mager, Leverkusen-Wiesdorf, Lebigenheim 122. - Bergshuhe, Gr. 38 und Schihuhe, Gr. 40, gegen Berg- u. Schihuhe, Gr. 39 oder evtl. Luftmattache Miletote Jandren, Berlin-Pantow, Siedlung Abendfrieden. - Neuwertige Giesshuhe, Gr. 39, mit angekrauteten Schihühnen, gegen Bergshuhe mit guter Benagelung, gut erhalten, gleicher Größe. Hilde Hofreit, Wien XV, Wiedpöggasse 19. - Schihühnenhüte mit angekrauteten Schihühnen, Gr. 38 und Schlittschuhhose, gegen Schihüte, Gr. 39, Schweizer, München, Frundsbergstraße 21/II. - Neuwertiges dunkelblaues Anstrich oder Mantel, gegen Damen-Schihüte, Gr. 39/40, möglichst mit Doppelschnürung, Charlotte v. Bombard, München 2, Ferdinand-Miller-Platz 3/II.

Gefunden: Kleinbildkamera auf der Furttschogelspitze. Gefährtsstelle des Zweiges Linz, Linz a. D., Spittelwiese 15. - Silbernes Armband am 21. Juli 1943 auf dem Weg von der Leutkircher zur Ansbacher Hütte. Jlla Glathe, Chemnitz, Kellentor 16.

Verloren: Goldverzierte Füllfeder am 12. September 1943 beim Abstieg von Wagmann-Südspitze - Wimbachgrieshütte - Zillertal - Gmundbräde. Schmeier El. Brechler, D.V.B., Salzburg, Landestrankenhaus. - Woigländer „Bito“ in Vereinstafelstafel; Film voll belichtet, am Gr. Priel, entlang der Martierung Schneefeld - Mitte Plateau, Belohnung RM. 40,-. - Dfw. S. Nicolai, II. Ab. Schule 2, Hirschjoch D. D. - Feststehendes Dolchmesser am 31. Juli 1943 auf dem Gipfel der Wildspitze (Ostalp). Es wurde von einer nachfolgenden Partie gefunden und zur Breslauer Hütte genommen, wo es von einem Herrn, dessen Name bekannt ist, an sich genommen wurde. Dieser wird um Rückgabe unter Nachnahme der entstandenen Kosten gebittet. Dr. Rud. Bauer, Jöhny i. B., Waldstraße. - Kodak-Wollenda 620, Nr. 926543, mit breiter Ledertasche, 17. August 1943, in der Nähe des Hochjochhospizes. Belohnung zugesichert. Otto Lauterbach, Dresden-N. 30, Kantelestraße 3. - Akademiker-Pidel (Nestler) vom Kalling, Zapfmes gegen Anbermatten-Pidel, Saas, am 3. September 1943 auf Hildesheimer Hütte vertauscht. Stoffhut mit D.V.B.-Geweib am 2. September 1943 auf dem Weg Schaußspitze - Hildesheimer Hütte. Walter La 6, Telfes (Stubai).

Größere Schihütte zur Selbstbewirtschaftung gesucht. V. Winter, Lahr/Schwarzwald, Sulzbachfeld 22.